

# **Beteiligungsbericht der Stadt Lindau (B) 2022**



Copyright **Monika Keiler**

## Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,  
liebe Leserinnen und Leser,

die Stadt Lindau (B) stellt den Bürgerinnen und Bürger die notwendigen Einrichtungen und Dienstleistungen in unterschiedlichen Organisationsformen für den täglichen Bedarf zur Verfügung, um eine gute Lebensqualität bieten zu können. Vielfältige Aufgaben wurden dabei auch auf Unternehmen in Privatrechtsform übertragen, an denen die Stadt Lindau (B) unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Eine nachhaltige Attraktivität unserer schönen Stadt erreichen wir durch das Zusammenwirken unserer Beteiligungsgesellschaften mit den Dienststellen der Stadtverwaltung Lindau (B).

Mit dem Beteiligungsbericht 2022 legt die Stadt Lindau (B) den jährlichen Bericht über die städtischen Gesellschaften vor und erfüllt damit die gesetzliche Verpflichtung aus der Bayerischen Gemeindeordnung.

Das Aufgabenspektrum der kommunalen Beteiligungen umfasst insbesondere die Bereiche Versorgung (Stadtwerke), Verkehr, Wohnungsbau, Telekommunikation, Kongress und Tourismus.

Der Beteiligungsbericht 2022 kann auch über das Internetportal der Stadt Lindau (B) unter <https://www.stadtlindau.de/Unsere-Stadt/Zahlen-Daten-Statistik/> abgerufen werden.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Geschäftsleitungen der Beteiligungsunternehmen der Stadt Lindau (B) für die gute Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement.

Lindau (B), im Dezember 2024

Dr. Claudia Alfons  
Oberbürgermeisterin

## **Aufgabenstellung**

Der Beteiligungsbericht wird aufgrund Art 94 BayGO erstellt.

Die Aufgabe des Beteiligungsberichtes ist, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Lindau (B) zu geben, die in der Form einer Personen- und Kapitalgesellschaft organisiert sind. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk mit dem die Leserin, der Leser über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Mit einem Vergleich mit dem Vorjahr wird auch die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

## **Inhalt des Berichts**

Basis dieses Berichts sind die Jahresabschlüsse und Lageberichte 2022.

Bei einzelnen Positionen kann es geringfügige Rundungsdifferenzen geben, die aber die Informationsqualität nicht verringern.

## **Die Unternehmen der Stadt Lindau (B)**

## **Inhaltsverzeichnis:**

	<b>Seite</b>
Allgäuer Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG Kempten (Allgäu)	<b>6 bis 12</b>
Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten (Allgäu)	<b>13 bis 21</b>
Allgäuer Überlandwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Kempten (Allgäu)	<b>22 bis 24</b>
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	<b>25 bis 32</b>
GVO Gashandelsgesellschaft mbH	<b>33 bis 37</b>
GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH	<b>38 bis 49</b>
KIK-S GmbH	<b>50 bis 54</b>
Lindau Tourismus und Kongress GmbH (LTK)	<b>55 bis 61</b>
LWB Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG	<b>62 bis 65</b>
Natur in Lindau 2021 GmbH	<b>66 bis 71</b>
Stadtverkehr Lindau (B) GmbH	<b>72 bis 80</b>
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	<b>81 bis 101</b>
Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH	<b>102 bis 106</b>
Telekommunikation Lindau (B) GmbH	<b>107 bis 118</b>
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	<b>119 bis 124</b>

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk, Beteiligungs- und Dienstleistungs-gesellschaft mbH & Co.KG, Kempten (Allgäu)

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Eintragungsdatum: HRA 4363 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 12. Dezember 2018

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Verkehrsbetriebe GmbH Kempten, KVB	21.300	85,2
Stadtwerke Immenstadt	2.400	9,6
Stadtwerke Lindau	1.300	5,2
	<b>25.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als Organträgerin im Rahmen von Organverhältnissen, insbesondere mit der Allgäuer Überlandwerk GmbH, das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen und Gesellschaften im In- und Ausland sowie die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Betreuung, Pflege und Wartung von Gebäuden und öffentlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Rechtsgeschäften und Rechtshandlungen berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Die Gesellschaft kann die zur Erreichung ihres Zwecks erforderlichen oder zweckmäßigen Handlungen selbst vornehmen oder durch Dritte vornehmen lassen.

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im allgemeinen Interesse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)

---

<b>Geschäftsführung</b>	Michael Lucke, Dipl.-Kaufm.
<b>Gesellschafterversammlung</b>	siehe II

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	1	1

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Grundlagen der Gesellschaft

#### 1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die Allgäuer Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG ist die Muttergesellschaft der AÜW Gruppe. Energie muss sicher, wirtschaftlich und nachhaltig sein. Dieses Dreieck bestimmt unser Handeln seit über 100 Jahren. Energieversorgung wird aber immer vor Ort gestaltet. Wir bringen unsere Kraft, unsere Kompetenz und unser Engagement dort ein, wo diese ihre breite Wirkung entfalten: in den Städten und Gemeinden und bei den Menschen. Daneben sind unsere Innovationen und die Infrastruktur wichtige Bestandteile unserer Unternehmensstrategie. Die Kerngeschäftsfelder Handel und Vertrieb, Erzeugung und Netze/Infrastruktur haben wir im folgenden Bericht ausführlich beschrieben.

#### 1.2 Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt im Berichtsjahr 2022 standen die Umsetzung unserer strategischen Ziele.

Unsere Ziele sind:

- Wir gestalten die Energiezukunft gemeinsam zum Nutzen unserer Kunden.
- Wir stehen für wirtschaftlich erfolgreiche Innovationen im Allgäu und darüber hinaus.
- Wir sind der RUNDUMSORGLOS-Dienstleister für Energie und E-Mobilität im Allgäu.
- Wir ermöglichen attraktives Arbeiten in allen Lebensphasen.
- Wir stehen für eine intelligente und zukunftsfähige Infrastruktur im Allgäu.

Neben diesen fünf Zielen haben wir 2022 ein sechstes Ziel gemeinsam mit dem Verwaltungsrat erarbeitet:

- Wir handeln nachhaltig, zum Wohle der Umwelt und unserer Nachkommen.

Damit ist Nachhaltigkeit Bestandteil unseres Zielsystems.

#### 1.3 Forschung und Entwicklung

Für die zu erreichenden oben genannten Ziele ist ein umfangreiches Innovationsmanagement notwendig. Damit folgen wir auch unseren Allgäuer Wurzeln. Erfindertum war schon immer ein Teil der Allgäuer Unternehmerrkultur. Wir arbeiten bei unseren Innovationen an den großen Themen unserer Branche — Dezentralisierung, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Daran hat sich auch gegenüber den vorigen Berichten nichts geändert. Der schreckliche Angriffskrieg in der Ukraine zeigt, dass wir Unabhängigkeit von fossilen Energien als ein viertes

Thema ergänzen müssen. Für alle vier Themen müssen wir weitere Geschäftsfelder identifizieren, entwickeln und umsetzen.

Ein Geschäftsmodell, das im Jahr 2022 immer mehr in den Mittelpunkt gestellt worden ist, ist die Entwicklung von Smart City-Lösungen. Hier konnten wir Produkte, die wir bereits 2021 mit Piloten getestet haben, langsam in den Markt bringen. Beispiele sind unsere Smart City-Initiativen in Memmingen und der Ausbau des Forschungsprojektes „Flexibler Erlebnisbus“. Insbesondere mit unserer Tochter RIWA und bei der Smart City-Initiative der Stadt Kempten wollen wir weiter als Lösungsanbieter in Bayerisch-Schwaben auftreten.

Bei unserem Forschungsprojekt „pebbles“, das wir bereits 2021 abgeschlossen haben, versuchen wir weiterhin, Einfluss auf die Politik in Berlin zu nehmen. Die Arbeiten rund um das Marktdesign der Zukunft lassen uns weiterhin verhalten optimistisch sein, dass Regionalmärkte, insbesondere mit dem regionalen Managen von Flexibilitäten, ein wichtiger Baustein der Energiezukunft sein werden. Wir müssen aber leider feststellen, dass das nicht mit der Geschwindigkeit, die wir uns wünschen, angegangen wird. Wir nutzen Ergebnisse unseres Projektes pebbles für die Entwicklung von dynamischen Tarifmodellen.

Daneben haben wir 2022 eine Vielzahl von kleineren Innovationsprojekten auf den Weg gebracht und auch umgesetzt. So bieten wir beispielsweise in der Elektromobilität Flottenlösungen für Gewerbe- und Industriekunden sowie den öffentlichen Personennahverkehr an. Ein Projekt hierzu konnten wir abschließen, ein anderes Projekt wurde geplant und soll 2023 umgesetzt werden. Innovation machen wir nicht allein, sondern mit Partnern, z. B. mit der Hochschule Kempten, Trianel und unseren Kunden und Partnern. Gemeinsam wollen wir die Energiezukunft gestalten.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Frühjahr 2022 und dessen Auswirkungen stellen Europa, und in besonderem Maße Deutschland, vor große wirtschaftliche und politische Herausforderungen. Die Energiepreise sind im Verlauf des Jahres sehr stark angestiegen und befinden sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau, was die bereits im Jahr 2021 erhöhte Inflation weiter ansteigen ließ. Die deutsche Wirtschaft war aber überraschend robust. Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2022 um 1,8 % gewachsen.

Die Inflation und die nach der Corona Pandemie noch immer nicht überwundenen Lieferkettenschwierigkeiten sowie die spürbaren Fachkräfteengpässe erschweren zudem die breite wirtschaftliche Erholung. Aufgrund dieses Umfeldes rechnet der Sachverständigenrat mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung für 2023 auf 0,4 %.

Die Stimmung in der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft hat sich zu Jahresbeginn 2023 spürbar aufgehellt. Die befürchteten dramatischen Folgen der Energie- und Lieferengpässe sind bisher ausgeblieben. Infolgedessen steigt der IHK-Konjunkturindex, der sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistungen widerspiegelt, um deutliche 23 Punkte auf 108 Punkte. Er überschreitet somit die wichtige Wachstumsmarke von 100 Punkten, liegt jedoch weiterhin unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 120 Punkten.

Insbesondere die Erwartungen für die kommenden Monate sind im Vergleich zum Herbst 2022 weniger pessimistisch. Die Unternehmen schöpfen vorsichtig Zuversicht. Herausforderungen bestehen weiterhin mit Blick auf die künftige Entwicklung der Energieversorgung, des Fachkräftemangels sowie der sinkenden Inlandsnachfrage.

Branchenspezifisch ist für 2022 eine im Vergleich zum Vorjahr konstante Nettostromerzeugung zu erkennen. Laut Fraunhofer Institut lag die Stromerzeugung im Jahr 2022 bei 491,8 TWh. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung lag bei 49,6 %.

Am meisten Strom wurde aus Windenergie erzeugt, gefolgt von Braunkohle, Solar, Steinkohle, Erdgas, Biomasse, Kernkraft und Wasserkraft. Der Anteil der Windstromproduktion betrug ca. 124 TWh. Der Zubau von Windkraftanlagen sowohl on- als auch offshore war jedoch auch im Jahr 2022 erneut sehr schwach. Die deutschen Photovoltaikanlagen erzeugten 2022 etwa 58 TWh, wovon ca. 53 TWh ins öffentliche Netz eingespeist und 5 TWh selbst verbraucht wurden. Mit dem stärksten Zubau (6,1 Gigawatt) von EEG-Anlagen seit 2013 erhöhte sich die installierte Leistung Ende November auf circa 66 Gigawatt. In Summe produzierten die erneuerbaren Energiequellen im Jahr 2022 ca. 244 TWh und damit etwa 7,4 % mehr als im Vorjahr (227 TWh). Ihr Anteil an der öffentlichen Nettostromerzeugung stieg auf 49,6 % (2021: 45,6 %).



## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder lässt sich wie folgt beschreiben:

### **2.2.1 Handel und Vertrieb**

Im Geschäftsjahr 2022 haben die Absatzmengen bei den drei Kundengruppen — den Privatkunden, den Industriegesellschaften sowie den Handelspartnern — um 4,0 % zugenommen. Maßgeblich wurde dieser Effekt durch die Industriegesellschaften (+6,4 %) sowie den Handelspartnern (+ 4 %) verursacht. Bei den Privatkunden ist die Menge um 0,7 % niedriger als im Vorjahr.

### **2.2.2 Erzeugung**

In Deutschland und im Allgäu konnte ein eher unterdurchschnittliches Wasserjahr beobachtet werden.

Im Allgäu sieht man derzeit den Schwerpunkt im Ausbau von Photovoltaik, insbesondere bei den Freiflächenanlagen. Aktiv ist man auch bei den nationalen Initiativen. Insbesondere die Trianel-Beteiligungen TOW (Trianel Onshore Wind), TWS (Trianel Wind Solar) und TEE (Trianel Erneuerbare Energien) bauen weiter Solar- und Windprojekte.

Das Gaskraftwerk in Hamm Uentrop hat 2022 gute Ergebnisse erzielt. Dies ist auf höhere Deckungsbeiträge aus der Vermarktung zurückzuführen. Das Kohlekraftwerk in Lünen hat im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau produziert. Mit über 4,162 Mrd. kWh konnten über 1,2 Millionen Haushalte versorgt werden. Die Auswirkungen des Kohleausstiegs für Steinkohlekraftwerke und der Ukraine Krise sind derzeit nur schwer abschätzbar.

### **2.2.3 Netze / Infrastruktur**

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 21,6 Megawatt. Insgesamt waren Ende 2022 im Netzgebiet der AllgäuNetz 11.147 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Im Netzgebiet der AllgäuNetz beträgt der Anteil eingespeister Energie aus erneuerbaren Anlagen ca. 39 % der Netzausgabe. Daher sind die Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz weiterhin - wie bereits in den Vorjahren - durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

Den Herausforderungen bei der Informationssicherheit ist die AllgäuNetz mit Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) begegnet. Durch regelmäßige Überwachungsaudits wird der Nachweis erbracht, dass dieses Managementsystem die Anforderungen des IT-Sicherheitskataloges erfüllt. Ein erfolgreiches Überwachungsaudit nach IT-Sicherheitskatalog gem. § 11 Absatz 1 a EnWG (08/2015) erfolgte am 29.07.2022.

Das Netzgeschäft unterliegt der Anreizregulierung. 2022 befindet sich die AllgäuNetz in der dritten Regulierungsperiode. Das Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze ist daher bis einschließlich 2023 festgelegt. Mit der Festlegung dieser Kostenausgangsbasis, des Effizienzwertes sowie des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie der Erlösobergrenzenfestlegung durch den Bescheid im Mai 2019 sind die wichtigsten Parameter für die Erlösentwicklung für die 3. Regulierungsperiode von 2019 bis 2023 festgelegt. Auch in dieser Periode werden durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung die Chancen aus der Anreizregulierung so weit wie möglich genutzt.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Erlösobergrenze leicht. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen Preissteigerungen bei den vorgelagerten Netzentgelten, ein gestiegenes Investitionsvolumen und Aktualisierungen mehrerer regulatorischer Komponenten in der Erlösobergrenze.

Die Versorgungsqualität der Netzkunden ist nach wie vor hoch. Deutschlandweit ist in den letzten Jahren der Wert annähernd konstant geblieben. Aufgrund atmosphärischer Einwirkungen wie Sturm und Schnee ist deutschlandweit eine leicht steigende Tendenz der Ausfallminuten zu verzeichnen. In Summe reduzierte sich der Wert der durchschnittlichen Nichtverfügbarkeit im Netzgebiet der AllgäuNetz auf 5,10 min/a (2021: 12,46).

## **2.3 Lage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse (einschl. der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge) bleiben im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 110 TEUR. Die Materialaufwendungen steigen um 1 TEUR auf 19 TEUR. Die Personalaufwendungen steigen ebenfalls um 12 TEUR auf 56 TEUR.

Das Betriebsergebnis reduzierte sich von 16 TEUR auf - 2 TEUR. Das Finanzergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr von 17.420 TEUR auf 20.955 TEUR gesteigert werden. Grund hierfür ist der gestiegene Jahresüberschuss der Allgäuer Überlandwerk GmbH. Das Ergebnis vor Steuern liegt um 3.699 TEUR über dem Vorjahreswert bei 20.955 TEUR. Der Jahresüberschuss liegt mit 18.983 TEUR um 3.800 TEUR über Vorjahresniveau.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr sehr zufriedenstellend verlaufen.

### **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Eigenkapitalquote beträgt im Berichtsjahr 91,1 % (Vj. 93,1 %).

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

Die Gesellschaft verfügt über unwesentliche Rückstellungen, deren Höhe nach vernünftiger kaufmännischer Schätzung ausreichend ist, um alle Risiken abzudecken. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit vollumfänglich gegeben.

### **2.4 Leistungsindikatoren**

Unsere Ausführungen bezüglich der Finanz- und Ertragslage und zu unserer Steuerungskennzahl Jahresüberschuss (=JÜ) ergänzen wir um folgenden, nicht finanziellen Leistungsindikator der AÜW Gruppe:

Im Geschäftsjahr 2022 standen wir mit 83.848 Privat- und Gewerbekunden, 686 Geschäftskunden, 9 Handelspartnern und 3.356 Kunden mit Stromheizung in Geschäftsbeziehung.

## **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **3.1 Prognosebericht**

Das Jahr 2023 wird weiterhin herausfordernd bleiben - sowohl für das AÜW als auch für die deutsche Energiewirtschaft. Die ersten Monate zeigen eine stabile Lage der Geschäftsentwicklung. Dennoch werden große Risiken auf den Energiemärkten gesehen, sowie bei den Gas- und Kohlekraftwerksbeteiligungen, da die weitere Entwicklung der europäischen und weltweiten Konfliktherde eine große Bandbreite bei den möglichen Erlösen und Aufwendungen ergeben.

Die Tochtergesellschaft AÜW plant für 2023 rd. 511 Mio. Euro Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibung und sonstiger Aufwand summieren sich auf 438 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis wird dann bei ca. 38,0 Mio. Euro liegen.

Nach Finanzergebnis und Ertragssteuern planen wir, für das Jahr 2023 einen Jahresüberschuss von 26,7 Mio. Euro zu erwirtschaften. Auswirkungen aufgrund politischer Eskalationen wurden in der Planung nicht berücksichtigt. Das Ergebnis wird über den Ergebnisabführungsvertrag abgeführt. Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgegangen.

### **3.2 Chancen- und Risikobericht**

Das Risikomanagement im Jahr 2022 war tägliche Aufgabe. Der Krisenstab und eine Vielzahl von Task Forces haben sich mit der Bewältigung der Ukraine-Krise und den daraus resultierenden Verwerfungen in den europäischen und deutschen Energiemärkten beschäftigt. Das Gremium hat gezeigt, dass mit über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Unternehmen agil und sehr kurzfristig auf die Herausforderungen im Markt, der Erzeugung und auf Produktveränderungen reagiert werden kann.

Im Folgenden werden wesentliche Chancen- und Risikofelder, die die Geschäftsentwicklung, aber auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können.

#### **Marktchancen und -risiken:**

Die Bundesregierung hat mit großen Kraftanstrengungen die Versorgungssicherheit von Gas erreicht.

Aufgrund des schnellen Ausbaus der LNG-Terminals in den deutschen Küstenstädten besteht Zuversicht, auch in 2023/2024 keine Gasmangellage zu bekommen. Daneben führt dies zu einer Beschleunigung im Umbau der deutschen Energieversorgung. Wenn die ambitionierten Ausbauziele 2035 bzw. 2045 erreicht werden sollen, braucht es ein neues Marktdesign und Anreize für neue Gaskraftwerke. Es wird mit Hochdruck an diesen Herausforderungen gearbeitet. Die Preise für Strom, aber auch für Kohle und CO<sub>2</sub> haben sich für das Jahr 2023, aber auch für die Folgejahre, auf hohem Niveau stabilisiert.

#### **Politische, gesellschaftsrechtliche Chancen und Risiken:**

Die AÜW-Gruppe ist in keine nennenswerten Gerichtsprozesse involviert.

Die Regierung hat in einer Vielzahl von Gesetzespaketen den Ausbau der Erneuerbaren beschleunigt. Die Privilegierung von Flächen ab 200 Meter Radius um Autobahnen und zweigleisige Zugverbindungen wird den Ausbau von PV-Freiflächenanlagen weiter beschleunigen.

Durch die Gas- und Strompreisbremse versucht die Regierung die Belastungen für die Kunden gering zu halten.

Das Netzgeschäft unterliegt der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten einschneidenden Netzregulierungen zeichnet sich ab, dass es nach der 3. Regulierungsperiode nicht zu einer massiven Senkung der Netzentgelte kommen wird. Das Absinken der Eigenkapitalzinssätze um bis zu 30 % und hohe Kosten in der Verlustenergie sowie auch die weitere Zunahme der Kosten des vorgelagerten Netzes belasten das Ergebnis der AllgäuNetz.

#### Leistungsrisiken:

Leistungsrisiken entstehen dadurch, dass aufgrund von interner und externer Einwirkung auf die Aufbau- und Ablauforganisation Gefahren ausgelöst werden. Hier wird versucht durch das Sicherheitsmanagement durch eine Vielzahl von Versicherungskonzepten diese Risiken sowohl in der Qualität als auch in der Quantität zu minimieren. Auch das Controlling trägt einen Teil dazu bei.

#### Zusammenfassung:

Die Krise in der Ukraine und alle damit verbundenen geopolitischen Auswirkungen beeinflussen auch das Jahr 2023. Die Wirtschaft reagiert erstaunlich robust und es wird keine Rezession erwartet. Es wird erwartet, dass die Krise für das Unternehmen und die Ausbauziele im Bereich der Erneuerbaren beschleunigend wirken wird. Es wurden alle Chancen und Risiken analysiert, bewertet und eine ausreichende Vorsorge vorgenommen. Für die Jahre 2023 und 2024 wird von einem guten Unternehmensergebnis ausgegangen.

## IX. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2022 – Aktiva –</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Sachanlagen	0,00		0,00	0,00
II.	Finanzanlagen	125.087.000,00	79,64	125.087.000,00	84,48
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.488.840,63	11,77	16.074.781,62	10,86
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.489.853,63	8,59	6.901.288,13	4,66
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>157.065.694,26</b>	<b>100</b>	<b>148.063.069,75</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Kommanditkapital	25.000,00	0,02	25.000,00	0,02
II.	Kapitalrücklage	125.062.000,00	79,62	125.062.000,00	84,46
III.	Satzungsmäßige Rücklagen	17.500.000,00	11,14	12.800.000,00	8,64
<b>B.</b>	<b>Ausgleichsposten für eigene Anteile</b>	25.000,00	0,02	25.000,00	0,02
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	1.216.753,44	0,77	674.690,00	0,46
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	13.236.940,82	8,43	9.476.379,75	6,40
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>157.065.694,26</b>	<b>100</b>	<b>148.063.069,75</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	109.800,00	0,52	109.800,00	0,62
2.	Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	21.200.921,90	99,48	17.494.043,72	99,38
<b>4.</b>	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>21.310.721,90</b>	<b>100</b>	<b>17.603.843,72</b>	<b>100</b>
5.	Materialaufwand	18.744,03	0,09	18.296,78	0,10
6.	Personalaufwand	56.046,85	0,27	43.863,77	0,25
7.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0,00	0,00	535,00	0,00
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.302,55	0,18	32.998,78	0,19
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.094,40	-0,10		
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	266.558,58	1,25	253.549,84	1,44
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.970.016,36	9,24	2.071.867,27	11,77
12.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>18.983.147,93</b>		<b>15.182.732,28</b>	
13.	Sonstige Steuern	172,00	0,00	172,00	0,00
14.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>18.982.975,93</b>	<b>89,07</b>	<b>15.182.560,28</b>	<b>86,25</b>
15.	Einstellung in satzungsmäßige Rücklagen	4.700.000,00		5.000.000,00	
16.	Gewinnverteilung an Gesellschafter	14282.975,93		10.182.560,28	
17.	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## X. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	90,78	93,10	- 2,49
Fremdkapitalquote	%	9,22	6,90	+ 33,62
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,10	0,07	+ 42,86

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Eintragungsdatum: HRB 435 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 23. Dezember 2016

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG	29.020.400	94,53
Gemeinde Mittelberg	921.000	3,00
KVB	633.200	2,06
Stadtwerke Immenstadt	71.800	0,23
Stadtwerke Lindau (B)	39.100	0,13
Gemeinde Schwangau	14.500	0,05
<b>Summe</b>	<b>30.700.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung des Allgäus mit elektrischer Energie und Gas, Erbringung von Dienstleistungen auf dem Gebiet der Telekommunikation sowie auf dem Gebiet der graphischen Informationssysteme (GIS).

---

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im allgemeinen Interesse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)

---

### Geschäftsführung

Michael Lucke, Wiggensbach, Dipl.-Kfm.

### Verwaltungsrat

Vorsitzender

Thomas Kiechle, Kempten

stellv. Vorsitzender

Thomas Hartmann, Kempten

Mitglieder

Helmut Berchtold, Kempten

Alexander Hold, Kempten

Katharina Schrader, Kempten

Thomas Siedersberger, Kempten

Nico Sentner, Immenstadt

Dominik Spitzer, Kempten

### Gesellschafterversammlung

AÜW KG

Verkehrsbetriebe GmbH Kempten, KVB

Stadtwerke Immenstadt

Stadtwerke Lindau (B)

Gemeinde Mittelberg

Gemeinde Schwangau

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	201	186

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	9.750	3.125

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Grundlagen der Gesellschaft

#### 1.1 Geschäftsmodell der Gesellschaft

Energie muss sicher, wirtschaftlich und nachhaltig sein. Dieses Dreieck bestimmt unser Handeln seit über 100 Jahren. Energieversorgung wird aber immer vor Ort gestaltet. Wir bringen unsere Kraft, unsere Kompetenz und unser Engagement dort ein, wo diese ihre breite Wirkung entfalten: in den Städten und Gemeinden und bei den Menschen. Daneben sind Innovationen und die Infrastruktur wichtige Bestandteile der Unternehmensstrategie. Die Kerngeschäftsfelder Handel und Vertrieb, Erzeugung und Netze/Infrastruktur haben wir im folgenden Bericht ausführlich beschrieben.

## 1.2 Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt im Berichtsjahr 2022 standen die Umsetzung unserer strategischen Ziele.

Unsere Ziele sind:

- Wir gestalten die Energiezukunft gemeinsam zum Nutzen unserer Kunden.
- Wir stehen für wirtschaftlich erfolgreiche Innovationen im Allgäu und darüber hinaus.
- Wir sind der RUNDUMSORGLOS-Dienstleister für Energie und E-Mobilität im Allgäu.
- Wir ermöglichen attraktives Arbeiten in allen Lebensphasen.
- Wir stehen für eine intelligente und zukunftsfähige Infrastruktur im Allgäu.

Neben diesen fünf Zielen haben wir 2022 ein sechstes Ziel gemeinsam mit dem Verwaltungsrat erarbeitet:

- Wir handeln nachhaltig, zum Wohle der Umwelt und unserer Nachkommen.

Damit ist Nachhaltigkeit Bestandteil unseres Zielsystems.

## 1.3 Forschung und Entwicklung

Für die zu erreichenden oben genannten Ziele ist ein umfangreiches Innovationsmanagement notwendig. Damit folgen wir auch unseren Allgäuer Wurzeln. Erfindertum war schon immer ein Teil der Allgäuer Unternehmerrkultur. Wir arbeiten bei unseren Innovationen an den großen Themen unserer Branche — Dezentralisierung, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Daran hat sich auch gegenüber den vorigen Berichten nichts geändert. Der schreckliche Angriffskrieg in der Ukraine zeigt, dass wir Unabhängigkeit von fossilen Energien als ein viertes Thema ergänzen müssen. Für alle vier Themen müssen wir weitere Geschäftsfelder identifizieren, entwickeln und umsetzen.

Ein Geschäftsmodell, das im Jahr 2022 immer mehr in den Mittelpunkt gestellt worden ist, ist die Entwicklung von Smart City-Lösungen. Hier konnten wir Produkte, die wir bereits 2021 mit Piloten getestet haben, langsam in den Markt bringen. Beispiele sind unsere Smart City-Initiativen in Memmingen und der Ausbau des Forschungsprojektes „Flexibler Erlebnisbus“. Insbesondere mit unserer Tochter RIWA und bei der Smart City-Initiative der Stadt Kempten wollen wir weiter als Lösungsanbieter in Bayerisch-Schwaben auftreten.

Bei unserem Forschungsprojekt „pebbles“, das wir bereits 2021 abgeschlossen haben, versuchen wir weiterhin, Einfluss auf die Politik in Berlin zu nehmen. Die Arbeiten rund um das Marktdesign der Zukunft lassen uns weiterhin verhalten optimistisch sein, dass Regionalmärkte, insbesondere mit dem regionalen Managen von Flexibilitäten, ein wichtiger Baustein der Energiezukunft sein werden. Wir müssen aber leider feststellen, dass das nicht mit der Geschwindigkeit, die wir uns wünschen, angegangen wird. Wir nutzen Ergebnisse unseres Projektes pebbles für die Entwicklung von dynamischen Tarifmodellen.

Daneben haben wir 2022 eine Vielzahl von kleineren Innovationsprojekten auf den Weg gebracht und auch umgesetzt. So bieten wir beispielsweise in der Elektromobilität Flottenlösungen für Gewerbe- und Industriekunden sowie den öffentlichen Personennahverkehr an. Ein Projekt hierzu konnten wir abschließen, ein anderes Projekt wurde geplant und soll 2023 umgesetzt werden. Innovation machen wir nicht allein, sondern mit Partnern, z. B. mit der Hochschule Kempten, Trianel und unseren Kunden und Partnern. Gemeinsam wollen wir die Energiezukunft gestalten.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Frühjahr 2022 und dessen Auswirkungen stellen Europa, und in besonderem Maße Deutschland, vor große wirtschaftliche und politische Herausforderungen. Die Energiepreise sind im Verlauf des Jahres sehr stark angestiegen und befinden sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau, was die bereits im Jahr 2021 erhöhte Inflation weiter ansteigen ließ. Die deutsche Wirtschaft war aber überraschend robust. Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2022 um 1,8 % gewachsen.

Die Inflation und die nach der Corona Pandemie noch immer nicht überwundenen Lieferkettenschwierigkeiten sowie die spürbaren Fachkräfteengpässe erschweren zudem die breite wirtschaftliche Erholung. Aufgrund dieses Umfeldes rechnet der Sachverständigenrat mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung für 2023 auf 0,4 %.

Die Stimmung in der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft hat sich zu Jahresbeginn 2023 spürbar aufgehellt. Die befürchteten dramatischen Folgen der Energie- und Lieferengpässe sind bisher ausgeblieben. Infolgedessen steigt der IHK-Konjunkturindex, der sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der Unternehmen aus

Produktion, Handel und Dienstleistungen widerspiegelt, um deutliche 23 Punkte auf 108 Punkte. Er überschreitet somit die wichtige Wachstumsmarke von 100 Punkten, liegt jedoch weiterhin unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 120 Punkten.

Insbesondere die Erwartungen für die kommenden Monate sind im Vergleich zum Herbst 2022 weniger pessimistisch. Die Unternehmen schöpfen vorsichtig Zuversicht. Herausforderungen bestehen weiterhin mit Blick auf die künftige Entwicklung der Energieversorgung, des Fachkräftemangels sowie der sinkenden Inlandsnachfrage.

Branchenspezifisch ist für 2022 eine im Vergleich zum Vorjahr konstante Nettostromerzeugung zu erkennen. Laut Fraunhofer Institut lag die Stromerzeugung im Jahr 2022 bei 491,8 TWh. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung lag bei 49,6 %.

Am meisten Strom wurde aus Windenergie erzeugt, gefolgt von Braunkohle, Solar, Steinkohle, Erdgas, Biomasse, Kernkraft und Wasserkraft. Der Anteil der Windstromproduktion betrug ca. 124 TWh. Der Zubau von Windkraftanlagen sowohl on- als auch offshore war jedoch auch im Jahr 2022 erneut sehr schwach. Die deutschen Photovoltaikanlagen erzeugten 2022 etwa 58 TWh, wovon ca. 53 TWh ins öffentliche Netz eingespeist und 5 TWh selbst verbraucht wurden. Mit dem stärksten Zubau (6,1 Gigawatt) von EEG-Anlagen seit 2013 erhöhte sich die installierte Leistung Ende November auf circa 66 Gigawatt. In Summe produzierten die erneuerbaren Energiequellen im Jahr 2022 ca. 244 TWh und damit etwa 7,4 % mehr als im Vorjahr (227 TWh). Ihr Anteil an der öffentlichen Nettostromerzeugung stieg auf 49,6 % (2021: 45,6 %).

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder lässt sich wie folgt beschreiben:

### **2.2.1 Handel und Vertrieb**

Im Geschäftsjahr 2022 haben die Absatzmengen bei den drei Kundengruppen — den Privatkunden, den Industriekunden sowie den Handelspartnern — um 4,0 % zugenommen. Maßgeblich wurde dieser Effekt durch die Industriekunden (+6,4 %) sowie den Handelspartnern (+ 4 %) verursacht. Bei den Privatkunden ist die Menge um 0,7 % niedriger als im Vorjahr.

### **2.2.2 Erzeugung**

In Deutschland und im Allgäu konnte ein eher unterdurchschnittliches Wasserjahr beobachtet werden.

Im Allgäu sieht man derzeit den Schwerpunkt im Ausbau von Photovoltaik, insbesondere bei den Freiflächenanlagen. Aktiv ist man auch bei den nationalen Initiativen. Insbesondere die Trianel-Beteiligungen TOW (Trianel Onshore Wind), TWS (Trianel Wind Solar) und TEE (Trianel Erneuerbare Energien) bauen weiter Solar- und Windprojekte.

Das Gaskraftwerk in Hamm Uentrop hat 2022 gute Ergebnisse erzielt. Dies ist auf höhere Deckungsbeiträge aus der Vermarktung zurückzuführen. Das Kohlekraftwerk in Lünen hat im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau produziert. Mit über 4,162 Mrd. kWh konnten über 1,2 Millionen Haushalte versorgt werden. Die Auswirkungen des Kohleausstiegs für Steinkohlekraftwerke und der Ukraine Krise sind derzeit nur schwer abschätzbar.

### **2.2.3 Netze / Infrastruktur**

Der Zubau an installierter dezentraler Erzeugungsleistung im Netzgebiet betrug ca. 21,6 Megawatt. Insgesamt waren Ende 2022 im Netzgebiet der AllgäuNetz 11.147 dezentrale Erzeugungsanlagen angeschlossen. Im Netzgebiet der AllgäuNetz beträgt der Anteil eingespeister Energie aus erneuerbaren Anlagen ca. 39 % der Netzausgabe. Daher sind die Netzbaumaßnahmen im Mittel- und Niederspannungsnetz weiterhin - wie bereits in den Vorjahren - durch den Zubau dezentraler Erzeugungsanlagen geprägt.

Den Herausforderungen bei der Informationssicherheit ist die AllgäuNetz mit Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) begegnet. Durch regelmäßige Überwachungsaudits wird der Nachweis erbracht, dass dieses Managementsystem die Anforderungen des IT-Sicherheitskataloges erfüllt. Ein erfolgreiches Überwachungsaudit nach IT-Sicherheitskatalog gem. § 11 Absatz 1 a EnWG (08/2015) erfolgte am 29.07.2022.

Das Netzgeschäft unterliegt der Anreizregulierung. 2022 befindet sich die AllgäuNetz in der dritten Regulierungsperiode. Das Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze ist daher bis einschließlich 2023 festgelegt. Mit der Festlegung dieser Kostenausgangsbasis, des Effizienzwertes sowie des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors



sowie der Erlösobergrenzenfestlegung durch den Bescheid im Mai 2019 sind die wichtigsten Parameter für die Erlösentwicklung für die 3. Regulierungsperiode von 2019 bis 2023 festgelegt. Auch in dieser Periode werden durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung die Chancen aus der Anreizregulierung so weit wie möglich genutzt.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Erlösobergrenze leicht. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen Preissteigerungen bei den vorgelagerten Netzentgelten, ein gestiegenes Investitionsvolumen und Aktualisierungen mehrerer regulatorischer Komponenten in der Erlösobergrenze.

Die Versorgungsqualität der Netzkunden ist nach wie vor hoch. Deutschlandweit ist in den letzten Jahren der Wert annähernd konstant geblieben. Aufgrund atmosphärischer Einwirkungen wie Sturm und Schnee ist deutschlandweit eine leicht steigende Tendenz der Ausfallminuten zu verzeichnen. In Summe reduzierte sich der Wert der durchschnittlichen Nichtverfügbarkeit im Netzgebiet der AllgäuNetz auf 5,10 min/a (2021: 12,46).

## **2.3 Lage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse (einschl. der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge) konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Somit sind die Betriebserträge um 86,0 Mio. Euro von 280,2 Mio. Euro auf 366,2 Mio. Euro gestiegen. Bei den Materialaufwendungen ist ebenfalls ein Anstieg um 75,4 Mio. Euro von 227,4 Mio. Euro auf 302,8 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Personalaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 1,6 Mio. Euro von 13,6 Mio. Euro auf 15,2 Mio. Euro an.

Das Betriebsergebnis hat sich erneut um 4,9 Mio. Euro von 21,6 Mio. Euro auf 26,5 Mio. Euro erhöht. Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Berichtsjahr um 1,2 Mio. Euro. Grund hierfür sind Abwertungen innerhalb des Beteiligungsportfolios. Das Ergebnis vor Steuern liegt dennoch mit 21,3 Mio. Euro um 3,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 19,2 Mio. Euro. Insgesamt ist das Geschäftsjahr sehr zufriedenstellend.

### **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Eigenkapitalquote beträgt im Berichtsjahr 18,5 % (Vj. 19,0 %). Die stetige Verringerung dieser Quote ist auf den Ergebnisabführungsvertrag zurückzuführen, der keine Gewinnthesaurierung zulässt. Durch die neue Satzung können jetzt allerdings leichter Rücklagen in der Allgäuer Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG aufgebaut werden.

im Berichtsjahr wurden 9,4 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen, 0,7 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände sowie 0,7 Mio. Euro in das Finanzanlagevermögen investiert.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit vollumfänglich gegeben.

## **2.4 Leistungsindikatoren**

Unsere Ausführungen bezüglich der Finanz- und Ertragslage und zu unserer Steuerungskennzahl Betriebsergebnis (= EBIT) ergänzen wir um folgende nicht finanzielle Leistungsindikatoren der AÜW:

Am Jahresende beschäftigten wir 218 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind 9 Auszubildende und 7 Praktikanten.

Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft liegt bei 41,10 Jahren und einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 13,0 Jahren.

Im Jahr 2022 haben sich sieben meldepflichtige Arbeitsunfälle mit insgesamt 77 Ausfalltagen ereignet. Die Anzahl der Arbeitsunfälle im 10-Jahresdurchschnitt liegt unter Berücksichtigung der Unfallschwere bei 6,9 Unfällen p.a.

Im Geschäftsjahr 2022 standen wir mit 83.848 Privat- und Gewerbekunden, 686 Geschäftskunden, 9 Handelspartnern und 3.356 Kunden mit Stromheizung in Geschäftsbeziehung.

## **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **3.1 Prognosebericht**

Das Jahr 2023 wird weiterhin herausfordernd bleiben - sowohl für das AÜW als auch für die deutsche Energiewirtschaft. Die ersten Monate zeigen eine stabile Lage der Geschäftsentwicklung. Dennoch werden große Risiken auf den Energiemärkten sowie bei den Gas- und Kohlekraftwerksbeteiligungen gesehen, da die weitere

Entwicklung der europäischen und weltweiten Konfliktherde eine große Bandbreite bei den möglichen Erlösen und Aufwendungen ergibt.

Für 2023 werden rd. 511 Mio. Euro Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge geplant. Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibung und sonstiger Aufwand summieren sich auf 438 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis wird dann bei ca. 38,0 Mio. Euro liegen. Nach Finanzergebnis und Ertragssteuern wird für das Jahr 2023 mit einem Jahresüberschuss von 26,7 Mio. Euro geplant. Auswirkungen aufgrund politischer Eskalationen wurden in der Planung nicht berücksichtigt. Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgegangen.

### **3.2 Chancen- und Risikobericht**

Das Risikomanagement im Jahr 2022 war tägliche Aufgabe. Der Krisenstab und eine Vielzahl von Task Forces haben sich mit der Bewältigung der Ukraine-Krise und den daraus resultierenden Verwerfungen in den europäischen und deutschen Energiemärkten beschäftigt. Das Gremium hat gezeigt, dass mit über 30 involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Unternehmen agil und sehr kurzfristig auf die Herausforderungen im Markt, der Erzeugung und auf Produktveränderungen reagiert werden kann.

Neben dem Management als oberster Risikomanager des Unternehmens ist die Leiterin des Controllings für das Risikomanagement verantwortlich. Grundlage ist das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Es findet seinen Niederschlag im Risiko-Managementhandbuch und der Energiehandelsrichtlinie. Im Unternehmen gibt es ein Compliance-System, das sich periodisch mit den Risiken auseinandersetzt. Aufgrund der besonderen Situation in 2022 gab es zwei außerordentliche Risikokomitee-Sitzungen, in denen alle bisherigen und neuen Risiken fortlaufend bewertet wurden.

Die Risiken rund um die Corona Pandemie werden nicht mehr als relevant gesehen. Deswegen wurde den Krisenstab im März 2023 aufgelöst. Die Risiken aufgrund des Ukraine-Konfliktes haben sich im ersten Quartal leicht entspannt. Vor diesem Hintergrund wurde dieser Krisenstab von einem wöchentlichen auf einen zweiwöchigen Rhythmus umgestellt.

Im Folgenden werden wesentliche Chancen- und Risikofelder beschrieben, die die Geschäftsentwicklung, aber auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können.

#### **Marktchancen und -risiken:**

Die Bundesregierung hat mit großen Kraftanstrengungen die Versorgungssicherheit von Gas erreicht.

Aufgrund des schnellen Ausbaus der LNG-Terminals in den deutschen Küstenstädten besteht Zuversicht, auch in 2023/2024 keine Gasmangellage zu bekommen. Daneben führt dies zu einer Beschleunigung im Umbau der deutschen Energieversorgung. Wenn die ambitionierten Ausbauziele 2035 bzw. 2045 erreicht werden sollen, braucht es ein neues Marktdesign und Anreize für neue Gaskraftwerke. Es wird mit Hochdruck an diesen Herausforderungen gearbeitet. Die Preise für Strom, aber auch für Kohle und CO<sub>2</sub> haben sich für das Jahr 2023, aber auch für die Folgejahre, auf hohem Niveau stabilisiert.

#### **Politische, gesellschaftsrechtliche Chancen und Risiken:**

Die AÜW-Gruppe ist in keine nennenswerten Gerichtsprozesse involviert.

Die Regierung hat in einer Vielzahl von Gesetzespaketen den Ausbau der Erneuerbaren beschleunigt. Die Privilegierung von Flächen ab 200 Meter Radius um Autobahnen und zweigleisige Zugverbindungen wird den Ausbau von PV-Freiflächenanlagen weiter beschleunigen.

Durch die Gas- und Strompreisbremse versucht die Regierung, die Belastungen für die Kunden gering zu halten.

Das Netzgeschäft unterliegt der Regulierung nach dem EnWG. Nach den ersten einschneidenden Netzregulierungen zeichnet sich ab, dass es nach der 3. Regulierungsperiode nicht zu einer massiven Senkung der Netzentgelte kommen wird. Das Absinken der Eigenkapitalzinssätze um bis zu 30 % und hohe Kosten in der Verlustenergie sowie auch die weitere Zunahme der Kosten des vorgelagerten Netzes belasten das Ergebnis der AllgäuNetz.

#### **Leistungsrisiken:**

Leistungsrisiken entstehen dadurch, dass aufgrund von interner und externer Einwirkung auf die Aufbau- und Ablauforganisation Gefahren ausgelöst werden. Hier wird versucht durch das Sicherheitsmanagement durch eine Vielzahl von Versicherungskonzepten diese Risiken sowohl in der Qualität als auch in der Quantität zu minimieren. Auch das Controlling trägt einen Teil dazu bei.

**Zusammenfassung:**

Die Krise in der Ukraine und alle damit verbundenen geopolitischen Auswirkungen beeinflussen auch das Jahr 2023. Die Wirtschaft reagiert erstaunlich robust und es wird keine Rezession erwartet. Es wird erwartet, dass die Krise für das Unternehmen und die Ausbauziele im Bereich der Erneuerbaren beschleunigend wirken wird. Es wurden alle Chancen und Risiken analysiert, bewertet und eine ausreichende Vorsorge vorgenommen. Für die Jahre 2023 und 2024 wird von einem guten Unternehmensergebnis ausgegangen.

**VIII. Jahresabschluss**

<b>Bilanz zum 31.12.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	213.323.753,91	72,65	216.561.990,62	76,02
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	7.744.617,90	2,64	5.417.371,00	1,90
II.	Forderungen	53.882.816,21	18,35	50.372.437,15	17,68
III.	Flüssige Mittel und Bausparguthaben	13.700.407,99	4,67	10.706.768,78	3,76
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4.968.724,40	1,69	1.806.617,57	0,64
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>293.620.320,41</b>	<b>100</b>	<b>284.865.185,12</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>		2022	%	2021	%
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	30.700.000,00	10,46	30.700.000,00	10,78
II.	Kapitalrücklage	11.125.000,00	3,79	11.125.000,00	3,90
III.	Gewinnrücklagen	12.370.000,00	4,22	12.370.000,00	4,34
<b>B.</b>	<b>Sonderposten</b>	110.818,00	0,04	144.026,00	0,05
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	135.380.831,25	46,10	132.994.670,66	46,69
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	84.526.785,70	28,78	80.648.794,32	28,31
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	19.406.885,46	6,61	16.882.694,14	5,93
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>293.620.320,41</b>	<b>100</b>	<b>284.865.185,12</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	365.590.767,98	99,84	279.803.005,60	99,86
2.	Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	370.585,80	0,10	127.796,00	0,05
3.	sonstige betriebliche Erträge	226.912,29	0,06	256.402,14	0,09
4.	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>366.188.266,07</b>	<b>100,00</b>	<b>280.187.203,74</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	302.889.215,24	82,71	227.431.568,86	81,17
6.	Personalaufwand	15.230.888,76	4,16	13.568.070,69	4,84
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.222.403,69	2,52	9.331.525,81	3,33
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.335.934,32	3,37	8.146.664,03	2,91
9.	Erträge aus Beteiligungen	4.363.372,44	-1,19	3.738.949,30	-1,33
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	75.723,11	-0,02	71.843,32	-0,03
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.359.207,46	-0,37	1.602.565,02	-0,57
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.092.688,00	1,12	1.695.369,79	0,61
13.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.374.021,60	1,47	6.062.152,53	2,16
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.452.824,40	0,40	1.555.376,71	0,56
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.056.421,05	0,56	2.053.685,66	0,73
16.	Sonstige Steuern	107.742,12	0,03	257.488,58	0,09
17.	Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag	19.224.429,90	5,24	15.498.658,72	5,53
18.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## **IX. Kennzahlen**

---

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	18,47	19,00	- 2,79%
Fremdkapitalquote	%	81,53	81,00	+ 0,65%
Verschuldungsgrad	FK:EK	4,42	4,26	+3,76

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Allgäuer Überlandwerk Verwaltungsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Illerstraße 18  
87435 Kempten  
Tel.: (0831) 25 21-0  
Fax: (0831) 2521-330  
E-Mail: [info@auew.de](mailto:info@auew.de)  
Homepage: [www.auew.de](http://www.auew.de)

Gründungsdatum:

Eintragungsdatum: HRB 7689 beim Handelsregister Kempten i. A.

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 12. Dezember 2001

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co.KG	25.000	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der AÜW KG, die die Übernahme der Stellung als Organträgerin im Rahmen von Organschaftsverhältnissen, insbesondere mit der Allgäuer Überlandwerk GmbH, Kempten, zum Gegenstand hat.

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

Geschäftsführung Michael Lucke, Dipl.-Kaufm.

Gesellschafterversammlung Allg. Überlandwerk Beteiligungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

## V. Mitarbeiter der Gesellschaft

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	0	0

## VI. Kreditaufnahme

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## VII. Lagebericht des Geschäftsführers

Es liegt kein Lagebericht des Geschäftsführers vor.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2022 – Aktiva –</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	44.299,49	100	43.489,30	100
	Guthaben bei Kreditinstituten				
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>44.299,49</b>	<b>100</b>	<b>43.489,30</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	56,43	25.000,00	57,48
II.	Bilanzgewinn	17.736,74	40,04	16.870,34	38,79
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	1.358,00	3,07	1.347,00	3,10
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	204,75	0,46	271,96	0,63
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>44.299,49</b>	<b>100</b>	<b>43.489,30</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Betriebliche Erträge	2.512,00	100	2.465,00	100
2.	Betriebliche Aufwendungen	1.494,54	59,50	1.533,63	62,22
3.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	159,99	6,37	147,03	5,96
4.	Ergebnis nach Steuern	866,40	34,13	784,34	31,82
5.	Gewinnvortrag aus Vorjahr	16.870,34		16.086,00	
	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>17.736,74</b>		<b>16.870,34</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	96,47	96,28	+ 0,20
Fremdkapitalquote	%	3,53	3,72	-0,19
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,04	0,04	-5,11



---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: G-Fit Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co.KG

Geschäftsstelle: Prinz-Ludwig-Str. 9  
93055 Regensburg  
Tel.: (0941) 46299-0  
E-Mail: [info@g-fit.de](mailto:info@g-fit.de)  
Homepage: [www.g-fit.de](http://www.g-fit.de)

Gründungsdatum: 09.02.2007

Eintragungsdatum: 08. März 2007; HRA 7626 beim Handelsregister Amtsgerichts Regensburg

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
R-KOM GmbH, (Komplementär)		
R-KOM GmbH & Co. KG, Regensburg (Kommanditist)	60.000	25,0
Komro GmbH, Rosenheim (Kommanditist)	60.000	25,0
SWU TeleNet GmbH, Ulm (Kommanditist)	60.000	25,0
Telekommunikation Lindau (B) GmbH (Kommanditist)	30.000	12,5
Stadtwerke Konstanz GmbH (Kommanditist)	30.000	12,5
<b>Summe</b>	<b>240.000</b>	<b>100</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art, sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

---

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

**Geschäftsführung** Alfred Rauscher

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

## V. Mitarbeiter der Gesellschaft

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	0	0

## VI. Kreditaufnahme

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## VII. Lagebericht des Geschäftsführers

### Grundlage des Unternehmens

An der G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienst mbH & Co. KG (G-FIT) sind die komro GmbH (Rosenheim), die SWU TeleNet GmbH (Ulm), die Stadtwerke Konstanz GmbH, die Telekommunikation Lindau (B) und die R-KOM GmbH & Co. KG (Regensburg) als Kommanditisten beteiligt. Komplementär und geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil ist die R-KOM GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Erbringung und Vermarktung von Telekommunikationsdiensten aller Art, sowie damit verbundener Zusatzleistungen, insbesondere mittels der Nutzung von Voice-over-IP und anderer neuer Technologien.

Das Modell der G-FIT zielt auf eine Zusammenarbeit der Gesellschafter im Bereich der Telekommunikationsdienste ab. Hierdurch haben diese direkten Einfluss auf die Ausgestaltung der Telekommunikationsdienste und erzielen durch die bessere Ressourcenauslastung gemeinsam Skaleneffekte. Die Leistungen der G-FIT werden den Gesellschaftern als Vorleistungsprodukte zur Aufnahme in das eigene Endkundenangebot (sog. White Label) angeboten. Jedem Gesellschafter werden, die mit seinem Leistungsbezug verbundenen direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse verrechnet. Die nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse werden nach einem Verteilungsschlüssel auf alle Gesellschafter umgelegt. Im Wirtschaftsplan ist diese Umlage so gewählt, dass die G-FIT in jedem Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt. Den eigentlichen wirtschaftlichen Vorteil aus der G-FIT erzielt ein Gesellschafter bei der Vermarktung von Leistungen an Endkunden, da er gegenüber einer Eigenrealisierung nur ein *n.tel* der Fixkosten trägt. Die Erlöse aus der Vermarktung von G-FIT Leistungen außerhalb des Gesellschafterkreises führen zu Deckungsbeiträgen und reduzieren die Vorauszahlungen auf die nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse.

Seit dem Jahr 2007 ist die Next-Generation-Network-Umgebung im Produktivbetrieb. Zur Realisierung von Endkundenanschlüssen unterstützte die NGN-Umgebung das SIP Protokoll, Auf dieser Basis wurden sowohl Endkunden für die Gesellschafter komro, SWU TeleNet, R-KOM, SW Konstanz und TK Lindau, wie auch für Kunden außerhalb des Gesellschafterkreises bedient. Zum Jahresende stellte G-FIT NGN-Kommunikationsdienste für dreiundzwanzig regionale Telekommunikationsgesellschaften und Reseller bereit.

### Wirtschaftsbericht

#### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat 2022, trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenengpässen und Energiepreiskrise, im Gesamtjahr zu einem preisbereinigten Bruttoinlandsproduktwachstum von 1,9 % geführt. Die Inflationsrate betrug im Jahresmittel 7,9 %. Die stark steigenden Erzeugerpreise ergaben für das Jahr 2022 einen allgemeinen Preistruck, der im Telekommunikationsmarkt bisher nicht zu einer Anhebung der Verbraucherpreise geführt hat. Zusätzlich sorgen unsichere wirtschaftliche Perspektiven und steigende Zinsen dafür,

dass viele Investitionsprojekte zunächst zurückgestellt wurden, insbesondere im Baubereich schwächte sich im letzten Vierteljahr die Entwicklung ab.

Im deutschen Telekommunikationsmarkt erhöhte sich der Gesamtumsatz leicht um 1,3 % (0,8 Mrd. €) auf 60,3 Mrd. €. Der Zuwachs verteilt sich gleich auf den Mobilfunk- und den Festnetzbereich. Im Festnetz konnte mit einem Anteil von 55,7 % (Vorjahr: 55,8 %) der Vorjahresumsatz (33,2 Mrd. €) um 0,4 Mrd. € auf 33,6 Mrd. € gesteigert werden. Im Festnetzbereich lagen die Umsätze der Telekom Deutschland mit einem Zuwachs von 0,1 Mrd. € zum Vorjahr bei 15,8 Mrd. € und die der Kabelnetzbetreiber bei 6,2 Mrd. € (+0,1 Mrd. €). Die Umsätze der Wettbewerber steigerten sich im Telekommunikationsfestnetz um 0,2 Mrd. € auf 11,6 Mrd. €. Ungeachtet der Zins- und Kostensteigerungen erhöhten die Telekommunikationsunternehmen ihre Inlandsinvestitionen in Sachanlagen um 0,8 Mrd. € auf 11,6 Mrd. €. Hiervon entfielen auf die Telekom Deutschland 4,6 Mrd. € (Vorjahr: 4,5 Mrd. €) und auf deren Wettbewerber 7,0 Mrd. € (Vorjahr: 6,3 Mrd. €). Die Mittel der alternativen Telekommunikations-anbieter flossen insbesondere in den Breitbandausbau auf dem Land. Hier wurden vermehrt Netze in FTTB-/FTTH-Architektur errichtet. Die Erwerbstätigenzahl im Telekommunikationssektor in Deutschland sank im Jahresverlauf um 3,6 Tsd. Stellen auf 158,7 Tsd.

Das tägliche Volumen an Sprachminuten über Festnetz-, Mobilfunk- und OTT-Anschlüssen stieg im Jahresverlauf um 13 Mio. Minuten auf 978 Mio. Minuten pro Tag, Die Festnetz-Sprachminuten sanken in 2022 leicht um 4 Mio. Minuten pro Tag auf 291 Mio. Minuten. Somit hat der klassische Festnetzanschluss wieder seine Verliererrolle der letzten Jahre eingenommen. Insgesamt wurde auch im Jahr 2022 mehr über Mobilfunk (456 Mio.) und Over-the-top-Dienste (231 Mio.) telefoniert als vom Festnetzanschluss aus.

Der Markt der Breitbandanschlüsse wuchs auf 37,7 Mio. Anschlüsse, was einer Steigerung um 0,7 Mio. (1,9 %) An-schlüsse entspricht. Hierzu trugen die Glasfaser und HFC-Zugangstechnologien bei. Bei 66,6 % der Breitbandanschlüsse handelt es sich um xDSUVectoring (25,1 Mio.), bei 24,4 % um Breitbandkabelanschlüsse (9,2 Mio.) und bei 9,0 % um FTTB-/FTTH-Anschlüsse (3,4 Mio.). Die Zahl der Haushalte, denen ein echter Glasfaseranschluss (FTTB/FTTH) angeboten wurde, wuchs um 44,7 % auf 12,3 Mio. (homes passed). Diese Anschlüsse wurden zu 40,7 % von der Telekom Deutschland und zu 59,3 % von deren Wettbewerbern errichtet. Während die Wettbewerber in ihren Netzen eine Kundenquote (Take-up-Rate) von 30,1 % erreichten, lag diese in den Telekom-Netzen bei 24,0 %. Im Mittel sind 27,6 % der bestehenden Glasfaseranschlüsse beschaltet (3,4 Mio.). Damit sind in Deutschland 9,0 % der Breitbandanschlüsse echte Glasfaseranschlüsse (FTTB/FTTH).

Weiter ungebremsst ist das Wachstum des Datenvolumens, Das pro Breitbandanschluss und Monat erzeugte Datenvolumen nahm im Jahr 2022 um 18,7 % auf 274,4 GByte zu; dem steht die mobile Datennutzung mit 5,7 GByte pro Monat und SIM-Karte gegenüber. Mit 18,7 % liegt das Datenwachstum im Festnetz unter dem lang-jährigen Mittel (-30 %).

Zum 1. Juli 2022 legte die Bundesnetzagentur die Entgelte für die Kupferleitungen der Telekom erstmals auf die Dauer von zehn Jahren fest. Durch diesen Schritt wurde den Telekommunikationsunternehmen Planungssicherheit und eine langfristige Kalkulationsgrundlage zum Ausbau von Glasfasernetzen gegeben. Die Prozesse zur Migration der Endkundenanschlüsse von Kupfer auf Glasfaser werden im Rahmen des Gigabitforums erarbeitet.

Im Rahmen einer Telekommunikationsmindestversorgungsverordnung verkündete die Bundesnetzagentur die Ausgestaltung des im Telekommunikationsgesetz festgeschriebenen Rechtes auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten. Die Branche forderte insbesondere den Mobilfunk und den Satelliten in die Umsetzung der Mindestangebote einzubeziehen und nicht ausschließlich Festnetzanschlüsse anzuerkennen. Mitte 2022 veröffentlichte die Bundesregierung ihre Gigabitstrategie. Die dort definierten, über 100, Maßnahmen sollen im Jahr 2030 die flächendeckende Verfügbarkeit von Glasfaseranschlüssen bis ins Haus und den neuesten Mobilfunkstandort sichern. Mitte Oktober 2022 kündigt das Bundesministerium für Digitales und Verkehr das Aussetzen des Förderprogramms für den Breitbandhausbau („Gigabitförderung“) an, nachdem innerhalb von einer Woche neue Förderanträge in einer Höhe von insgesamt 500 Mio. € gestellt wurden. Eine Überarbeitung der Förderrichtlinie („Gigabitförderung 2.0“) wird für 2023 angekündigt.

## **Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf war von stabilen Rahmenbedingungen gekennzeichnet, Das während des Geschäftsjahres 2022 pro Monat von der G-FIT vermittelte Gesprächsvolumen fiel auf ca. 40,0 Mio. Minuten ab (ca. 42,5 Mio. Minuten im Vorjahr). Zum Jahresende verwaltete die NGN Umgebung der G-FIT über 104.572 aktive Telefonanschlüsse (ca. 98.696 Telefonanschlüsse im Vorjahr) sowie ca. 150.000 aktive Telefonregistrierungen (ca. 140.000 Registrierungen im Vorjahr). Dies entspricht einer Minderung gegenüber dem Vorjahr von 6 % beim Gesprächsvolumen, sowie Steigerungen von 6 % bei den Telefonanschlüssen und einer Erhöhung der registrierten Teilnehmer um 7 %.

Neben Sprachverbindungen bot die G-FIT dem Gesellschafterkreis IP Dienste auf Basis des Border Gateway Protocol (BGP) an. Die von den Gesellschaftern abgenommene Verkehrsmenge fiel in 2022 von monatlich 53,5 Gbit/s auf 53,0 Gbit/s (Abnahme 1 %). Die für die Gesellschafter reservierten IP-Kapazitäten stiegen im Jahr 2022 auf 145 Gbit/s.

Der NGA Dienst der G-FIT wurde um einen DDoS Distributed-Denial-of-Service Schutz auf Basis des Erkennungssystems Flowmon und der Scrubbing-Lösung des Herstellers F5 erweitert.

Durch die Optimierung des G-FIT Backbones wurde neben einer Kosteneinsparung auch die technische Anschaltung von Telefoniekunden der Gesellschafter optimiert. Die VoIP Netzzusammenschaltungen mit anderen Carriern erfolgten auf Basis von SIP Interconnect.

Der Markt für Telefonievorleistungsprodukte war in 2022 stabil und von einer ausreichenden Wettbewerbssituation gekennzeichnet.

Aufgrund dem Fehlen von eigenem Personal wurden alle im Rahmen der G-FIT anfallenden Arbeiten von Mitarbeitern der Gesellschafter erbracht und auf Basis von Dienstleistungsverträgen zu Selbstkosten weiterverrechnet.

Im Geschäftsjahr 2022 konnte wieder ein positives Jahresergebnis erzielt werden (Planwert 0 TE). Operativ führten steigende Anschluss- und Verkehrszahlen, sowie günstigere Bezugspreise zu einem Jahresüberschuss.

### **Ertragslage**

Unsere im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 auf das Geschäftsjahr 2022 getroffene Prognose wurde durch die Istzahlen in finanzieller Hinsicht übertroffen. Die Aussagen über die Weiterentwicklung des Leistungsumfangs der G-FIT TK-Dienste und über die Anpassung des G-FIT TK-Dienstportfolios konnten aufgrund begrenzter Personalressourcen nicht vollumfänglich umgesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.758 TEUR (Vorjahr: 2.780 TEUR) erzielt.

Die betrieblichen Aufwendungen betrugen 2.733 TEUR. Sie beinhalten den Materialaufwand von 1.665 TEUR, die Abschreibungen von 234 TEUR sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 834 TEUR.

Saldiert man die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge mit den betrieblichen Aufwendungen, so resultiert hieraus das Betriebsergebnis von 25 TEUR. Dies entspricht auch dem Jahresüberschuss.

### **Finanzlage**

Die Investitionen und weitere Mittelverwendungen konnten im Berichtsjahr mit Innenfinanzierungsmitteln gedeckt werden. Zum 31.12.2022 betrugen die liquiden Mittel 1.267 TEUR. Die Finanzlage ist geordnet.

Aufgrund der Beschlussfassung der Gesellschafter im Umlaufverfahren vom 31.01.2008 wurde zwischen der G-FIT GmbH & Co. KG und der komro GmbH ein Vertrag über die Gewährung eines Kassenkredits, bis zu einer Höhe von maximal 200 TEUR, abgeschlossen. Dieser musste während des Geschäftsjahres nicht in Anspruch genommen werden.

### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme zum 31.12.2022 beträgt 2.526 TEUR.

Die Aktivseite der Bilanz weist mit einem Anteil von 29,7 % das Anlagevermögen in Höhe von 751 TEUR aus, welches vollständig durch das Eigenkapital gedeckt ist. Das Umlaufvermögen beträgt 1.761 TEUR und besteht zu 71,9 % aus liquiden Mitteln.

Es bestehen keine Darlehnsverbindlichkeiten.

Die Quote des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 66,4 %.

## **Gesamtaussage**

Das Jahr 2022 war für die G-FIT von einem stabilen Geschäftsverlauf gekennzeichnet. Der gestiegenen Anschluss- und Verkehrszahlen sowie die günstigeren Bezugspreise führten zu einem über Plan liegendem Jahresergebnis. Die Ist-Entwicklung lag somit über der Prognose aus dem Vorjahr.

Das Ergebnis des Jahres 2022 lag mit 25 T€ über dem Planwert 0 T€ (Vorjahr 13 T€). Die von den Gesellschaftern zu tragenden nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen reduzierten sich in 2022 auf 351 T€, Planwert 751 T€ (Vorjahr 306 T€).

Als finanzieller Leistungsindikator der G-FIT ist primär die Höhe der von den Gesellschaftern zu tragenden nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen anzusehen. In 2022 konnte das Geschäftsmodell der G-FIT - jedem Gesellschafter TK-Dienste zu Selbstkosten zur Verfügung zu stellen - vollumfänglich umgesetzt und durch erzielte Skaleneffekte die nicht direkt zuordnen baren Aufwendungen gesenkt werden.

Als nichtfinanzieller Leistungsindikator der G-FIT ist die Funktionalität und die Verfügbarkeit der von G-FIT für die Gesellschafter und Dritte bereitgestellten TK-Dienste anzusehen. So war in 2022, wie im Vorjahr, zu jeder Zeit eine vollumfängliche den Gesellschafter- bzw. Kundenanforderungen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen genügende TK-Dienste Bereitstellung gegeben. Im Geschäftsjahr 2022 lag die Verfügbarkeit der G-FIT Telefonieplattform bei 99,994 % und die der G-FIT Internetplattform bei 100 %.

## **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **Risiko- und Chancenbericht**

Das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) beruhende Risikomanagementsystem der G-FIT ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. In einem Handbuch für ein Risikofrühwarnsystem werden die für die Gesellschaft spezifischen Risiken, Frühwarnsignale und Vorgehensweisen festgehalten. Durch periodische Ermittlung der aktuellen Unternehmensrisiken sowie durch Fortschreibung und Aktualisierung dieses Handbuchs erfolgt eine kontinuierliche und systematische Anpassung.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung. Ziel ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken und aus heutiger Sicht sind solche für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

Risiken für die G-FIT ergeben sich unverändert aus nicht direkt beeinflussbaren Rahmenbedingungen. Hierzu zählen die gesamtwirtschaftliche Lage, die zunehmende Konkurrenz im Telekommunikationsmarkt, die Preisentwicklung in den einzelnen Produktbereichen, die Fortschreibung des nationalen Telekommunikationsgesetzes und dessen Umsetzung durch die Bundesnetzagentur, die technische Weiterentwicklung, die Energiekrise, die pandemische Ausbreitung der Covid-19 Virus Mutante und die Ukraine-Krise.

Forderungsrisiken entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur teilweise begleichen. Zur Begrenzung des Risikos achtet die G-FIT bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner auf die gebotene kaufmännische Vorsicht.

### **Prognosebericht**

Für das Jahr 2023 erwartet die Telekommunikationsbranche für den TK-Markt ein leichtes Umsatzwachstum in Höhe von 0,5 % €.

Die Nachfrage nach hohen Bandbreiten im Festnetz stieg in den letzten Jahren spürbar, so dass mittelfristig ein 1 Gbit/s Anschluss den neuen Standard am Markt darstellen wird. Um diese Bandbreiten den Kunden stabil zur Verfügung zu stellen, ist ein flächendeckender Ausbau des Glasfasernetzes erforderlich. Vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage und der Möglichkeit heute über eine Investition in ein Glasfasernetz langfristig stabile Einnahmen zu erzielen traten in den letzten Jahren vermehrt Anbieter auf den Markt, die gemeinsam ca. 50 Mrd. € in einen eigenwirtschaftlichen Ausbau der Glasfasernetze in Deutschland investieren wollen. Die sich überlappenden Interessen der ausbauenden Unternehmen führen vor Ort zu einer verstärkten Wettbewerbssituation und gebietsbezogenem Überbau bereits bestehender Glasfasernetze (Doppelausbau).

Aufgrund der gestiegenen Energiekosten einerseits und der weiterhin starken Wettbewerbssituation andererseits erwarten wir im Festnetzbereich maximal leicht steigende Endkundenpreise. Im regulatorischen Bereich

werden den Jahresverlauf vor allem die Themen: TKG Anpassung 2023, Gigabitförderung, europäische Kostensenkungsrichtlinie (GIA), KRITIS-Regelung, NIS 2 Umsetzung sowie die Definition der Prozesse für die Migration von Kupfer- auf Glasfasernetze bestimmen.

Für die G-FIT rechnen wir im Geschäftsjahr 2023 mit einer stabilen Basis der zu vermittelnden Gesprächsminuten bei einem weiteren Anstieg der Teilnehmerzahl. Hierzu wird, bei sinkendem Gesprächsvolumen pro Kunde, auf einen wachsenden Kundenbestand der Gesellschafter einerseits und ein Anwachsen der Kunden außerhalb des Gesellschafterkreises gesetzt. Durch die reduzierten Entgelte im Bereich Interconnect sowie den reduzierten Entgelten je Gesprächsminute fallen die Umsatzerlöse pro Kunde.

Der Erfolgsplan des Jahres 2023 sieht Umsatzerlöse in Höhe von 2.958 T€ vor. Die Investitionen werden in 2023 1.232 T€ betragen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Entsprechend der Regelungen im Gesellschaftervertrag und der damit verbundenen Umlage, der nicht direkt zuordenbaren Aufwendungen und Erlöse auf die Gesellschafter (Prognose 2023: 828 T€ bzw. 13,8 T€ je Gesellschafter) wird im Geschäftsjahr 2023 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt werden.

### **Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen**

Unser Lagebericht enthält Aussagen zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Mögliche negative Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges auf den künftigen Geschäftsverlauf sind in der Prognose nicht reflektiert.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		666.483,00	26,39	39.819,00	1,60
II. Sachanlagen		84.518,44	3,34	598.925,00	24,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		493.532,05	19,54	262.147,25	10,51
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.267.247,19	50,17	1.593.940,96	63,89
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		14.193,80	0,56	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.525.974,48</b>	<b>100</b>	<b>2.494.832,21</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Festkapital Kommanditisten		240.000,00	9,50	240.000,00	9,62
II. Rücklagen		1.413.198,72	55,95	1.400.172,13	56,12
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		24.659,45	0,98	13.026,59	0,52
<b>B. Rückstellungen</b>		405.186,00	16,04	454.500,00	18,22
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		442.930,31	17,53	387.133,49	15,52
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.525.974,48</b>	<b>100</b>	<b>2.494.832,21</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlusrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	2.758.322,58	100	2.780.009,03	99,99
2.	Sonstige betriebliche Erträge	52,71	0,00	358,97	0,01
	<b>Einnahmen/Erträge</b>	<b>2.758.375,29</b>	<b>100</b>	<b>2.780.368,00</b>	<b>100</b>
3.	Materialaufwand	1.664.585,31	60,35	1.878.397,53	67,56
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	234.262,88	8,49	244.398,61	8,79
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	834.272,65	30,25	644.543,40	23,18
6.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	15,12	0,00
7.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	595,00	0,02	-13,25	0,00
8.	Ergebnis nach Steuern	24.659,45		13.026,59	
9.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>24.659,45</b>	<b>0,89</b>	<b>13.026,59</b>	<b>0,47</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	66,40	66,30	+ 0,15%
Fremdkapitalquote	%	33,60	33,70	- 0,30%
Eigenkapitalrentabilität	%	1,50	0,80	+ 87,50%
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,50	0,51	- 1,96
Liquidität – 1. Grades	%	149,42	189,50	- 21,15%

Zahlen ohne Aussagekraft werden mit einem Platzhalter (\*) versehen.



**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: GVO Gashandelsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg  
Tel.: (0751) 804125  
Homepage: [www.tws.de](http://www.tws.de)

Gründungsdatum: 25. April 2003

Eintragungsdatum: 26. Juni 2003; HRB 552523 beim Handelsregister Ulm.

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 25.04.2003

Wirtschaftsjahr: 1. Oktober – 30. September

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG	250.000	20,0
Stadtwerke Bregenz GmbH	250.000	20,0
Stadtwerke Konstanz GmbH	250.000	20,0
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	250.000	20,0
Tech. Werke Schussental GmbH & Co. KG	250.000	20,0
	<b>1.250.000</b>	<b>100,00</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und für Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas.

**IV. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

**Geschäftsführung** Robert Sommer

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

## **V. Mitarbeiter der Gesellschaft**

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	0	0

## **VI. Kreditaufnahme**

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## **VII. Lagebericht des Geschäftsführers**

### **1. Allgemeines**

Die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) wurde gegründet, um auf die Veränderungen im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und für Dritte, insbesondere die Beschaffung und der Handel mit Erdgas. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten sowie Interessengemeinschaften eingehen.

Gesellschafter sind die Stadtwerke Bregenz GmbH (SWB), die Stadtwerke Konstanz GmbH (SWK), die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (SWL), die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee) und die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 25.04.2003 abgeschlossen und am 26.06.2003 ins Handelsregister eingetragen.

Im Geschäftsjahr 2007/08 stellte die GVO GmbH von einer Vollversorgung dauerhaft auf die Portfoliobewirtschaftung um. Seither werden von der GVO GmbH bzw. von einzelnen Gesellschaftern mit verschiedenen Lieferanten Verträge über feste Bandlieferungen geschlossen. Ferner wurde mit der Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (SWS) ein sogenannter Pool-Vertrag geschlossen, über den die GVO GmbH Differenzmengen beschaffen bzw. verkaufen kann. Aufgrund der derzeitigen Lage am Energiemarkt wurde im Geschäftsjahr 2021/22 beschlossen, die gemeinsame Beschaffung vorerst auszusetzen und die bereits beschafften Mengen für die Jahre 2022/23 und 2023/24 über SWS an die Gesellschafter zu verteilen.

### **2. Gasbezug und Gasabgabe**

Durch die GVO GmbH bzw. durch einzelne Gesellschafter wurden für das Jahr 2021/22 gemeinsam verschiedene feste Bandlieferungen beschafft. Außerdem wurden von einzelnen Gesellschaftern direkt Mengen aus dem SWS-Pool geordert. Fehlende Mengen wurden von SWS an der Börse hinzugekauft, zu viel eingekaufte Mengen

an der Börse verkauft. Darüber hinaus haben die Gesellschafter auch sogenannte Drittlieferungen beschafft, die nicht über die GVO GmbH abgerechnet werden.

Die Bezugskonditionen werden direkt an die Gesellschafter weitergegeben. Für die Abwicklung (Beschaffungs- und Abrechnungsaufwendungen, Verwaltungskosten) erhält die GVO GmbH einen jährlich neu festzusetzenden Handelszuschlag für jede mit den Gesellschaftern abgewickelte Kilowattstunde. Im Berichtsjahr betrug dieser Zuschlag 0,006 Cent/kWh (Vorjahr 0,006 Cent/kWh). Das Jahresergebnis der GVO GmbH beträgt 79 T€ nach 88 T€ im Vorjahr.

### **3. Investitionen**

Investitionen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt und sind auch in Zukunft nicht geplant.

### **4. Finanzlage**

Das gezeichnete Kapital beträgt 1,25 Mio. € und ist zu 25 % einbezahlt. Die noch nicht einbezahlten Einlagen wurden noch nicht angefordert. Weitere Finanzierungsmittel sind nicht vorhanden und werden derzeit auch nicht benötigt.

### **5. Personal**

Die GVO GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Mit dem Geschäftsführer wurde ein Anstellungsvertrag als Nebentätigkeit abgeschlossen, der an seine Haupttätigkeit bei der TWS gebunden ist. Mit einem Prokuristen wurde ebenfalls eine Vereinbarung geschlossen, die an seine Haupttätigkeit im jeweiligen Gesellschafterunternehmen gebunden sind. Der Geschäftsführer, der Prokurist sowie ein Handlungsbevollmächtigter erhalten ihre Vergütung direkt von der GVO GmbH, wobei der Prokurist und der Handlungsbevollmächtigte als Mini-Jobs bei der Bundesknappschaft angemeldet sind. Mit der TWS besteht ein Betriebsführungsvertrag über die kaufmännische Betriebsführung und das Risikocontrolling Beschaffung.

### **6. Ausblick**

Mit dem Ausstieg aus dem Vollversorgungsvertrag mit der GVS zum 30.09.2007 hat die GVO GmbH dauerhaft von der Vollversorgung auf die Portfolio-Bewirtschaftung umgestellt. Seit dem Geschäftsjahr 2010/11 beschafft die GVO GmbH nur noch Teilmengen (ca. 0,6 — 0,8 TWh, d.h. ca. 25 % des Gesamtbezuges) für die Gesellschafter. Die Restmenge wird von jedem Gesellschafter in eigener Verantwortung beschafft, damit können die Gesellschafter flexibler auf die Marktveränderungen reagieren. Allerdings werden die gesamten Mengen weiterhin über das Portfolio der GVO GmbH bei der SWS abgewickelt.

Um dauerhaft attraktive Gasbeschaffungskonditionen zu realisieren, hat die GVO GmbH die Aufnahme länger laufender Gasbezugsverträge in das Portfolio untersucht. Mit verschiedenen Lieferanten wurden inzwischen Verträge über Teilmengen bis in das Jahr 2025/26 vereinbart (direkt über die GVO GmbH bzw. über einzelne Gesellschafter). Aufgrund der Risiken, die sich aus der derzeitigen Krise am Energiemarkt ergeben, wurde von der Gesellschafterversammlung beschlossen, die gemeinsame Beschaffung bis auf Weiteres auszusetzen. Die bereits beschafften Mengen, die der gemeinsamen Beschaffung zuzurechnen waren, werden vom jeweiligen Gesellschafter an SWS verkauft, die wiederum den Weiterverkauf an alle Gesellschafter vornehmen. Damit beendet die GVO GmbH ihr operatives Geschäft zum 30.09.2022. Im Geschäftsjahr 2022/23 erfolgt die Restabwicklung für die Vorjahre, aufgrund der fehlenden Mengen wird von einem Jahresverlust von 53 T€ ausgegangen. Auch eine Auflösung der Gesellschaft wird erwogen.

Um die Risiken, die aus der Portfoliobewirtschaftung erwachsen können, zu begrenzen, hat die GVO GmbH am 02.12.2008 eine Gasbeschaffungsrichtlinie in Kraft gesetzt, die am 22.03.2013 neu gefasst wurde. Ferner wurde der Betriebsführungsvertrag mit der TWS um den Bereich Risikocontrolling Beschaffung ergänzt. Dieses ist ab dem nächsten Geschäftsjahr nicht mehr relevant.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 30.09.2022 – Aktiva –</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
<b>A. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		9.941.778,61	89,59	4.928.180,80	89,33
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.150.834,49	10,37	588.535,40	10,67
<b>B. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4.800,00	0,04	0,00	
<b>Bilanzsumme</b>		<b>11.097.413,10</b>	<b>100</b>	<b>5.516.716,20</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		1.250.000,00	11,26	1.250.000,00	22,66
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen		-937.500,00	-8,45	-937.500,00	-16,99
II. Jahresüberschuss		79.328,27	0,72	88.300,11	1,60
<b>B. Rückstellungen</b>		31.809,00	0,29	30.052,00	0,54
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		10.673.775,83	96,18	5.085.864,09	92,19
<b>Bilanzsumme</b>		<b>11.097.413,10</b>	<b>100</b>	<b>5.516.716,20</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2021– 30.09.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	11.299.843,02		50.447.963,72	100
2.	sonstige betriebliche Erträge	0,00		0,00	0,00
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	111.299.843,02		50.447.963,72	100
3.	Materialaufwand	11.071.099,78		50.232.316,44	99,57
4.	Personalaufwand	29.386,74		30.605,32	0,06
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	87.435,59		60.563,57	0,12
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	416,39		0,00	0,00
7.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.176,25		36.178,28	0,07
8.	Ergebnis nach Steuern	79.328,27		88.300,11	
9.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>79.328,27</b>		<b>88.300,11</b>	<b>0,18</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	3,53	5,66	- 37,63
Fremdkapitalquote	%	96,47	94,34	+ 2,25
Eigenkapitalrentabilität	%	25,39	28,25	- 10,12
Verschuldungsgrad	FK : EK	27,32	16,37	+66,89
Liquidität – 1. Grades	%	10,78	11,57	- 6,83

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH

Geschäftsstelle: Schulstraße 24  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 9604-0  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [info@gwg-lindau.de](mailto:info@gwg-lindau.de)  
Homepage: [www.gwg-lindau.de](http://www.gwg-lindau.de)

Gründungsdatum: 17. Februar 1930

Eintragungsdatum: 05. März 1930; HRB 1243 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 12. April 2017

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 13. Dezember 2016

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadt Lindau (Bodensee)	2.858.750	96,91
Inselbrauerei Lindau AG	5.150	0,17
Kunert Holding GmbH	12.800	0,44
Eigener Anteil GWG	73.300	2,48
	<b>2.950.000</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Arbeiten übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar und unmittelbar) dienlich ist.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

##### **Geschäftsführung**

Alexander G. Mayer, Geschäftsführer  
Gabriella Hermann, stellvertretende Geschäftsführerin  
(ab 09.09.2022)

##### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende  
stellv. Vorsitzender  
Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Max Strauß, Stadtrat  
Stefan Büchele, Stadtrat  
Uli Gebhard, Stadtrat  
Marc Hübler, Stadtrat  
Andras Jäger, Stadtrat  
Werner Schönberger, Stadtrat  
Dr. Ulrike Lorenz-Meyer, Stadträtin  
Christiane Norff, Stadträtin  
Florian Nüberlin, Stadtrat  
Prof. Dr. Ulrich Schöffel, Stadtrat  
Jasmin Sommerweiß, Stadträtin  
Katrin Dorfmueller, Stadträtin

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)  
GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH  
Kunert Holding GmbH  
Inselbrauerei Lindau AG

#### **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	45	45
Auszubildende, Praktikanten	0	0

#### **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	13.602	15.333

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die GWG Lindauer Wohnungsgesellschaft mbH (GWG) ist ein kommunales Wohnungsunternehmen. Sie befindet sich überwiegend im Eigentum der Stadt Lindau (Bodensee) und wurde am 17.02.1930 gegründet. Im Fokus der Gesellschaft steht die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum.

Seit 2015 werden städtische Wohn- und Gewerbeeinheiten in dem hierfür gegründeten städtischen Eigenbetrieb IML Immobilienmanagement Lindau (IML) verwaltet. Mit der Verwaltung der Liegenschaften wurde die GWG beauftragt.

Für die Abwicklung von Bauträgermaßnahmen wurde Anfang 2017 die Tochtergesellschaft LWB Lindauer Wohnbau GmbH & Co. OHG (LWB) gemeinsam mit der BSG Allgäu Bau- und Siedlungsgenossenschaft eG (BSG Allgäu) gegründet, die 2020 in eine GmbH umgewandelt wurde. Die GWG und die BSG Allgäu halten je 50,0 % des Gesellschaftskapitals.

### 2. Wirtschaftsbericht

#### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 vor allem geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine, zu denen extreme Energiepreiserhöhungen zählten. Hinzu kamen dadurch verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise für weitere Güter wie beispielsweise Nahrungsmittel und Baustoffe sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten.

Im Jahresmittel 2022 war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 % höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, war das BIP preisbereinigt um 0,7 % höher. Die deutsche Wirtschaft hat sich damit weiter vom tiefen Einbruch im ersten Corona-Krisenjahr erholt und das Vorkrisenniveau erstmals wieder übertroffen.

Die Vorausschätzungen der Wirtschaftsforschungsinstitute zur Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes im laufenden Jahr 2023 bewegen sich in einer Spannweite von -0,8 % - 0,3 %. Im Baugewerbe brach die Wirtschaftsleistung deutlich ein, nachdem bereits im Vorjahr durch die steigenden Baukosten und Materialengpässe die Bruttowertschöpfung im Bau leicht zurückgegangen war. Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen führten zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung und Stornierungen. Die Bruttowertschöpfung in der Bauwirtschaft ging im Jahresmittel um 2,3 % zurück.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 1,3 % oder 589.000 Personen mehr als im Jahr zuvor und so viele wie noch nie in Deutschland. Die Beschäftigung nahm im Jahr 2022 unter anderem durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte, besonders aus der Ukraine, zu.

Entsprechend der positiven Beschäftigungslage ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2022 um 195.000 Personen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 7 %. Die Arbeitslosenquote betrug 5,3 %. Im Jahr 2021 hatte sie noch 5,7 % erreicht.

Sowohl die allgemeinen Lebenshaltungskosten als auch die Baupreise haben im Laufe des Jahres 2022 hohe Steigerungsraten verzeichnet. Die Inflationsrate in Deutschland erreichte im Oktober 2022 mit 10,4 % einen historischen Höchststand im wiedervereinigten Deutschland. Zum Jahresende schwächte sich die Preissteigerung leicht ab, blieb aber auf einem sehr hohen Stand.

#### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, die im Jahr 2022 rund 10,0 % der gesamten Bruttowertschöpfung erzeugte, konnte ähnlich wie im Vorjahr um 1 % zulegen. Lediglich im ersten Coronajahr 2020 war sie leicht um 0,5 % gesunken.



Für gewöhnlich erreicht die Wachstumsrate der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft nur moderate Werte und ist zudem nur geringen Schwankungen unterworfen. Gerade diese Beständigkeit begründet die stabilisierende Funktion der Immobiliendienstleister für die Gesamtwirtschaft. Nominal erzielte die Grundstücks- und Immobilienwirtschaft 2022 eine Bruttowertschöpfung von 349 Milliarden EUR.

Die Bauinvestitionen brachen 2022 nach sechs Jahren mit teilweise deutlichen Zuwächsen spürbar ein, und zwar sowohl im Wohnungs- wie auch im Gewerbehochbau. Allein der Tiefbau konnte 2022 noch etwas zulegen. Zunehmende Auftragsstornierungen gewerblicher und privater Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigende Bauzinsen verstärkten den negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022. Im Jahresmittel gingen die Bauinvestitionen um 1,6 % zurück.

Im Jahr 2022 dürften nach letzten Schätzungen die Genehmigungen für rund 350.000 neue Wohnungen auf den Weg gebracht worden sein. Damit wurden 8,1 % weniger Wohnungen bewilligt als im Jahr zuvor. Zum ersten Mal seit vielen Jahren bricht damit die Zahl der Baugenehmigungen deutlich ein. Letztmalig waren diese im Jahr 2017 gesunken.

Im Jahr 2022 wurden voraussichtlich 280.000 Wohneinheiten fertiggestellt. Damit setzte sich der Abwärtstrend bei den Fertigstellungen, der bereits im Vorjahr einsetzte, leicht verstärkt fort (2022: -4,6 %). Für die Jahre 2023 und 2024 ist ein noch stärkerer Rückgang zu erwarten.

Für ganz Deutschland rechnet die Wohnungswirtschaft mit einem Einbruch der Baufertigstellungszahlen im Wohnungsneubau insgesamt auf nur noch 242.000 Wohnungen für 2023 und lediglich 214.000 Wohnungen im Jahr 2024. Damit würde die Zahl der neu auf den Markt kommenden Wohnungen 2023 um 14 % und im Folgejahr um weitere 11% sinken. Die Entwicklung der Wohnungsfertigstellungen entfernt sich damit immer deutlicher vom Ziel der Bundesregierung, rund 400.000 Wohnungen pro Jahr neu zu errichten.

Aufgrund der weiterhin hohen Zuwanderung und einer wachsenden Bevölkerung bleibt der Bedarf an Wohnraum hoch. Die derzeit verfügbaren niedrigen Fördermittel, die steigenden Kreditvergabestandards und die hohen Baupreise dürften den Wohnungsbau aber deutlich bremsen. Die zunächst weiter sinkenden Realeinkommen der Privathaushalte erschweren die Finanzierung von Wohnbauprojekten zusätzlich.

Der regionale Wohnungsmarkt in Lindau (Bodensee) gilt aufgrund des Nachfrageüberhangs weiterhin als angespannt. Insbesondere der Bedarf an qualitativ hochwertigem und zeitgemäßem Wohnraum ist unverändert hoch. Nachdem die Nachfragegruppen stark von Ein- und Zweipersonenhaushalten geprägt sind, muss der benötigte Wohnraum dringend geschaffen werden, um den Markt zu entlasten.

Durch das Fortführen der Modernisierungsstrategie für Bestandsgebäude schafft die GWG sukzessiv weiteren zeitgemäßen Wohnraum. Neubauvorhaben sind vorwiegend im öffentlich geförderten Segment vorgesehen, sodass auch für die wohnungssuchenden Lindauer Bürger mit geringeren Einkommen zusätzlicher Wohnraum angeboten wird.

## **2.2 Geschäftsverlauf der GWG**

### 2.2.1. Investitionstätigkeit

Die Neubauvorhaben Grenzsiedlung 7a und Immanuel-Kant-Straße 2 wurden im April und Oktober 2022 fertig gestellt und bezogen. Im Geschäftsjahr wurden weitere 3.702,4 T€ (Grenzsiedlung 7a ca. 569,1 T€, Immanuel-Kant-Str. 2 ca. 3.133,3 T€) investiert, wobei bei der Grenzsiedlung 7a die Baukosten um einen Tilgungszuschuss in Höhe von 46,65 T€ vermindert wurden.

Der Neubau in der Reutiner Straße 23, 25 wurde bereits größtenteils (27 v. 36 Wohnungen) im Jahr 2021 bezogen. Die verbliebenen 9 Wohnungen und die endgültige Fertigstellung erfolgte jedoch erst im ersten Halbjahr 2022. Hierfür wurden im Geschäftsjahr weitere 1.479,1 T€ aufgewendet.

Weitere wesentliche Zugänge im Anlagevermögen entfallen auf die Neubaumaßnahme Bürgermeister-Thomann-Weg 12. Für dieses Gebäude wurde im Berichtsjahr insgesamt 865,3 T€ aufgewendet, wobei die Baukosten um einen Investitionszuschuss von 158,8 T€ gemindert wurden. Die geplante Fertigstellung für diesen Neubau ist im Jahr 2023 geplant.

Daneben wurden für die Modernisierungen der Objekte Schönauer Straße 106, 108 und Friedrichshafener Straße 37, 39, 41 im Geschäftsjahr fertiggestellt. Aufgewendet wurden 1.932,5 T€, wobei Investitionszuschüsse für die Friedrichshafener Straße 37, 39, 41 in Höhe von 148,0 T€ und die Schönauer Straße 106, 108 in Höhe

von 75,73 T€ in Abzug gebracht wurden. Ferner wurden von der KfW für die Montage und Installation von Ladestationen für Elektroautos bei den Objekten Friedrichshafener Straße 37, 39, 41 (4,5 T€) und Schönaauer Straße 106, 108 (4,5 T€) Zuschüsse in Höhe von insgesamt 9,0 T€ ausbezahlt.

Für die Kernsanierung des Objekts Dreierstraße 5, 5a wurden im Berichtsjahr rund 1.832,2 T€ und die Sanierung der Nobelstraße 2 ca. 1.900,6 T€ auf Anlagen im Bau aktiviert, da die Fertigstellung erst im Jahr 2023 erfolgt. Die Aufstockung der Wiedemannstraße 17, 19 rund 1.863,6 T€ sowie für weitere Modernisierungen (Grenzsiedlung 5; Zechwaldstraße 15, 17, 19) und nachträgliche Herstellungskosten (Münchhofstraße 10, 12, 14, 16; Brengener Straße 150, Adelheid-Donderer-Straße 1, 3, 5) weitere 1.102,6 T€ wurden mit Fertigstellung im Jahr 2022 auf die jeweiligen Grundstückskonten aktiviert. Wobei für die Grenzsiedlung 5 ein Zuschuss für die energetische Sanierung in Höhe von 19,7 T€ ausbezahlt wurde.

Des Weiteren konnte die Heizzentrale sowie das Heiznetz im Stadtteil Unteres Zech (Grenzsiedlung) fertiggestellt werden. Im Jahr 2022 wurden Kosten von rund 43,5 T€ aktiviert, sodass Gesamtkosten in Höhe von 733,4 T€ von den Anlagen im Bau auf die Gebäudekosten anderer Bauten umgebucht wurden, wobei hiervon bereits ein Investitionszuschuss in Höhe von 195,15 T€ in Abzug gebracht wurde.

Für die Heizzentrale und das Heiznetz in der Wiedemannstraße / Lugeckstraße wurden im Geschäftsjahr 1.208,1 T€ und für das Heiznetz der Immanuel-Kant-Straße 2 ca. 4,6 T€ aufgewendet. Die Fertigstellung ist im Jahr 2023 geplant.

Die Erschließung der unbebauten Grundstücke im Oberen Rothenmoos West musste im Vergleich zum Jahresabschluss für 2021 um ca. 59,9 T€ korrigiert werden, da diese in den Rückstellungen bereits berücksichtigten Kosten nicht wie erwartet anfielen. In die unbebauten Grundstücke wurden rund 2,7 T€ für das Obere Rothenmoos Ost investiert.

Bauvorbereitungskosten entstanden in Höhe von 339,9 T€ für acht Projektvorhaben.

Um die eigenen Gebäude in einem gut vermietbaren Zustand zu halten, wurden für Großinstandhaltungen, Wohnungsmodernisierungen und die laufende Instandhaltung 1.573,2 T€ (VJ. 2.045,5 T€) investiert. Im Wirtschaftsplan 2022 waren 2.440,0 T€ vorgesehen.

Die gesamten Aufwendungen für die Instandhaltung ohne nachträgliche Herstellungskosten betrugen durchschnittlich 22,90€/m<sup>2</sup> Wohn-/Nutzfläche (VJ. 26,00 je €/m<sup>2</sup>). Die Instandhaltungskosten pro m<sup>2</sup> liegen damit im Branchendurchschnitt von Wohnungsunternehmen vergleichbarer Größe.

### 2.2.2 Hausbewirtschaftung

Der gesamte Bestand der Nutzungseinheiten der GWG umfasst zum 31.12.2022 insgesamt 1.906 eigene Mietwohnungen, 1.518 Garagen, Tiefgaragenplätze, Carports und Stellplätze sowie 68 gewerblich genutzte Einheiten. Alle Objekte liegen nahezu ausschließlich in Lindau und weisen eine Wohn-/Nutzfläche von 130.620,65 m<sup>2</sup> auf.

Der Anteil preisgebundener Wohnungen beträgt 236 Wohneinheiten (VJ. 244). Es sind insgesamt weitere 310 (VJ. 257) Wohnungen mit EOF-Mitteln gefördert. Der Anteil des mit öffentlichen Mitteln finanzierten Wohnungsbestands beträgt somit 28,65 % (VJ. 26,83 %).

Die Mieterlöse (VJ. 11.729,9) in Höhe von 12.493,1 T€ (Sollmieten +12.906,3 T€ bereinigt um die Erlösschmälerungen -413,3 T€) konnten im Berichtsjahr um 763,2 T€ gesteigert werden. Dies bedeutet eine Zunahme von 6,51 % (VJ. 3,32 %). Die Mietsteigerungen resultieren im Wesentlichen aus dem Bezug der Neubauten der 9 restlichen Wohnungen in der Reutiner Straße 23, 25, der Grenzsiedlung 7a und Immanuel-Kant-Straße 2 sowie aus den regelmäßigen Mietsteigerungen im frei finanzierten Wohnungsbau nach § 558 BGB, der Anpassung der Mieten bei den öffentlich geförderten Wohnungen entsprechend der gesetzlichen Vorgabe und den höheren Neuvermietungspreisen aus den laufenden Wohnungswechseln.

Im beschlossenen Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 (Stand 18.11.2021) beliefen sich die Mieterlöse auf rund 12.264,1 T€. Es wurde mit geringeren Mieterlösen (12.643,4 T€) und höheren Leerstandskosten (-379,3 T€) kalkuliert. Die Abweichung von den Plan- und Ist-Mieterlösen (-262,9 T€) hängt hauptsächlich mit den Bezugsterminen der Neubauten in der Grenzsiedlung 7a (-55,4 T€), Immanuel-Kant-Straße 2 (63,6 T€) und der Reutiner Straße 23, 25 (-200,9 T€) zusammen, da die damit einhergehende Mietmehrung in der Unternehmensplanung erst ab dem Jahr 2023 berücksichtigt wurde.

Die Durchschnittsmiete für alle Wohnungen, bezogen auf die reine Wohnfläche, beträgt 7,84 €/m<sup>2</sup> (VJ. 7,46 €/m<sup>2</sup>) und ist somit unter der Marktmiete, die in Lindau in Abhängigkeit des Gebäudezustands und Wohnwerts zwischen 8,60 €/m<sup>2</sup> und 13,80 €/m<sup>2</sup> liegt (Quelle ivd Preisspiegel Wohnimmobilien Herbst 2022 Bayern).

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 106 Wohnungen (VJ. 107) nicht vermietet. Die Leerstandsquote sinkt damit stichtagsbezogen auf 5,56 % (VJ. 5,73 %). Bereinigt um die Leerstände bedingt durch den geplanten Abriss und Modernisierung (97 Wohnungen) reduziert sich der tatsächliche Leerstand auf 9 Wohneinheiten. Die echte Leerstandsquote liegt stichtagsbezogen bei nur 0,47 % (VJ. 0,86 %) und damit weit unterhalb der branchenüblichen Leerstandswerte. Die Erlösschmälerungen aufgrund von Leerstand betrugen 413,3 T€, dies entspricht 3,20 % (VJ. 403,8 T€ = 3,33 %).

Mit Einzugsdatum 2022 wurden 203 (VJ. 244) neue Mietverträge abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2022 gab es insgesamt 173 (VJ. 201) Wohnungsauszüge. Die Fluktuationsquote sinkt damit von 10,77 % (VJ.) auf 9,08 %. Bereinigt um die Verkäufe, internen Verschmelzungen und geplanten Abrisse reduziert sich die Anzahl der Auszüge um ca. 24,3 % auf 131 Auszüge (VJ. 162), was eine Reduzierung der Fluktuationsquote auf 6,87 % (VJ. 8,68 %) bewirkt.

Die drei Hauptkündigungsgründe der 173 Auszüge ergeben sich aus dem Umzug aufgrund des Todes des Mieters (26 = 15,03 %), dem Umzug in ein Altersheim (20 = 11,56 %) oder sind abrissbedingt (20 = 11,56 %). Internen Umsetzungen resultieren oftmals aus modernisierungsbedingten Wohnungswechseln. Bei rund 15,61 % (27 Auszüge) der Kündigungen wurde kein Grund angegeben.

#### 2.2.3 Verkäufe aus dem Anlagevermögen

Im Jahr 2022 wurde das Objekt Blaukreuzstraße 7 für 794,4 T€ veräußert.

Darüber hinaus wurde eine Teilfläche in der Nähe zur Holdereggenstraße/ Lärchengasse für 2,0 T€ verkauft. Zusätzlich ging im Vorjahr 2021 der Erlös von rund 98,1 T€ für die Veräußerung eines Erbbaugrundstücks ein. Der Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten und verbuchte Abgang erfolgte jedoch erst zum 01.01.2022.

#### 2.2.4 Verwaltungstätigkeit

Für Dritte werden die Immobilienbestände des Eigenbetriebs IML der Stadt verwaltet. Zum 31.12.2022 waren dies 21 Wohnungen und 17 Gewerbeeinheiten mit einer Wohn- und Nutzfläche von 4.148,61 m<sup>2</sup>. Aus der Betreuungstätigkeit resultierte im Berichtsjahr ein zusätzlicher Deckungsbeitrag.

### **2.3 Lage der Gesellschaft**

Mit Verlauf der Coronavirus-Krise, des Ukraine-Kriegs sowie der stark gestiegenen Energiepreise waren im Jahr 2022 teilweise negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Ausfälle bei Mietforderungen sowie teilweise Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Daher wurde bzgl. der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die aktuellen Geschehnisse maßgeblich beeinflusst.

#### 2.3.1 Ertragslage

Im Berichtsjahr beträgt der Jahresüberschuss 2,63 Mio. € (VJ.: 5,16 Mio. €). Das Jahresergebnis ist durch Überschüsse aus der Hausbewirtschaftung und den Verkäufen aus dem Anlagevermögen positiv beeinflusst. Damit wurde der im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierte Jahresüberschuss von 2,91 Mio. € um 0,28 Mio. € unterschritten.

Die Umsatzerlöse stiegen auf rund 16,24 Mio. € (VJ.: 15,30 Mio. €). Dies ist bedingt durch höhere Erlöse bei den Mieten um 0,986 Mio. €. Die Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit gingen von 0,081 Mio. € auf 0,064 Mio. € und die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen von 0,221 T€ auf ca. 0,216 Mio. € zurück.

Für das Geschäftsjahr 2022 haben sich die Sollmieten (abzüglich Erlösschmälerungen) insbesondere aufgrund der ganzjährigen Auswirkung von Neubezügen nach Modernisierung und ggf. allgemeinen Mieterhöhungen auf rund 12,49 Mio. € (VJ.: 11,73 Mio. €) erhöht. Damit wurde die Planung für 2022 von rund 12,26 Mio. € trotz höherer Leerstandskosten erreicht.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist zufriedenstellend.

### 2.3.2 Finanzlage

In der Kapitalstruktur liegen die Eigenmittel bei 40,1 % (VJ.: 42,2 %) der Bilanzsumme. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern betreffen nahezu ausschließlich langfristige Objektfinanzierungsmittel. Die Zahlungsmittelströme des Berichtsjahres setzen sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 8,47 Mio. € (VJ.: 7,70 Mio. €) sowie den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -15,95 Mio. € (VJ.: 10,55 Mio. €) und den Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von 5,72 Mio. € (VJ.: 3,44 Mio. €) zusammen.

Für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen und Großmodernisierungen werden Eigenmittel und objektbezogene Fremdmittel verwendet. Wo möglich, werden günstige, öffentliche Fördermittel beantragt und eingesetzt.

Die Gesellschaft hat ihre Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2022 ohne Einschränkungen erfüllt. Die Zahlungsfähigkeit ist auch weiterhin uneingeschränkt gegeben. Die Finanzlage ist geordnet.

### 2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei ca. 187,8 Mio. € (VJ.: 176,4 Mio. €). Auf der Vermögensseite stehen Zugänge des Anlagevermögens in Höhe von 12,55 Mio. € so wie im Umlaufvermögen bei den Vorräten in Höhe von 0,23 Mio. € und die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 0,36 Mio. €. Die Finanzmittelbestände verringerten sich um 1,76 Mio. €.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten um 7,47 Mio. €, die Rückstellungen um 3,07 Mio. € und das Eigenkapital um 0,84 Mio. € erhöht. Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus dem erwirtschafteten Überschuss des Geschäftsjahres (2,633 Mio. €) vermindert um die letzte Teilrückzahlung der Kapitalrücklage an die Stadt Lindau (1,678 Mio. €) sowie die Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (0,115 Mio. €).

Das Gesamtvermögen ist branchentypisch im Wesentlichen durch langfristiges Vermögen geprägt. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Geschäftsführung der GWG beurteilt die wirtschaftliche Lage auf Grund moderat wachsender Mieten zu stetig ansteigenden Bau- und Instandhaltungskosten und Zinsaufwendungen, die es insgesamt erschweren weiterhin in den Bestand zu investieren, als geordnet.

### 2.3.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt neben weiteren nicht finanziellen wohnungswirtschaftlichen Leistungsindikatoren, auf die bereits im Geschäftsverlauf der Hausbewirtschaftung eingegangen wurde.

Der beschlossene Wirtschaftsplan 2022 (Stand 18.11.2021) sah eine Eigenkapitalquote von 38,5 % vor. Tatsächlich beträgt die bilanzielle Eigenkapitalquote 40,1 % (VJ. 42,2 %) der Bilanzsumme. Hauptursache für die Abweichung liegt in den Investitionen. Ankäufe, die für 2022 angedacht waren, mussten ins nächste Jahr geschoben werden. Auf Grund der geplanten hohen Investitionen wird im Wirtschaftsplan 2023 (Stand 16.11.2022) eine Eigenkapitalquote von 37,5 % erwartet. Die nächsten Jahre wird sich die Eigenkapitalquote zwischen 35,7 % und 34,9 % bewegen. Die Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragsteuern) errechnet sich für 2022 mit 3,6 % (VJ. 7,4 %). Der beschlossene Planwert für 2022 lag bei 3,9 %. Für 2023 werden 1,6 % und in den Folgejahren 4,5 bis 1,7% prognostiziert.

Bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche beträgt die Nettokaltmiete zum Stichtag 31.12.2022 durchschnittlich 8,23 €/m<sup>2</sup> im Monat (VJ. 7,88 €/m<sup>2</sup>). Für 2022 wurde mit einer durchschnittlichen Miete von 8,21 €/m<sup>2</sup> geplant. Aufgrund der Umstellung des Planungstools der Wirtschafts- und Finanzplanung wurde die Berechnung der Kennzahlen und deren Berechnungsgrundlage optimiert. Die neue Planung ermöglicht einen höheren Grad der Automatisierung und manuelle Anpassungen werden weitestgehend vermieden. In der Unternehmensplanung vom 16.11.2022 wird lediglich die durchschnittliche Wohnungsmiete berechnet. Die durchschnittlich geplante Wohnungsmiete für 2023 wird voraussichtlich bei 7,71 €/m<sup>2</sup> liegen. In den folgenden Jahren werden die Durchschnittswohnungsmieten auf Grund des hohen Bauvolumens und regelmäßigen Mietanpassungen steigen. Die zu zahlenden Mieten der mit EOE-Mitteln geförderten Wohnungen sind für den einzelnen Mieter in Abhängigkeit von der jeweiligen Einkommensstufe jedoch deutlich geringer. Es wird in den nächsten Jahren eine durchschnittliche Miete für den gesamten Mietwohnungsbestand von 7,88 €/m<sup>2</sup> bis 8,55 €/m<sup>2</sup> erwartet.

Betrugen die monatlichen Fremdkapitalzinsen pro m<sup>2</sup>-Wohn- und Nutzfläche in 2021 1,19 €/m<sup>2</sup>, entwickelten Sie sich 2022 auf 1,24 €/m<sup>2</sup>. Der beschlossene Planwert für 2022 lag bei 1,43 €/m<sup>2</sup>. Hauptursache für die Abweichung liegt ebenfalls in den Investitionen bzw. geplanten Ankäufen, die in der Planung zu

20 % mit Eigenkapital und 80 % Fremdkapital finanziert wurden. Für 2023 wird ein Anstieg auf 1,53 €/m<sup>2</sup> erwartet. Dies setzt sich voraussichtlich auch in den folgenden Jahren fort (1,76 — 2,06 €/m<sup>2</sup>).

Die Hauptursache für die Veränderungen der zuvor genannten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren findet sich in der aktuellen und geplanten hohen Investitionstätigkeit der kommenden Jahre sowie Erhöhung der Finanzierungskonditionen wieder.

### **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

#### **3.1 Prognosebericht**

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 mit Unsicherheiten verbunden. Die offene Dauer des Ukraine-Krieges machen es dabei schwierig, negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen, da jedoch mit weiteren Lieferengpässen zu rechnen ist und sich die GWG bei der Unterbringung von Flüchtlingen beteiligt, wird sich der Krieg voraussichtlich weiter negativ auf die Kennzahlen auswirken.

Allerdings sind verlässliche Angaben zum Einfluss des anhaltenden Krieges auf die beobachteten Kennzahlen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts quantitativ nicht möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer des Krieges ab.

Für die Gesellschaft ist die demographische Entwicklung dennoch Anlass mit der eingeschlagenen Modernisierungsstrategie fortzufahren, da die Nachfrage für modernisierte Wohnungen groß ist und sich die Nachhaltigkeit der Nachfrage nach modernisiertem Wohnraum gefestigt hat.

Aufgrund des nicht ausreichenden Angebots an preisgünstigen, freifinanzierten und öffentlich geförderten Wohnungen, will die Gesellschaft in den kommenden Jahren zusätzlichen Wohnraum durch Neubauten bereitstellen.

Für die beobachteten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwartet die Gesellschaft auf Basis der Unternehmensplanung (Stand: 16.11.2022) folgende Entwicklung:

Neben den aufgeführten Leistungsindikatoren hat der Ukraine-Krieg aufgrund von Fluchtbewegungen voraussichtlich Auswirkungen auf Umsatzziele, da sich die Gesellschaft an der Unterbringung von Kriegsgeflüchteten beteiligt. Sofern die Sollmieten für diese Wohneinheiten nicht durch die öffentliche Hand getragen bzw. Mietausfälle nicht erstattet werden, kann sich dies negativ auf die Ertragslage auswirken.

Aufgrund der vorliegenden Anzahl von Wohnungsinteressenten und deren Anforderungen will die Gesellschaft die eingeschlagene Modernisierungsstrategie beibehalten und auch weiterhin den Neubau forcieren. Für das Geschäftsjahr 2023 werden Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 16,2 Mio. € (VJ.: 15,4 Mio. €) erwartet. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch geplante Mietanpassungen und Neuvermietungen von fertiggestellten Neubauten sowie abgeschlossene Modernisierungen. Ferner werden im eigenen Bestand weiterhin Wohnungsmodernisierungen, Instandhaltungen und Reparaturen durchgeführt. Für das Jahr 2023 beträgt das Budget für geplante sowie außerplanmäßige Instandhaltungsmaßnahmen 3,125 Mio. € (VJ.: 2,44 Mio. €). Diese Zahlen sind auf die geplanten Maßnahmen der GWG zurückzuführen. Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen erwartet die Geschäftsführung für 2023 einen Jahresüberschuss von 1,1 Mio. €.

#### **3.2 Risikobericht**

Aus dem anhaltenden Ukraine-Krieg ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der GWG zu rechnen. So könnten die Umsätze aus Hausbewirtschaftung durch die Flüchtlingsunterbringen vermindert werden, sofern die Kosten nicht aus öffentlichen Mitteln übernommen werden. Es muss auch weiterhin mit Lieferengpässen und Preissteigerungen bei den geplanten Neubau- und Modernisierungsprojekten und auch bei den Bestandsobjekten gerechnet werden.

So erleben wir bereits seit Oktober 2021 eine Zeit drastisch steigender Energiepreise. Sollte dieser Trend anhalten oder sich gar verstärken, könnte die Bruttowarmmiete die Zahlungsfähigkeit einzelner Mieter, insbesondere Einpersonen- und Alleinerziehendenhaushalte in großen Wohnungen, übersteigen. Hieraus können Erlösausfälle resultieren. Mit der Strategie der energetischen Modernisierung unter Einsatz öffentlicher Förderung verfolgt die Gesellschaft daher konsequent das Ziel, den Betriebskostenanstieg für die Mieter dauerhaft zu dämpfen. Die Gesamtbelastung für Mieter mit sehr niedrigen Einkommen wird jedoch trotz Einsparmaßnahmen

voraussichtlich weiter an-wachsen. Um die Mieter von einer zu hohen Heizkostennachzahlung zu entlasten, wird die Gesellschaft sukzessive die Heizkostenvorauszahlungen der Bestandsmieter anpassen. Bei Neuvermietungen werden direkt höhere Abschläge für die Vorauszahlungen angesetzt.

Im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Versorgungssicherheit im Energiesektor zeigt sich, dass der Pfad zu einer nachhaltigen Transformation der Wirtschaft derzeit überdacht werden muss. Es wird deutlich, dass vor allem Maßnahmen ergriffen werden müssen, die die Abhängigkeit vom Energieträger Gas mildern. Infolgedessen hat die GWG im Berichtsjahr die 2021 erstellte CO<sub>2</sub>-Bilanz aktualisiert, um ihre Klimastrategie zu optimieren.

Zudem sind mögliche Risiken aus der Verzögerung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bei der Durchführung von Baumaßnahmen zu nennen. Ferner besteht ein Risiko in der Unterbrechung von Lieferketten (Lieferengpässe bei verschiedenen Baumaterialien) mit Auswirkungen auf die geplanten Neubauvorhaben sowie Modernisierungsmaßnahmen.

Daneben ist der Markt für Handwerkerleistungen auch aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels in der Region weiterhin angespannt. Die Firmen arbeiten aufgrund der hohen Auftragslage an der Auslastungsgrenze. Schwierigkeiten bei der Termineinhaltung und im Bereich der Zuverlässigkeit treten gegenüber Einzelfällen in der Vergangenheit häufiger auf.

Des Weiteren wird für das Jahr 2023 mit weiteren Baupreissteigerungen gerechnet. In Kombination mit dem beschriebenen Fachkräftemangel und der hohen Auslastung könnten sich bei einigen Gewerken überproportional hohe Preissteigerungen ergeben. Mithin treibt die Inflation durch die Leitzinsanhebungen der EZB die Bauzinsen in die Höhe, sodass grundsätzlich mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen ist. Aus diesen steigenden Kosten kann in der mittel- bis langfristigen Perspektive grundsätzlich ein Risiko entstehen, wenn die geplanten Erlöse nicht generiert werden.

Im Zusammenhang mit der Schaffung neuen Wohnraums birgt die Förderpolitik der Bundesregierung ein weiteres Risiko. Insbesondere der kurzfristige Antragsstopp für energieeffiziente Gebäude sowie die Neuordnung der gesetzlichen Standards im vergangenen Jahr zeigten, dass die Förderpolitik keine verlässliche Grundlage für die Schaffung zusätzlichen Wohnraums darstellt. Auch für das Jahr 2023 wurden bereits weitere Änderungen bei der BEG-Förderung angekündigt. Letztlich muss anhand der tatsächlich vorliegenden Angebote für den Bau und die Finanzierung entschieden werden, ob die geplanten Bauvorhaben wirtschaftlich sind oder die Risiken überwiegen.

Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und denen des Geschäftsbesorgers und damit verbundene operative Risiken zu rechnen.

Es besteht das Risiko, dass aufgrund kurzfristiger Fluktuation in Schlüsselpositionen nicht ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht bzw. aufgrund des Fachkräftemangels nichts rechtzeitig nachbesetzt werden kann. Hieraus könnten sich moderate negative Konsequenzen für die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow ergeben. Dem wirken wir mit verstärkter Ausbildung und Personalentwicklungsmaßnahmen entgegen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zu Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten.

Unter Würdigung aller Einzelrisiken und eines möglichen kumulierten Effekts sieht die Geschäftsführung das gegenwärtige Gesamtrisiko der GWG volatil. Gravierende Risiken für die zukünftige Entwicklung oder den Fortbestand der Gesellschaft sind nicht erkennbar.

### **3.3 Chancenbericht**

Die Nachfrage nach Wohnraum — vor allem von zeitgemäß ausgestatteten Wohnungen - ist auf dem für die Gesellschaft relevanten Markt nach wie vor groß, was die eingeschlagene Strategie der Gesellschaft bestärkt. Insbesondere Geringverdiener, Alleinerziehende und Rentner sowie die beträchtliche Anzahl von Beziehern von Sozialleistungen sind auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen

Durch Neubau und Modernisierungsmaßnahmen werden dem Markt Wohnungen mit zeitgemäßen Grundrissen, marktgerechter Größe und passendem Wohnungsmix zur Verfügung gestellt.

#### 4. Risikoberichterstattung in Bezug auf Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat eine konservativ ausgerichtete Wertestrategie. Die Anlage von flüssigen Mitteln erfolgt bei Banken mit täglicher Verfügbarkeit.

Neben öffentlichen Mitteln werden zur Mitfinanzierung von Neubauten oder Großmodernisierungen Darlehen, gesichert durch objektbezogene Grundschulden, mit langfristigen Zinsbindungen in Anspruch genommen.

Darlehen, bei denen Zinsbindungen auslaufen, werden mitunter durch langfristige Zinssicherungsinstrumente (Forward-Darlehen) abgesichert. Somit werden Zinsanpassungsrisiken weitgehend vermieden. Rein spekulative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

### VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2022 – Aktiva –</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	12.179,05	0,01	18.740,31	0,01
II.	Sachanlagen	179.708.083,71	95,70	167.153.551,30	94,76
III.	Finanzanlagen	50.000,00	0,03	50.000,00	0,03
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	3.648.051,79	1,94	3.419.459,78	1,94
II.	Forderungen	732.893,49	0,39	375.713,88	0,21
III.	Flüssige Mittel und Bausparguthaben	3.593.046,93	1,91	5.350.822,50	3,03
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	32.670,18	0,02	24.787,58	0,02
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>187.776.925,15</b>	<b>100</b>	<b>176.393.075,35</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Ausgegebenes Kapital	2.876.700,00	1,53	2.876.700,00	1,63
II.	Kapitalrücklage	0,00	0,00	1.677.589,50	0,95
III.	Gewinnrücklagen	69.794.133,10	37,17	64.748.810,44	36,71
IV.	Jahresüberschuss	2.633.580,43	1,40	5.160.390,66	2,93
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	3.759.698,98	2,00	684.442,54	0,39
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	108.658.456,22	57,87	101.186.545,24	57,36
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	54.356,42	0,03	58.596,97	0,03
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>187.776.925,15</b>	<b>100</b>	<b>176.393.075,35</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	16.260.146,37	94,79	15.296.150,84	80,19
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	163.365,55	0,95	209.043,04	1,09
3.	sonstige betriebliche Erträge	731.006,88	4,26	3.570.198,76	18,72
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>17.154.518,80</b>	<b>100,00</b>	<b>19.075.392,64</b>	<b>100,00</b>
4.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		30,18	5.538.231,50	29,03
5.	Personalaufwand	5.177.564,03	14,77	2.162.069,77	11,33
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.534.419,45	17,60	2.706.319,98	14,19
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		11,48	1.050.938,73	5,51
8.	Erträge aus Beteiligungen	3.019.432,15	-2,91	0,00	0,00
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.970.166,55	-0,14	34,92	0,00
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	500.000,00	11,37	1.846.617,37	9,68
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	23.968,71	0,59	327.428,18	1,72
12.	Ergebnis nach Steuern	1.949.898,56		5.443.822,03	
	Sonstige Steuern		1,71	283.431,37	1,49
		100.838,27			
		2.926.168,50			
		292.588,07			
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.633.580,43</b>	<b>15,35</b>	<b>5.160.390,66</b>	<b>27,05</b>



## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	40,10	42,20	- 4,98 %
Fremdkapitalquote	%	59,90	57,80	+ 3,63 %
Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragssteuern)	%	3,60	7,40	- 51,35 %
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,50	4,16	- 39,90 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,49	1,37	+ 8,76 %
Liquidität – 1. Grades	%	23,50	44,20	- 46,83 %
Jährliche Instandhaltungskosten je m²	EUR	22,90	26,00	- 11,92 %
Durchschnittliche Wohnungsmiete je m² und Monat	EUR	7,84	7,46	+ 5,09 %
Anzahl der eigenen Wohneinheiten	VE	1,906	1.867	+ 2,09 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: KIK-S GmbH

Geschäftsstelle: Monrepostr. 55  
71634 Ludwigsburg  
Tel.: (07141) 50 57-850  
Fax: (07141) 50 57-849  
E-Mail: [info@kis-s.de](mailto:info@kis-s.de)  
Homepage: [www.kik-s.de](http://www.kik-s.de)

Eintragungsdatum: 05.07.2012 unter HRB 74173 beim Handelsregister Stuttgart

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Wilken GmbH	75.000,00	25
Stadtwerke Schifferstadt	75.000,00	25
Stadtwerke Waiblingen GmbH	75.000,00	25
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG	75.000,00	25
<b>Summe</b>	<b>300.000,00</b>	<b>100</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gemäß §2 des Gesellschaftsvertrags ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung nach den jeweiligen Vorschriften der Gemeindeordnungen der Länder BaWü, Bayern und Rheinland-Pfalz die Bündelung des IT- & Dienstleistungsbedarf der Gesellschafter, Management, Vermittlung und Bereitstellung von Dienstleistungen im IT- & Service-Umfeld an Gesellschafter und Dritte, Beauftragung der Service-Lieferanten mit der wirtschaftlichen Erbringung der Leistung.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages

**V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

**Geschäftsführung** Dipl.-Inf. Clemens Dorda

**Gesellschafterversammlung** siehe unter II.

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	5	4

## **VII. Kreditaufnahme**

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

Auch im Jahr 2023 hält der völkerrechtswidrige Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine an. Die ohnehin schon schwächelnde Weltwirtschaft steckt weiterhin in einer Inflation. Der im Jahr 2022 noch zu verzeichnende starke Anstieg der Energiepreise hat sich zwar inzwischen wieder abgeschwächt, dennoch befindet sich die deutsche Wirtschaft in einem leichten Schrumpfkurs.

Die Geldpolitik der EZB ist weiter auf Inflationsbekämpfung ausgerichtet, der Leitzinssatz ist inzwischen fast so hoch wie zuletzt im Jahr 2000.

In der Energiebranche hat sich der Markt nach 2022 wieder etwas beruhigt, bei den meisten Unternehmen sind die Zahlen in 2023 deutlich verbessert als im Vorjahr.

Die KIK-S GmbH als gemeinsame Tochter der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co KG, der Stadtwerke Schifferstadt, der Stadtwerke Waiblingen GmbH und der Wilken GmbH wurde 2012 gegründet, um aufgrund dieser schwieriger werdenden Marktsituation mögliche Synergieeffekte zu heben und dadurch Kosteneinsparungen bei gleichbleibender oder besserer Qualität im Bereich IT zu verwirklichen. Das Jahr 2022 ist nun das zehnte volle Geschäftsjahr des Unternehmens.

111 Faktura-Projekte beschäftigten die KIK-S Mitarbeiter in 2022. Davon hatten 11 Projekte ein Volumen von über 10 PT — das umfangreichste Projekt hatte ein Volumen von ca. 74 PT. Im Schnitt hatte jedes Projekt ein Auftragsvolumen von 7,4 PT. Insgesamt wurden — die Gesellschafterkunden mit eingerechnet — Produkte und Dienstleistungen an 36 Kunden verkauft.

Ein Nachfolger für die seit November 2020 vakante Position der Geschäftsführung im Geschäftsbereich „Digitalisierung“ wurde seitens der Gesellschafter bislang nicht bestellt.

### **Erlöse und Ergebnisse**

Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge lagen in 2022 bei 1,168 Mio. €, und fielen somit in Summe um ca. 87 T€ höher aus als in 2021.

Die Erlöse aus Dienstleistungen betrugen 512 T€ (+74 T€). Davon beläuft sich der Umsatz durch direkt weiter fakturierte Projektleiterstunden der vier KIK-S Mitarbeiter auf 337 T€ (+82 T€), 175 T€ an Dienstleistungsaufwänden wurden entweder pauschal abgerechnet oder an Dritte beauftragt und weiterberechnet. Der restliche Umsatzerlöse ergab sich durch den Verkauf von Softwarelizenzen (155 T€, -25 T€) und Softwarewartung (390 T€, +39 T€), Produkten und Services (93 T€, -4 T€), Hardware (3 T€, + 3T€). Die sonstigen Erlöse betrugen 15 T€.

Den Erlösen standen Aufwendungen in Höhe von rund 1,164 Mio. € (+59 T€) gegenüber. Davon entfallen auf den Materialaufwand 672 T€ (-16 T€). Durch Personalzuwachs stiegen die Personalkosten um 70 T€ auf nun 401 T€. In Summe ergibt sich ein Gewinn vor Steuern von rund 3 T€ (-24 T€).

## **Investitionen und Finanzierung**

Seit 01.11.2018 hat KIK-S Räumlichkeiten in Ludwigsburg angemietet. Im Jahr 2023 wurden nur geringe Investitionen in DV-Hardware getätigt. Über einen Betriebsführungsvertrag werden Buchhaltung und Personalabrechnung, und über einen Infrastrukturvertrag der für die Betriebsführung notwendige ERP-Betrieb weiterhin von den SW-BB erledigt. Die Fahrzeuge der Mitarbeiter sind geleast.

Die Liquidität der Gesellschaft ist sehr gut. Zur Absicherung kurzfristiger Liquiditätsengpässe ist eine Kreditlinie i.H.v. 30 T€ eingerichtet, die im laufenden Geschäftsjahr noch nicht in Anspruch genommen werden musste. Die Einzahlung der Stammeinlagen der Gesellschafter wurde zu 50% getätigt. Die Zahlung der weiteren 50% war bisher nicht notwendig und wurde von der Geschäftsführung nicht eingefordert.

## **Risiken**

Nennenswerte Risiken aus Mängeln sind nicht bekannt. Marktrisiken durch den Verlust von Kundenaufträgen sind zweifellos aufgrund der derzeitigen Krisen - Energiekrise infolge des Ukraine-Krieges und Inflation - weiterhin vorhanden, obwohl im Jahr 2023 weitere Projekte geplant und in Durchführung sind. Da die SW Lindau zum Oktober 2022 ihr Abrechnungssystem gewechselt haben sind ein Teil der Wartungserlöse, die mit den SW Lindau erzielt wurden, weggefallen, außerdem sind deutlich weniger Aufträgen an KIK-S durch die SW Lindau in Bezug auf Themenstellungen zur Verbrauchsabrechnung vergeben worden. Dieser Wegfall konnte 2023 jedoch durch neue Kundenprojekte kompensiert werden.

## **Chancen**

Neben dem klassischen ERP- Geschäft mit Projekt- und Beratungsleistungen, sowie Lizenz- und Wartungsverkauf, haben weiterhin Services wie ISMS4Energy oder Produkte wie InfoZoom/NTS.ba-Auswertungsvorlagen ein Wachstumspotential. In 2022 und 2023 konnten — unterstützt durch vertriebliche Aktivitäten — insbesondere für die InfoZoom-Auswertungsvorlagen neue Kunden gewonnen werden. Außerdem wurde 2022 von Wilken Wartung, Service und Weiterentwicklung von [NTS.ba](#) übernommen und somit der Kundenkreis um über 30 Kunden erweitert.

Daraus konnten 2023 einige Dienstleistungsaufträge generiert werden. Politische Entscheidungen, wie die Einführung der Energiepreisbremse, haben zu einer ungewöhnlich hohen und so nicht vorhersehbaren Nachfrage an Dienstleistungen geführt, die voraussichtlich auch im kommenden Jahr noch weiter gefragt sein werden.

Obwohl sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufgrund der derzeitigen Krisen deutlich eintrüben, ist nicht davon auszugehen, dass der Bedarf an Digitalisierungsprojekten sinkt, solange nicht insgesamt ein investitionshemmendes Klima entsteht.

## **Weitere gesetzliche Anmerkung**

Herr Clemens Dorda ist seit 01.05.2016 als Geschäftsführer der KIK-S GmbH bestellt und verantwortet den Geschäftsbereich „ERP und Cloud-Dienstleistungen“. Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist seit 18.03.2016 Herr Frank Schöller, Geschäftsführer der SW Waiblingen. Vorgänge von besonderer Bedeutung über die bereits erwähnten Informationen hinaus sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Wir versichern, dass der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des § 289 Abs.1 (4) HGB beschrieben sind.

## **Ausblick**

Die wirtschaftliche Entwicklung war in den ersten drei Quartalen 2023 ungewöhnlich gut und sorgt für eine sehr gute Personalauslastung. Das Ergebnisziel für 2023 mit einem Gewinn von 9 T€ wird voraussichtlich übertroffen.

## IX. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2022 – Aktiva –</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		32.562,06	18,28	40.337,36	6,69
II. Sachanlagen		4.816,20	2,70	7.012,95	1,16
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		123.286,63	69,21	555.220,71	92,09
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		17.465,52	9,81	342,45	0,06
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>178.130,41</b>	<b>100,00</b>	<b>602.913,47</b>	<b>100,00</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		150.000,00	84,20	150.000,00	24,88
II. Verlustvortrag		-126.351,01	-70,93	-101.586,37	-16,85
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		2.646,88	1,49	-24.764,64	-4,11
<b>B. Rückstellungen</b>		18.440,10	10,35	14.087,50	2,34
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		133.394,44	74,89	178.165,91	29,55
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	387.011,07	64,19
<b>Bilanzsumme</b>		<b>178.130,41</b>	<b>100,00</b>	<b>602.913,47</b>	<b>100,00</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	1.167.960,65	100,00	1.080.597,99	100,00
2.	sonstige betriebliche Erträge	1,08	0,00	1,21	0,00
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>1.167.961,73</b>	<b>100,00</b>	<b>1.080.599,20</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	672.291,75	57,56	688.388,62	63,70
4.	Personalaufwand	401.070,23	34,34	330.531,66	30,59
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	10.584,71	0,91	10.951,03	1,01
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	80.407,89	6,88	74.726,38	6,92
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	504,27	0,04	310,15	0,03
8.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	3.102,88		-24.308,64	
9.	Sonstige Steuern	456,00	0,04	456,00	0,04
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.646,88</b>	<b>0,23</b>	<b>-24.764,64</b>	<b>-2,29</b>

## X. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	14,76	3,92	+ 276,53
Fremdkapitalquote	%	85,24	96,08	- 11,28
Eigenkapitalrentabilität	%	11,19	0,00	+ 11,19
Verschuldungsgrad	FK : EK	5,77	17,62	- 67,25
Liquidität – 1. Grades	%	11,50	0,06	--

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Lindau Tourismus und Kongress GmbH

Geschäftsstelle: Linggstr. 3  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 8899-0  
Fax: (08382) 8899-826  
E-Mail: [info@lindau-tourismus.de](mailto:info@lindau-tourismus.de)  
Homepage: [www.lindau.de](http://www.lindau.de)

Gründungsdatum: 05. Dezember 2011

Eintragungsdatum: 14.12.2011; HRB 11318 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 06.07.2020

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 08.06.2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadt Lindau (Bodensee)	25.000	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Wirtschaftszweiges Tourismus auf dem Gebiet der Stadt Lindau (Bodensee) speziell in den Bereichen Urlaubstourismus und Kongresstourismus.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann Veranstaltungseinrichtungen, insbesondere die Inselhalle Lindau, auf fremde oder eigene Rechnung betreiben.

Ziele der Gesellschaft sind:

- \* Erhöhung der Übernachtungszahlen von Besuchern,
- \* Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Feriengäste,
- \* Verlängerung der Tourismus-Saison,
- \* Erhöhung der Auslastung der von der Gesellschaft betriebenen Veranstaltungseinrichtungen, insbesondere durch Kongresse und Tagungen,
- \* Pflege der Bestandskunden und Generierung neuer Kunden für Tagungen,
- \* Kongresse und Incentives.

- \* Vermarktung/Profilierung der Stadt Lindau (Bodensee) in den Bereichen Urlaubs- und Kongresstourismus unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und umweltgerechter Mobilität,

Die Gesellschaft kann diese Ziele durch eigene Tätigkeiten und Maßnahmen sowie in Kooperation mit Partnern erreichen.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

##### **Geschäftsführung**

Alexander Warmbrunn, Kulturamtsleiter der Stadt Lindau  
Carsten Holz, Diplom Kaufmann (FH)

##### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende

Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Dr. Klaus Adams, Stadtrat  
Pius Bandte, Stadtrat  
Roland Freiberg, Stadtrat  
Ulrich Gebhard, Stadtrat  
Matthias Hotz, Stadtrat  
Marc Hübler, Stadtrat  
Werner Schönberger, Stadtrat  
Jürgen Müller, Stadtrat  
Florian Nüberlin, Stadtrat  
Angelika Rundel, Stadträtin  
Annette Schäfler, Stadträtin  
Max Strauß, Stadtrat

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)

#### **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	75	76,2

#### **VII. Kreditaufnahme**

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	500	500



## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

#### 1.1 Wesentliche Rahmenbedingungen

Nach zwei Wirtschaftsjahren, die unter besonderem Einfluss der COVID-19-Pandemie standen, kann 2022 als erstes post-pandemisches Jahr bezeichnet werden. Und dies lief für die LTK GmbH und den Tourismus in Lindau ausgesprochen erfolgreich. Die Umsätze der LTK GmbH haben sich so weit über dem Planansatz entwickelt, dass nicht nur die Kostensteigerungen in einigen Bereichen leicht zu verkraften waren, sondern dass der Bedarf an städtischen Zuschüssen (hier als Summe von Betreiberentgelt und Zuschuss der Stadt Lindau i.e.S.) signifikant geringer ausfiel als angenommen. Anstatt der geplanten 2,10 Mio. Euro waren es am Ende nur 1,69 Mio. Euro und somit rd. 410 TEUR weniger. Gleich eingangs zu unterstreichen ist hierbei jedoch, dass dieses außergewöhnlich gute Ergebnis nicht ohne spürbare Belastungen für viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen war. Alle Teams haben das Jahr 2022 mit eingeschränkter Personalstärke gemeistert, was sicherlich nur eine Ausnahme sein darf. Für die Vorbereitungen auf das Jahr 2023 gilt die Prämisse, alle Teams für die neue Saison so gut und stabil aufzubauen, ohne erneut an die Belastungsgrenzen oder gar darüber hinaus zu gelangen.

#### 1.2 Finanzielle Auswirkungen

Während sich der allgemein-touristische Betrieb bereits seit 2021 den Ergebnissen des Vor-Corona-Jahres 2019 immer weiter nähert, verzeichnet im Jahr 2022 nun auch der Veranstaltungsbereich in der Inselhalle einen enormen Umsatzschub. Mit einem reinen Veranstaltungsumsatz von rd. 730 TEUR (+ 177%) wird fast das Umsatzniveau des Jahre 2019 erreicht.

Bedauerlich ist die auf externe Ursache beruhende Absage einer bedeutenden internationalen Tagung - Religions for Peace (RfP), die im Oktober in der Inselhalle hätte stattfinden sollen. Nach der erfolgreichen Durchführung des RfP-Weltkongresses 2019 war die Hoffnung groß, dieses Format zu einem neuen imagegebenden Schwergewicht im Tagungskalender Lindaus zu machen, zumal die mit der Durchführung der Tagung beauftragte Stiftung mit der Errichtung des „Ring for Peace“ ein deutliches Statement zum Standort Lindau gegeben hat.

Ein Rekordumsatz konnte 2022 auf dem Campingplatz erzielt werden. Der Planansatz konnte mit über 410 TEUR übertroffen werden. Zwar waren die Planzahlen für die Monate April und Mai unter den COVID-19-Nachwirkungen noch etwas vorsichtig angesetzt, doch hat die Nachfrage insbesondere in den Monaten August, September und Oktober die Erwartungen weit übertroffen. Sehr stabile, sonnige Wetterlagen bis in den Spätherbst hinein boten ideale Voraussetzungen. Im Jahr 2022 war der Campingplatz erstmals bis kurz vor Weihnachten geöffnet. Dieses erste „Wintercamping“-Angebot ist unter Berücksichtigung sehr geringer Werbeaktivitäten auf eine erfreuliche Nachfrage getroffen. Die durchweg positive Rückmeldung der Gäste in diesem Zeitraum hat das Konzept bestätigt und den Ausschlag dazu gegeben, in den Folgejahren das Winterangebot sukzessive auszubauen und inhaltlich wie qualitativ zu erweitern.

#### 1.3 Allgemeine Tourismusentwicklung

Die allgemeine touristische Nachfrage hat 2022 in der Summe das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 erreicht. Die im Kalenderjahr 2022 erzielten rund 928.000 Übernachtungen liegen deutlich über dem Vorjahr (+33,4%), dessen erstes Halbjahr noch unter pandemiebedingten Einschränkungen verlief. Der Anteil an internationalen Übernachtungsgästen stieg allerdings nur leicht. Lag dieser im Jahr 2019 bei 19,6%, so betrug er im Jahr 2022 lediglich 8,7%.

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Detail (ohne Berücksichtigung von Dauercampers): Im Geschäftsjahr 2022 verzeichnete Lindau einen Anstieg der Ankünfte um 101.801 auf 321.889 Gäste (Vorjahr: 220.099 Ankünfte). Dies entspricht einem Anstieg um 46,2 %. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 232.139 auf 927.611 (Vorjahr: 695.472 Übernachtungen). Dies entspricht einem Anstieg um 33,4 %. Insgesamt sind die statistischen Werte nur eingeschränkt aussagefähig, da das Bayerische Landesamt für Statistik die Veränderungen zum Vorjahr nur teilweise veröffentlicht und deshalb unsererseits auf alte Werte des Vorjahres, die nachträgliche Veränderungen nicht berücksichtigen, zurückgegriffen werden muss.

#### 1.4 Tourismusstrategie

Die im Herbst 2021 neu definierten Rahmenbedingungen und Prämissen für die Tourismusstrategie konnten 2022 auf ihre Anwendbarkeit und Konsistenz überprüft werden. Aufgrund der eingangs erwähnten Aufgabenvielfalt bei gleichzeitig dünner Personaldecke konnten einige Management-Tools allerdings noch nicht in der gewünschten Tiefe ausgearbeitet werden. Dies betrifft unter anderem die Abbildung der Ziele und Maßnahmen in Balanced Scorecards oder das Aufsetzen eines Projektmanagement-Tools zur Unterstützung der agilen Arbeitsabläufe.

#### 1.5 Inselhalle

War das Veranstaltungsjahr 2021 noch von vielen Umbuchungsvorgängen und Umplanungen aufgrund der Aus- und Nachwirkungen der Corona-Pandemie bestimmt, konnte der Veranstaltungsbetrieb 2022 erstmals seit 2019 wieder in einem Normalmodus ablaufen.

Im Jahr 2022 wurden erste konzeptionelle Überlegungen und planerische Schritte zur Schaffung einer dauerhaften Saaldeckenkonstruktion unternommen. Im Zuge der zunehmend angespannten Finanzsituation der Stadt Lindau wurde dieser Vorgang allerdings pausiert. Das aktuell, weiterhin als Interimslösung fungierende Seilnetzsystem hat jedoch bislang keine negativen Auswirkungen auf den Veranstaltungsbetrieb, weder optisch noch funktional.

Mit dem aufblühenden Veranstaltungsbetrieb und größeren Teilnehmerzahlen bei Tagungen und Kongressen musste auch der Gastronomiepartner seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Hier zeigte sich allerdings eine deutliche Unstetigkeit in Qualität und Leistung, überaus positives Kunden-Feedback trifft immer wieder auf Kundenbeschwerden auf der anderen Seite. Da die gastronomischen Leistungen ein wesentlicher Erfolgsbestandteil der Inselhallen-Gesamtwahrnehmung sind, wird von Seiten des LTK-Teams viel Aufwand für eine möglichst positive Einflussnahme auf die Gastronomiepartner betrieben.

Deutlich unter den unternehmerischen, wirtschaftlichen Erwartungen zeigt sich der Restaurantbetrieb („onu“) in der Inselhalle. Die Hoffnungen von Seiten der LTK GmbH auf einen verlässlichen und guten Restaurantbetrieb wurden bislang nicht erfüllt.

#### 1.6 Zweites Betriebsjahr Campingplatz

Die Umsatzzahlen auf dem Campingplatz liegen 2022 rd. 580 TEUR über dem Plan. Die erste „Winteröffnung“ bis zum letzten Tag der Hafenweihnacht hat sich dabei ebenfalls als sehr erfolgreich und vielversprechend für die kommenden Jahre gezeigt. Das erste Novemberwochenende profitierte von den noch andauernden Herbstferien. 2022 ist damit das umsatzstärkste Betriebsjahr des Park-Campingplatzes. Wichtigste infrastrukturelle Maßnahme war Teil 2 der Wegeerneuerung.

#### 1.7 Marketing

Mit Wiedererstarben des internationalen Reiseverkehrs hat die LTK GmbH auch die Marketing- und Vertriebsaktivitäten für die wichtigsten internationalen Märkte aufgenommen (Schweizer Markt in Kooperation mit tourmark, Nordamerika (USA/Canada) im Beteiligungsangebot der Deutschen Zentrale für Tourismus). Darüber hinaus bestimmte die Aufrechterhaltung der Basis-Kommunikationsmittel (Website, Social-Media-Kanäle, Print-Publikationen) das personell eingeschränkte Marketing-Team.

### **2. Wirtschaftsbericht**

#### 2.1 Organisatorische Einordnung

Die LTK GmbH ist eine 100-%ige Tochtergesellschaft der Stadt Lindau (Bodensee), die sich insbesondere der Tourismusförderung in den Segmenten Urlaubstourismus und Kongresstourismus widmet. Als Organträger für die Organgesellschaft LTK GmbH fungiert auf Seiten der Stadt Lindau das Amt für Tourismus, das vor allem in den Bereichen „Kurbeitragswesen“ sowie „touristische Infrastruktur tätig ist.

#### 2.2 Ertragslage

Der vom Aufsichtsrat der LTK GmbH am 27. September 2021 einstimmig genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2022 sah auf der Basis eines städtischen Betriebsmittelzuschusses (beinhaltet Zuschuss der Stadt Lindau i.e.S. sowie Betreiberentgelte der Stadt Lindau) in Höhe von 2.100 TEUR einen geplanten Verlust in Höhe von rd. 51 TEUR vor. Letztendlich in Anspruch genommen werden musste lediglich ein Betrag i.H.v. 1.687 TEUR.

### 2.3 Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund nicht ausgeglichener Verluste in den vorangegangenen Geschäftsjahren weist die Bilanz der LTK GmbH auch zum Jahresende 2022 unverändert einen Verlustvortrag in Höhe von 309.452,76 € aus.

Die in den Vorjahren seitens des Gesellschafters gemäß § 272 Abs. II, 4 HGB geleisteten Einzahlungen in die Kapitalrücklage belaufen sich unverändert auf 1.239.203,63 €.

Zur Stärkung der kurzfristigen Liquidität werden der LTK GmbH nach wie vor seitens ihres Gesellschafters verlängerte Zahlungsfristen, z.B. im Hinblick auf die Weiterleitung vereinnahmter Kurbeiträge, eingeräumt, ab 2022 allerdings in deutlich reduziertem Umfang.

Um die aktuellen Investitionen im Park-Camping langfristig zu finanzieren, wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Bankdarlehen in Höhe von 500.000 € aufgenommen. Davon sind 200.000 € über eine Belastung des Erbbaurechts am Park-Camping abgesichert. Weitere 300.000 € wurden seitens der Bank ohne grundbuchmäßige Absicherung gewährt.

Die Tilgungen wurden planmäßig fortgeführt. Per 31.12.2022 betrugen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 427.431 € (Vorjahr 479.140 €).

### 2.4 Zusammenfassende Beurteilung

2022 war ein extrem erfolgreiches Jahr für die LTK GmbH. Die allgemeine Tourismusnachfrage hatte sich nach den COVID-19-Einschränkungen überdurchschnittlich schnell und gut erholt, nun ist auch der Veranstaltungsbereich in der Inselhalle bei nahezu alter Stärke angelangt. Der Betriebsbereich Campingplatz erzielt ein Rekordergebnis und trägt erheblich zu der finanziellen Stabilität der LTK GmbH bei. Nun gilt es, die unter dem Label „Bodensee Trips & Tours“ angebotenen Reiseleistungen ebenfalls erfolgreich am Markt zu platzieren. Erste positive Nachfragesignale und durchgeführte Reisen lassen hier ebenfalls hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Die bereits im Vorjahr definierte Notwendigkeit, die Abläufe, Personalkapazitäten und -kompetenzen der LTK an die gestiegenen Anforderungen und mittlerweile hohe Komplexität anzupassen, wird die nächsten zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen.

## **3. Prognosebericht**

Die LTK GmbH zielt darauf ab, ein mit qualitativ hochwertigen Leistungen starker und verlässlicher Partner für den Tourismus in Lindau zu sein. Anspruchsvolle und komplexe Großprojekte sind am Laufen oder stehen vor der Tür:

- eine neue Tourist-Information im denkmalgeschützten Inselbahnhof (2024-2025),
- der Wunsch, den Neuen Leuchtturm ins Portfolio der LTK zu nehmen (2024), ihn durch eine Wiedereröffnung für die Öffentlichkeit gleichfalls substanziell zu erhalten und Stück für Stück in Wert zu setzen,
- die organisatorische und personelle Basis zu schaffen für ein zukunftsorientiertes Dienstleistungsunternehmen,
- die Marke Lindau aus der touristischen Nische zu holen und sie zu einem Mehrwert für die ganze Stadt zu machen.

Gleichwohl sind all die Ziele und Maßnahmen mindestens indirekt abhängig von der (finanziellen) Leistungsfähigkeit der Stadt Lindau. Es besteht die Gefahr, dass es durch anhaltende Sparmaßnahmen zu einer stagnierenden, wenn nicht rückwärtsgerichteten Qualitätsentwicklung in Lindau kommt. Dem versucht die LTK GmbH durch eine klare Fokussierung und Priorisierung in ihren direkten Aufgaben- und Einflussbereichen entgegenzuwirken.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		64.088,00	2,50	112.629,00	4,32
II. Sachanlagen		1.152.034,00	44,94	1.162.600,27	44,61
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Vorräte		101.425,56	3,96	106.367,26	4,08
II. Forderungen/sonst. Vermögensgegenstände		277.505,03	10,82	542.153,26	20,80
III. Guthaben bei Kreditinstituten/Kassenbestand		873.807,79	34,08	592.493,94	22,73
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		94.913,00	3,70	90.119,69	3,46
Sonstige Aktiva				0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.563.773,38</b>	<b>100</b>	<b>2.606.309,42</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	0,98	25.000,00	0,96
II. Kapitalrücklage		1.239.203,63	48,33	1.239.203,63	47,54
III. Verlustvortrag		0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)		-309.452,76	-12,07	-309.452,76	-11,87
<b>B. Rückstellungen</b>		89.027,87	3,47	68.784,06	2,64
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		1.513.348,81	59,03	1.580.691,16	60,65
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		6.645,83	0,26	2.083,33	0,08
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.563.773,38</b>	<b>100</b>	<b>2.606.309,42</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	3.327.036,98	65,39	2.167.810,99	49,32
2.	sonstige betriebliche Erträge	1.760.636,14	34,61	2.227.383,09	50,68
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>5.087.673,12</b>	<b>100,00</b>	<b>4.395.194,08</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	45.854,65	0,90	44.933,76	1,02
4.	Personalaufwand	2.138.451,93	42,03	1.811.383,59	41,21
5.	Abschreibung auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	297.179,33	5,84	315.207,36	7,17
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.585.872,84	50,83	2.206.254,93	50,20
	<b>Zwischenergebnis</b>	<b>20.314,37</b>		<b>17.414,44</b>	
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.715,27	0,13	3.843,34	0,09
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
9.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	13.599,10		13.571,10	
10.	Sonstige Steuern	13.599,10	0,27	13.571,10	0,31
11.	<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Verände- rung gegen- über Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	37,24	36,63	+ 1,67 %
Fremdkapitalquote	%	62,76	63,37	- 0,96 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,69	1,73	- 2,31 %
Liquidität – 1. Grades	%	55,27	39,27	+ 40,74 %
Betriebskostenzuschuss Stadt Lindau (B), inkl. Betreiberentgelt Inselhalle Lindau	EUR	1.687.311	2.176.291	- 22,47 %
Zuschuss Stadt Lindau in % der Gesamtbe- triebserträge	%	33,16	49,52	- 33,04 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: LWB Lindauer Wohnbau GmbH

Geschäftsstelle: Schulstraße 24  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 9604-10  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [lwb@gwg-lindau.de](mailto:lwb@gwg-lindau.de)  
Homepage: [www.lwb-lindau.de](http://www.lwb-lindau.de)

Gründungsdatum: 01.04.2015; Umwandlung am 18.06.2020 zum 01.01.2020

Eintragungsdatum: HRA 15331 beim Handelsregister Kempten i. A.  
Letzter Handelsregistereintrag: 27.07.2020

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 18.06.2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
BSG Allgäu	50.000	50,0
GWG Lindau	50.000	50,0
<b>Summe</b>	<b>100.000</b>	<b>100,0</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Die Versorgung der Lindauer Bevölkerung mit Eigenheimen zu nicht gewinnmaximierten Preisen, sowie die gewerbliche Erbringung von Bauleistungen jeglicher Art, Erwerb, Handel, Entwicklung und Verwaltung von Immobilien.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages.

## **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

### **Geschäftsführung**

Alexander G. Mayer  
Tanja Thalmeier

### **Gesellschafterversammlung**

GWG Lindau, vertreten durch GF Alexander G. Mayer  
BSG Allgäu, vertreten durch GF'in Tanja Thalmeier

## **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	0	0

## **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

Liegt nicht vor.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen		490,88	0,05	490,88	0,02
III. Finanzanlagen					
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		0,00	0,00	738,82	0,03
II. Forderungen und sonstige VG		743.302,42	81,12	307.791,59	13,46
III. Flüssige Mittel		172.549,68	18,83	1.977.421,85	86,49
IV. Bauvorbereitungskosten		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>916.342,98</b>	<b>100</b>	<b>2.286.443,14</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		100.000,00	10,91	100.000,00	4,37
II. Gewinnrücklagen		50.000,00	5,46	50.000,00	2,19
III. Jahresüberschuss		81.027,90	8,84	44.526,24	1,95
IV. Gewinnvortrag		75.280,34	8,22	1.030.754,10	45,08
<b>B. Rückstellungen</b>					
I. Steuerrückstellungen		0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sonstige Rückstellungen		158.050,00	17,25	342.066,00	14,96
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		451.984,74	49,32	719.096,80	31,45
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>916.342,98</b>	<b>100</b>	<b>2.286.443,14</b>	<b>100</b>



<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
1.	Umsatzerlöse	-738,82	-0,43	0,00	0,00
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	sonstige betriebliche Erträge	173.341,33	100,43	128.036,58	100,00
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>172.602,51</b>	<b>100,00</b>	<b>128.036,58</b>	<b>100,00</b>
4.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	7.643,04	5,97
5.	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00
6.	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	56.268,80	32,60	55.775,01	43,56
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.305,81	20,46	20.092,29	15,69
	Ergebnis nach Steuern	<b>81.027,90</b>		<b>44.526,24</b>	
11.	Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>81.027,90</b>	<b>46,94</b>	<b>44.526,24</b>	<b>34,78</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	33,43	53,58	-37,61 %
Fremdkapitalquote	%	66,57	46,42	+43,41 %
Eigenkapitalrentabilität (vor Ertragssteuern)	%	26,45	3,64	+626,65 %
Gesamtkapitalrentabilität	%	8,84	1,95	+353,33 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	1,99	0,87	+128,74 %
Liquidität – 1. Grades	%	104,91	418,89	-74,96 %

---

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Natur in Lindau 2021 gGmbH

Geschäftsstelle: Brettermarkt 2  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 2792-400  
Fax: (08382) 9604-99  
E-Mail: [info@lindau2021.de](mailto:info@lindau2021.de)  
Homepage: [www.lindau2021.de](http://www.lindau2021.de)

Gründungsdatum: 10.07.2017

Eintragungsdatum: 13.09.2017; HRB 13931 beim Handelsregister Kempten  
Letzter Handelsregistereintrag: 09.08.2019

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 10. Juli 2017

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

---

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

Gesellschafter	Stammkapital	
	in EUR	in %
Stadt Lindau (Bodensee)	15.000,00	60,00
Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH, München	10.000,00	40,00
	<b>25.000,00</b>	<b>100,00</b>

---

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, der Kunst und der Volksbildung.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- a) die Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der Gartenschau „Natur in Lindau 2021“, deren Zielsetzung wie folgt festgelegt wird.
- einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung durch die Schaffung von neuen Grünanlagen, durch Sanierung, Wohnumfeldverbesserung und Lindaus Durchgrünung zu leisten;
  - den Bürgern und Gästen der Stadt erweiterte Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, auch über den Veranstaltungszeitraum der Natur in Lindau hinaus, zu sichern;
  - in der Bevölkerung durch beispielhafte Gestaltungen, Ausstellungen, Informationsveranstaltungen und Ähnliches, Verständnis für die Erfordernisse der Natur, des Umweltschutzes und der Kunst wecken zu helfen;
  - das Hinführen der Bürger zum Verstehen, zu Achtung und zur Stärkung ihrer Umwelt durch Maßnahmen der Landschaftsarchitektur (z. B. grünes Wohnumfeld), und

- allen bayerischen gärtnerischen Berufssparten unter Beachtung der gesetzlichen Vergabevorschriften die Möglichkeit zu geben, ihre Leistungsfähigkeit und ihren Beitrag zu gestalterischen und ökologischen Verbesserungen und zu kreativem Grün in der Stadt darzustellen.
- b) die Entwicklung, Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Gartenschau- und Veranstaltungskonzeptes;
- c) die Koordination aller mit der Planung, Gestaltung und Durchführung der Veranstaltung befassten Behörden, Dienststellen, Verbände, Firmen und sonstiger juristischer wie natürlicher Personen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem gemeinnützigen Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren.

#### **IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages

#### **V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

##### **Geschäftsführung**

Claudia Knoll, Memmingen  
Meinrad Gfall, Lindau (B)

##### **Aufsichtsrat**

Vorsitzende  
Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin  
Max Strauß  
Thomas Hummler  
Mathias Hotz  
Angelika Rundel  
Roland Albert  
Andreas Zwickel  
Michael Kutter  
Pia Präger  
Dr. Jörg Hirsche

##### **Gesellschafterversammlung**

Stadt Lindau (B)  
Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH, München

#### **VI. Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	3	15

#### **VII. Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	-	-

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

### I. Vorgeschichte

Aufbauend auf dem Freiflächenkonzept von Prof. Aufmkolk, hat am 09.05.2016 der Stadtrat für die Durchführung der Gartenschau 2021 gestimmt. Im Juli 2017 wurde die Gesellschaft „Natur in Lindau 2021 gGmbH“ gegründet, im November 2017 fand die erste Aufsichtsrats-sitzung statt.

Nach Abstimmungsgesprächen zu Beginn des Jahres 2019 wurde am 31.5.2019 von der Regierung von Schwaben der Zuwendungsbescheid zugeschickt. Am 23.07.2019 hat Bayerns Bauminister Dr. Hans Reichhart im Rahmen der Städtebauförderung eine Förderurkunde in Höhe von 2,3 Mio. Euro und Umweltminister Thorsten Glauber aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) und Gartenschauförderung eine Förderurkunde in Höhe von 2,56 Mio. Euro an die Stadt Lindau überreicht.

### II. Geschäftsverlauf und Lage

Im Wirtschaftsjahr 2022 ist die Rückübertragung der für die Gartenschau erstellten Anlagen an die Stadt Lindau erfolgt (gem. Grundstücküberlassungsvertrag vom 30.03.2021 an die Natur in Lindau gGmbH verpachteten Flächen).

Außerdem hat der Stadtrat die Liquidation der Natur in Lindau gGmbH zum 01.01.2023 beschlossen.

#### a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Rückübertrag der Grundstückaufbauten an die Stadt Lindau vorgenommen. Die Rückführung erfolgte zu den Buchwerten zum 30.11.2022. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 519.702,41 €. Unter den sonstigen Vermögenswerten waren Umsatzsteuerforderungen für das laufende Jahr und das Vorjahr, sowie Vorsteuer im Folgejahr auszuweisen.

Die Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (585,1 T€), Sonstige Verbindlichkeiten (296€) hierbei handelt es sich um die Umsatzsteuer-Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Abschlusskosten und Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (15,2 T€). Für das Jahr 2023 wurde kein Vermögensplan bzw. Wirtschaftsplan mehr aufgestellt.

#### b) Vermögens- und Finanzlage

wesentliche Bilanzpositionen	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
<b>Aktiva</b>				
Sachanlagevermögen	1,00	4.773,80	-4.772,8	-99,90
Forderungen	0,00	100,00	-100,0	-100,00
Sonstige Vermögensgegenstände	16,50	384,50	-368,00	-95,70
liquide Mittel	949,80	593,20	356,60	60,10
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	1.403,10	-1.403,10	-100,00
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	71,00	0,00	71,00	100,00
Rückstellungen	15,20	22,00	-6,80	-30,90
Lieferverbindlichkeiten	585,10	963,40	-378,30	-39,30
Gesellschafterverbindlichkeiten	0	6.230,00	-6.230,00	-100,00
Sonstige Verbindlichkeiten	296,00	39,20	-256,80	655,10
<b>Bilanzsumme</b>	<b>967,30</b>	<b>7.254,60</b>	<b>-6.287,30</b>	<b>-86,67</b>

Unter den sonstigen Vermögenswerten waren Umsatzsteuerforderungen für das laufende Jahr und das Vorjahr, sowie Vorsteuer im Folgejahr auszuweisen.

Die Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (585,1 T€), Sonstige Verbindlichkeiten (296€) hierbei handelt es sich um die Umsatzsteuer-Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Abschlusskosten und Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (15,2 T€).

Für das Jahr 2023 wurde kein Vermögensplan bzw. Wirtschaftsplan mehr aufgestellt.

### **III. Gesamtaussage**

Im Jahr 2022 wurden die von der Gesellschaft errichteten Aufbauten, im Rahmen der Garten schau, gem. Überlassungsvertrag vom 31.03.2021 sowie Beschluss vom 30.11.2022 an die Stadt Lindau zurückübertragen. Der Ausgleich der Rechnung erfolgte durch Verrechnung mit dem gegenüber der Stadt Lindau bestehenden Darlehens (Stand zum 30.11.2022: 6.230.000 €).

Das verbleibende Darlehen wurde in die Kapitalrücklage überführt. Somit wurde das negative Eigenkapital ausgeglichen. Zum 31.12.2022 besteht ein positives Eigenkapital der Gesellschaft i.H.v. 70.995,28 €.

### **IV. Prognosebericht**

Die Liquidation der Natur in Lindau gGmbH wurde zum 01.01.2023 beschlossen.

### **V. Beschlüsse**

Mit der Aufsichtsratssitzung vom 15.11.2022 wurde dem Jahresabschluss 2021 zugestimmt und die Entlastung der Geschäftsführung empfohlen. Mit Gesellschafterbeschluss vom 10.02.2023 wurde der Jahresabschluss beschlossen und die Geschäftsführung entlastet. Des Weiteren wurde der Vorlage zugestimmt, den Jahresfehlbetrag 2021 in Höhe von 1.676.875,43 mit der verbleibenden Kapitalrücklage in Höhe von 188.791,14 zu verrechnen. Der verbleibende Bilanzverlust in Höhe von 1.428.084,29 wird in das neue Geschäftsjahr vorge tragen.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2022 – Aktiva –</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
	Sachanlagen	987,00	0,10	4.773.830,52	65,80
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen, sonstige Vermögensgegenst.	16.550,84	1,71	484.443,33	6,68
II.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstitu- ten	949.767,19	98,19	593.242,07	8,18
III.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		1.403.084,29	19,34
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>967.305,03</b>	<b>100</b>	<b>7.254.600,21</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	25.000,00	2,58	25.000,00	0,34
II.	Kapitalrücklage	45.995,28	4,75	0,00	0,00
III.	Bilanzverlust	0,00	0,00	-1.428.084,29	-19,68
IV.	Fehlbetrag	0,00	0,00	1.403.084,29	19,34
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	15.250,00	1,58	22.000,00	0,30
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	881.059,75	91,09	7.232.600,21	99,70
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	0,00
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>967.305,03</b>	<b>100</b>	<b>7.254.600,21</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	19.733,56	0,44	3.081.772,88	95,47
2.	Sonstige betriebliche Erträge	4.484.412,42	99,56	146.068,23	4,53
	<b>Gesamterträge</b>	<b>4.504.145,98</b>	<b>100,00</b>	<b>3.227.841,11</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	2.074,20	0,05	2.015.788,48	62,45
4.	Personalaufwand	44.232,93	0,98	319.154,71	9,89
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	320.420,00	7,11	886.374,26	27,46
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.650.491,26	103,25	1.618.169,09	50,13
7.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.630,00	0,15	5.230,00	0,16
9.	Ergebnis nach Steuern	-519.702,41		1.616.875,43	
10.	<b>Jahresfehlbetrag</b>	-519.702,41	-11,54	1.616.875,43	-50,09
11.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.428.084,29		0,00	
12.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.947.786,70		188.791,14	
	Bilanzgewinn	0,00		-1.428.084,29	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	
Eigenkapitalquote	%	7,34	0,00	-
Fremdkapitalquote	%	92,66	100,00	-7,34 %
Liquidität – 1. Grades	%	54,61	27,93	+95,52 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtverkehr Lindau (B) GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-286  
E-Mail: stadtbus@sv-lindau.de  
Homepage: www.stadbus-lindau.de

Gründungsdatum: 30. September 2009

Eintragungsdatum: 28. Oktober 2009,  
HRB 10433 beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum  
neuester Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	125.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Der Landkreis Lindau (B) hat mit Verordnung vom 21. September 2009 gemäß Art. 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) der Großen Kreisstadt Lindau (B) die Planung, Organisation und die Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs für das Gebiet der Stadt Lindau (B) übertragen. Dieser Verordnung liegt der Beschluss des Kreistages des Landkreises Lindau (B) vom 23. Juli 2009 zu Grunde.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.



## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)

---

### Geschäftsführung

Hannes Rösch, Dipl.-Betriebswirt (FH)

### Aufsichtsrat

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorfmueller, Stadträtin

Roland Freiberg, Stadtrat

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	49	50

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	2.072

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Der Landkreis Lindau (B) hat mit Verordnung vom 21. September 2009 gemäß Art. 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) der Großen Kreisstadt Lindau (B) die Planung, Organisation und die Sicherstellung des öffentlichen Personennahverkehrs für das Gebiet der Stadt Lindau (B) übertragen. Dieser Verordnung liegt der Beschluss des Kreistages des Landkreises Lindau (B) vom 23. Juli 2009 zu Grunde.

Darüber hinaus hat der Stadtrat der Stadt Lindau (B) ebenfalls am 27. Januar 2009 einstimmig den Beschluss gefasst, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (Stadtwerke Lindau (B)) zu errichten, die mit der Durchführung des Stadtbusverkehrs betraut werden soll. Mit dieser Betrauungsanweisung, die durch den am 22.10.2018 in Kraft getretenen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) ersetzt wurde, wird die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Vorhaltung und Unterhaltung der ÖPNV-Infrastruktur sowie die Erfüllung sonstiger Aufgaben auf Veranlassung der Stadt Lindau (B) in Übereinstimmung mit dem vom Stadtrat verabschiedeten Stadtbuskonzept vom 29. September 2009 geregelt.

Gegenstand der Anweisung ist die Betrauung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH durch den Aufgabenträger Stadt Lindau (B) mit der Durchführung der Verkehrsleistungen, um ein bestimmtes, fahrplanmäßig festgelegtes Verkehrsangebot zur Bedienung der Allgemeinheit im ÖPNV zu erbringen. Art, Umfang und Qualität der Verkehrsangebote sind in dieser Anweisung niedergelegt. Die aktuell gültige Anweisung datiert vom 22. Oktober 2018.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 30. September 2009 gegründet. Alleinige Gesellschafterin der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH ist die Stadtwerke Lindau (B). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 28. Oktober 2009. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Aufbau und Betrieb öffentlicher Personennahverkehrsdienste.

Die Gesellschaft ist seit 01. Januar 2018 Mitglied im Verkehrsverbund Bodensee-Oberschwaben (BODO). Der Beitritt erfolgte mit Beschluss der Gesellschafterversammlung und Gesellschaftsvertrag vom 07. Dezember 2017 auf den 01. Januar 2018.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Nachdem sich die globale Wirtschaftskraft im Jahr 2021 spürbar von den Folgen der Corona-Pandemie erholt hatte, stellte sich zu Jahresbeginn 2022 eine deutliche Verunsicherung infolge des Russland/Ukraine-Kriegs ein. Sprunghaft steigende Rohstoffpreise und eine weitgehende strategische Neuausrichtung insbesondere der europäischen Energieversorgung verschärften die bereits zuvor zu beobachtenden inflationären Tendenzen noch weiter. Zudem kam es infolge des Kriegs verstärkt zu einer geopolitischen Blockbildung und teils zu Verschärfungen früherer bilateraler Konflikte. Daneben sorgten wiederkehrende regionale Lockdowns im Zuge der chinesischen Null-COVID-Politik immer wieder für Unterbrechungen in den globalen Lieferketten. Die Restriktionen in China wurden im November und Dezember 2022 gelockert, wobei das Konsumverhalten und die allgemeine wirtschaftliche Stimmung auch zum Jahresende weiter verhalten blieben.

Der Krieg in der Ukraine hält weiterhin an und dürfte sich auch im Jahr 2023 auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Allerdings setzten im dritten Quartal 2022 einige aufhellende Tendenzen ein, darunter eine Entspannung auf den Energiemärkten, die zum Teil jedoch bereits im vierten Quartal 2022 wieder zum Erliegen kamen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hebt dementsprechend in seinem Update vom Januar 2023 seine Wachstumsprognosen im Vergleich zum Oktober-Update 2022 nur leicht an. Nach Angaben des IWF legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um 3,2 % zu (Vorjahr: 6,2 %).

#### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die Lebensqualität in den Städten ist untrennbar mit der Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verbunden. Der ÖPNV ist daher in Deutschland zur Erreichung der Klimaschutzziele, zur Daseinsvorsorge und zur Gewährleistung der Mobilität in den Städten unverzichtbar. In Teilen der Bevölkerung gibt es ein klares Bedürfnis nach einem hochwertigen, preisgünstigen, sicheren und effizienten ÖPNV. Allerdings ist der PKW-Bestand weiter hoch. Die Bemühungen der derzeitigen Bundesregierung, den PKW-Bestand zu senken, zeigen bisher kaum Wirkung. Die Herausforderungen für die ÖPNV-Unternehmen zeigen sich in diesen Tagen besonders vor dem Hintergrund einer gesellschaftlich gewollten und klimapolitisch erforderlichen Verkehrswende. Die Erreichung der Klimaschutzziele wird ohne deutliche angebotsseitige Attraktivitätssteigerung des ÖPNV kaum möglich sein und muss trotz inflationsbedingter Kostensteigerungen und pandemiebedingter Fahrgastverluste weiterverfolgt werden.

Das Jahr 2022 war besonders durch die Folgen des Ukraine Konfliktes geprägt. Die pandemiebedingten Fahrgastverluste der Vorjahre im öffentlichen Personennahverkehr sind nur zum Teil kompensiert, werden aber auf der Ertragsseite durch Rettungsschirme abgedeckt.

Erstmals traten im Berichtsjahr erhebliche Schwierigkeiten bei der Beschaffung erforderlichen Fahrpersonals auf. Dieses Problem besteht branchenweit. Personalbedingte Angebotseinschränkungen konnten allerdings vermieden werden.

Auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird die Notwendigkeit eines qualitativ hochwertigen, kundenfreundlichen ÖPNV deutlich: Der Anteil der Bevölkerungsgruppe über 60 Jahre steigt weiter. Zudem bleiben ältere Menschen länger mobil. Entscheidend für die Attraktivität von

Bussen und Bahnen sind deshalb, neben dem Fahrzeugkomfort, der Verbindungsqualität, dem Komfort der Informationsbeschaffung (Fahrplanauskunft) und dem Ticketerwerb, zunehmend auch Barrierefreiheit und Sicherheit.

Angesichts inflationsbedingt steigender Kosten, der weiter gestiegenen CO<sup>2</sup>-Steuer, investitionsbedingter Steigerungen der Betriebskosten und zu erwartender Personalkostensteigerungen werden die Einsparerfolge und Einnahmesteigerungen der Unternehmen allein nicht mehr ausreichen, die künftige Finanzierung des ÖPNV-Angebotes sicherzustellen. Einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung im ÖPNV wird daher auch künftig die Finanzierung durch Bund, Länder und Kommunen leisten müssen. Mit der zeitweisen Einführung des 9-€-Tickets hat sich gezeigt, dass es über Preismaßnahmen möglich ist, zusätzliche Fahrgäste für den ÖPNV zu gewinnen. Allerdings hat sich dabei auch erwiesen, dass dies zugleich mit Angebotserweiterungen verbunden werden muss. Vor diesem Hintergrund ist die Finanzierung des weiter erforderlichen Ausbaus des ÖPNV mit Unterstützung der Bundesregierung und der Länder noch nicht hinreichend gelungen. Mit der Einführung des Deutschlandtickets in 2023 ist allerdings ein weiterer wichtiger Schritt gelungen, sofern die Finanzierung der dadurch entstehenden Ertragsverluste auch langfristig von Bund und Ländern gesichert werden kann. Ein weiterer Schritt muss sein, den im Koalitionsvertrag enthaltenen Ausbau und Modernisierungspakt der Bundesregierung auch in die Tat umzusetzen.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Stadt Lindau (B) im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschriften des Art. 4 Abs. 7 und 5 Abs. 2 der Verordnung gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft (auch nur geringfügig) beteiligt ist.

Seit dem 1. Januar 2011 führt die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH die Geschäfte in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Die Liniengenehmigungen sind mit Bescheid vom 23. Mai 2018 für die Zeit vom 22. Oktober 2018 bis zum 21. Oktober 2028 verlängert worden.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH hat am 30. September 2009 mit den Stadtwerken Lindau (B) einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt unter anderem, dass die Stadtwerke Lindau (B) alle, bei der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH entstehenden Verluste laufend übernehmen. Dies stellt, insbesondere im Hinblick auf die Sicherstellung der laufenden Liquidität der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH eine wesentliche Grundlage zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs dar. Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2022 als gut. Der geplante Jahresverlust 2022 betrug T€ 2.443. Die Gesellschaft konnte das Geschäftsjahr mit einem Verlust von T€ 1.768 abschließen. Das tatsächlich erreichte Ergebnis ist damit um T€ 675 besser als die Planung.

## **2.3 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Die Umsatzerlöse beliefen sich in 2022 auf insgesamt T€ 2.214. Aus Einzelfahrscheinen wurde ein Betrag von T€ 1.305 eingenommen. Monats- und Jahreskarten trugen mit T€ 474 und die Abgeltungszahlungen für Schüler und Schwerbehinderte mit T€ 239 hierzu bei. Im Gelegenheitsverkehr wurden weitere T€ 9 und bei den sonstigen Umsatzerlösen T€ 187 eingenommen. In Summe ergibt dies nahezu das Niveau des Vorjahres (T€ 2.216).

Bei einer Summe von 1.059.566 zurückgelegten Nutzwagenkilometern wurden insgesamt 1.421.081 Personen befördert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zahlungen aus dem staatlichen Rettungsschirm für den ÖPNV in Höhe von T€ 321 sowie Billigkeitsleistungen zum Ausgleich der Einnahmefälle im Rahmen der Einführung des 9,00 €-Tickets in Höhe von T€ 336 enthalten. Diese Zahlungen beruhen vorwiegend auf geplanten Einnahmefällen für das Jahr 2022. Eine im Vorjahr gebildete Rückstellung für eventuell zu hoch kalkulierte Einnahmefälle aus dem Rettungsschirm konnte nach endgültiger Abrechnung mit T€ 194 ertragswirksam aufgelöst werden.

Die wesentlichen Aufwendungen bestehen beim Materialaufwand aus Treibstoffkosten mit T€ 552 im Vergleich zu T€ 374 im Vorjahr, Aufwendungen aus dem Servicevertrag mit der EvoBus GmbH mit T€

232, Aufwendungen für die Desinfektion und Reinigung der Busse und Haltestellen mit T€ 121, Aufwendungen für die Schülermitnahme durch die RBA mit T€ 110.

Entgegen den Kostensteigerungen im Sachaufwand sank der Personalaufwand infolge von Vakanzen und langfristigen Krankheitsausfällen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 23.

Als Saldo von Umsatzerlösen, Materialaufwendungen sowie Personalaufwendungen errechnet sich ein Rohverlust von T€ 1.906 (Vj.: T€ 1.772).

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Umsatzerlöse nach wie vor deutlich unter dem Vorrisenniveau liegen. Ein Ausgleich war in 2022 wiederum nur durch staatliche Unterstützungsleistungen möglich. Zudem machten sich im Sachaufwand die allgemeinen Preissteigerungen und die hohe Inflation sowie die Anstiege bei den Kapitalkosten bemerkbar. Auf die Entwicklung des Rohverlustes wurde bereits weiter oben eingegangen.

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von € 1.767.585,64 wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit den Stadtwerken Lindau (B) von diesen übernommen.

### **2.3.3 Vermögenslage**

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft in Höhe von T€ 3.040 wird zu T€ 250 durch langfristig ausgelegte Darlehen der Gesellschafterin finanziert. Ferner stehen langfristige Finanzierungsmittel in Form von Eigenkapital in Höhe von T€ 300 zur Verfügung. Weitere Darlehen der Gesellschafterin sind in Höhe von T€ 334 und T€ 2.072 ausgereicht. Nach Abschluss der Investitionsphase werden diese in langfristige Darlehen umgewandelt oder am Kapitalmarkt langfristig aufgenommen. Wie aus der obenstehenden Kapitalflussrechnung ersichtlich ist, stieg der Finanzmittelfonds von T€ 238 auf T€ 786. Auf Grund der Festlegungen im Ergebnisabführungsvertrag mit den Stadtwerken Lindau (B) war eine ausreichende Liquidität zu jeder Zeit sichergestellt.

## **3. Personal- und Sozialbericht**

Unsere Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2022 durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH. Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern und den Mitgliedern des Betriebsrates für die gezeigte Leistungsbereitschaft.

Mit Datum vom 22. Juni 2018 wurde ein neuer Tarifvertrag (TV-N; Tarifvertrag Nahverkehrsbetriebe Bayern) für den Zeitraum vom 1. Juni 2018 bis 31. August 2020 abgeschlossen. Dieser beinhaltete zum 1. Juni 2018 eine tarifliche Erhöhung um 3,19 % und zum 1. Juli 2019 eine weitere Erhöhung um 3,30 %. Am 09. November 2020 wurde die Gültigkeit des bisherigen Tarifvertrages bis 30.04.2021 verlängert.

Am 27.04.2021 wurde eine weitere Verlängerung bis 30.04.2022 abgeschlossen. Als Ausgleich wurde für die Beschäftigten eine Einmalzahlung als Corona Unterstützung zwischen den Tarifparteien vereinbart und im Juni 2021 ausbezahlt. Für das Jahr 2022 wurde eine Tarifierhöhung ab Mai 2022 in Höhe von 1,4%, jedoch mindestens 50 €, und auf Basis dessen eine weitere Erhöhung um 1,8% vereinbart.

Der Tarifvertrag wurde zum 31.12.2022 von den Gewerkschaften gekündigt. Die folgenden Tarifverhandlungen brachten diese Ergebnisse:

Zahlung einer Inflationsausgleichszahlung i. H. v. 3.000,00 €. Auszahlung ratierlich bis Februar 2024. Ab 01.03.2024 werden die laufenden Entgelte um 5,5% mindestens aber 340,00 C erhöht. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt 24 Monate bis zum 31.12.2024.

## **4. Prognosebericht**

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich laut jüngster Herbstprognose des IfW Kiel eingetrübt. Im Vergleich zum Vorjahr dürfte das Bruttoinlandsprodukt in 2023 um 0,5 % schrumpfen. Damit revidiert das IfW Kiel seine Sommerprognose von -0,3 % leicht nach unten. Vor allem eine schwache Industrie und Bauwirtschaft belasten die deutsche Konjunktur. Teile der energieintensiven Produktion sind nicht mehr rentabel und werden es voraussichtlich auch nicht mehr werden. Das industrielle Exportgeschäft leidet unter der globalen Investitionsschwäche in Folge massiv gestiegener Zinsen. Im Baubereich schicken die erheblich verteuerten Finanzierungsbedingungen insbesondere den Wohnungsbau weiter auf Talfahrt, der in 2023 um fast 3 %, in 2024 um fast 4 % schrumpfen dürfte. Die

privaten Konsumausgaben dürften 2023 leicht um 0,6 % sinken, in 2024 aber infolge höherer Löhne und ausgeweiteter staatlicher Transfers kräftig um 2 % zulegen und damit die Konjunktur bzw. die konsumnahen Branchen beleben.

Die Inflation in Deutschland wird laut Prognose deutlich zurückgehen, weil sich der allgemeine Preisauftrieb abschwächt und die Energiepreise zumindest wieder etwas sinken werden. Nach 6 % in 2023 wird sie in den kommenden Jahren bei etwa 2 % liegen.

Im Euroraum bleibt die wirtschaftliche Dynamik verhalten, das BIP dürfte in 2023 um 0,6 % steigen, gefolgt von einem Zuwachs um 1,4 % (2024) und 1,7 % (2025).

### **Stadtverkehr Lindau (B)**

Das Jahr 2023 wird die Stadtverkehrsgesellschaft nutzen, um durch weitere Verbesserung der Qualität des Systems (Pünktlichkeit) und die Planung von Angebotsverbesserungen die Akzeptanz der Fahrgäste und die Marktausschöpfung trotz pandemiebedingter Fahrgastverluste wieder zu erhöhen.

Im Rahmen eines, durch externe Berater begleiteten, Projektes „Optimierung Stadtbuss“ werden derzeit erneut Maßnahmen entwickelt, die bei erfolgreicher Umsetzung zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit des Systems beitragen sollen.

Unsere Unternehmenspolitik wird weiterhin auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit aufbauen, indem wir unseren Fahrgästen einen attraktiven Nahverkehr anbieten, der eine echte Alternative zum Individualverkehr darstellt. Bei der Umsetzung der, im Rahmen des städtischen Projekts „Klimo“ und dem 2. Nahverkehrsplan getroffenen Maßnahmen wird die Gesellschaft aktiv mitwirken.

Im Jahr 2019 wurde eine Machbarkeitsstudie zur künftigen Antriebstechnologie erarbeitet, um die ab 2021 anstehenden Investitionen in den Fahrzeugpark vorzubereiten. Die zunächst geplante Anschaffung batterieelektrischer Fahrzeuge wurde aus Finanzierungsgründen verworfen. Derzeit bereitet die Gesellschaft einen Vorschlag zur künftigen Umstellung des Fahrzeugparks für die, ab 2026 anstehenden Neubeschaffungen vor. Zum Ende des Geschäftsjahres wurden die mobilen Fahrausweisautomaten ersetzt und neue, stationäre Fahrausweisautomaten beschafft. Die geplante Verbesserung der Fahrgastinformation an Haltestellen wurde verworfen, weil kein wirtschaftlich tragbares Angebot einging.

Die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH geht davon aus, dass die Auswirkungen der Pandemie auch im Jahr 2023 noch spürbar sein werden. Pandemiebedingt eingetretene Fahrgastverluste sind durch die Einführung des Deutschland-Tickets ertragsseitig ausgeglichen.

Der Finanzplan 2023 sieht Investitionen von T€ 271 und Darlehenstilgungen von T€ 276 vor; als Deckungsmittel sind Darlehensaufnahmen von T€ 130 und Abschreibungen von T€ 417 vorgesehen. Im Erfolgsplan 2022 rechnen wir mit einem von den Stadtwerken Lindau (B) zu übernehmenden Jahresfehlbetrag von T€ 2.780.

## **5. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft hat nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) — konkretisiert durch die §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG — ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) unter anderem durch die Einführung einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung im Geschäftsjahr 2009 Rechnung getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der Stadtwerke Lindau (B), der Telekommunikation Lindau (B) GmbH, der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH und der übrigen Gesellschaften des Verbundes. Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2010 überarbeitet. Das Risikomanagement-Handbuch für den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) wurde zur Klarheit mit aktuellem Stand vom 27. Januar 2017 in das jeweilige separate Risikomanagement-Handbuch pro Gesellschaft übergeleitet. In der Folge ergibt sich pro Gesellschaft ein jeweiliges Risiko-Komitee.

Sämtliche Bereiche der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehören ebenso zu den Aufgaben wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt mindestens jährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risikokomiteesitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risiko-konzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

### **5.1. Chancenbericht**

Zur betriebswirtschaftlichen Optimierung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH stehen verschiedene Hebel zur Verfügung, welche im Rahmen verschiedener Untersuchungen durch Spezialisten auf dem Gebiet der Planung von Stadtverkehren beleuchtet und in der politischen Strategiediskussion berücksichtigt werden:

- Netzoptimierung (Linienführung)
- Tarifergiebigkeit
- Tarifsysteem
- Alternativangebote wie Rufbus, Anrufsammeltaxi und weitere Mobilitätsleistungen
- Starker Knoten am Berliner Platz

Ziele dieser Untersuchungen waren und sind neben der Steigerung der Wirtschaftlichkeit auch Systemverbesserungen, z.B. hinsichtlich der Pünktlichkeit als Qualitätsmerkmal des Stadtverkehrs und mittelbar zur Kundenbindung. Der Rat der Stadt Lindau (B) hat im Oktober 2016 die Umsetzung erster Maßnahmen beschlossen (z. B. Rückkehr zum Tagesverkehr bis 22.40 Uhr und Einführung eines ganzjährigen Spätverkehrs an Wochenenden bis 0.40 Uhr). Weitere Maßnahmen (z. B. die ganztägige Teilung der Linie 3, Bildung starker Knoten) wurden im Juli 2020 beschlossen und werden seit dem 11.12.2020 umgesetzt.

Um weitere Verbesserungen der Pünktlichkeit und der Bahnanbindung am Bahnhof Reutin zu entwickeln, wurden in den Jahren 2021 und 2023 im Auftrage des Aufgabenträgers externe Studien-Aufträge erteilt, über deren Umsetzung derzeit nicht entschieden ist.

Durch den zum 01. Januar 2018 erfolgten Beitritt zum BODO entstehen für Verbundfahrgäste tarifliche und verkehrliche Vorteile, die dem Risiko des Fahrgastrückganges entgegenwirken.

### **5.2 Risikobericht**

#### **Treibstoffkosten**

Am 24.02.2022 hat der Präsident Russlands der Ukraine den Krieg erklärt und ist seitdem mit Soldaten und schwerem militärischen Gerät in dem souveränen Staat zerstörerisch tätig. Neben den unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen dieser Sanktionierungen einerseits und der kriegesischen Handlungen für die beteiligten Parteien andererseits leiden die Volkswirtschaften der gesamten Weltgemeinschaft unter den Lieferhemmnissen dieser beiden rohstoffreichen Staaten. Von den verhängten Sanktionen sind auch Öl und Gas betroffen, was zu weiteren Kostensteigerungen an den Tankstellen führte und weiterhin führen wird.

Folgende weiteren Risiken werden gleich eingestuft wie im Vorjahr

- Ausfall Mieter Betriebshof
- Ausfall Fahrdienst

- Einnahmenaufteilung im Verbund BODO und Einführung eines leistungsorientierten Einnahmeaufteilungsverfahrens
- Rückläufige Fahrgastzahlen

Andere wesentliche Risiken aus und für den Betrieb des Stadtverkehrs bestehen derzeit nicht.

### 5.3 Zusammenfassung

Wir gehen davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt. Mit Ausnahme der Ergebnisrisiken aus der Ukraine-Krise und der Corona-Pandemie bestehen aktuell keine weiteren wesentlichen Risiken. Verschiedene Steuerungs- und Reaktionsmaßnahmen senken die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß der übrigen Risiken auf ein Minimum.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	37.584,00	0,86	43.749,00	0,96
II.	Sachanlagen	3.001.071,00	68,39	2.776.994,57	60,77
III.	Finanzanlagen	1.050,00	0,02	1.050,00	0,02
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Forderungen Lieferungen und Leistungen	504.652,74	11,5	1.485.350,51	32,50
II.	Forderungen gegenüber Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	0,00
III.	Sonst. Vermögensgegenstände	28.202,28	0,64	24.941,73	0,55
IV.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	786.274,68	17,92	237.560,15	5,20
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	29.489,16	0,67	0,00	
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.388.323,86</b>	<b>100</b>	<b>4.569.645,96</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	125.000,00	2,85	125.000,00	2,74
II.	Kapitalrücklage	175.000,00	3,99	175.000,00	3,83
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	628.607,49	14,32	677.606,05	14,83
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	3.336.291,26	76,03	3.468.064,17	75,89
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	123.425,11	2,81	123.975,74	2,71
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.388.323,86</b>	<b>100</b>	<b>4.596.645,96</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	2.214.319,88	67,89	2.216.031,90	65,11
2.	sonstige betriebliche Erträge	1.047.176,74	32,11	1.187.470,77	34,89
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>3.261.496,59</b>	<b>100,00</b>	<b>3.403.502,67</b>	<b>100,00</b>
3.	Materialaufwand	1.380.131,77	42,31	1.224.418,90	35,97
4.	Personalaufwand	2.739.964,64	84,01	2.763.234,68	81,19
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	338.749,09	10,39	195.940,42	5,76
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	485.234,38	14,79	654.547,36	19,23
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.679.583,29</b>		<b>-1.434.638,69</b>	
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-238,28	0,01	406,00	-0,01
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83.760,48	2,57	25.106,32	0,74
9.	Ergebnis nach Steuern	-1.763.582,05		-1.459.339,01	42,87
10.	Sonstige Steuern	4.003,59	0,12	3.929,66	0,11
11.	Erträge aus Verlustübernahme	1.767.585,64	-54,20	1.463.268,67	-42,99
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	6,84	6,57	+ 4,11
Fremdkapitalquote	%	93,16	93,44	- 0,28
Verschuldungsgrad	FK : EK	13,63	14,22	- 0,59



**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtwerke Lindau GmbH Co. KG

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-5263  
E-Mail: [kundenservice@sw-lindau.de](mailto:kundenservice@sw-lindau.de)  
Homepage: [www.sw-lindau.de](http://www.sw-lindau.de)

Gründungsdatum: 01. Januar 2005

Eintragungsdatum: 24. August 2005;  
HRA 8420 beim Handelsregister Kempten

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)		--
Stadt Lindau (B) (Kommanditistin)	11.026.000	--

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, die Versorgung des Stadtgebietes der Stadt Lindau (B) und der umliegenden Gemeinden mit Strom, Gas, Wasser und Wärme und der Betrieb von Netzen der Energieversorgung, der Betrieb von Bädern sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich damit zusammenhängender Beratungs- und Management-Dienstleistungen und das Betreiben von Telekommunikationsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)

---

### Geschäftsführung

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### Aufsichtsrat

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorf Müller, Stadträtin

Roland Freiberg, Stadtrat

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH

Stadt Lindau (B)

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	128	131

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

#### 1.1 Organisatorische und rechtliche Struktur der Gesellschaft

Die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (kurz: Stadtwerke Lindau (B)) ist mit Wirkung zum 1. Januar 2005 entstanden. Sie hat ihren Sitz in Lindau (B) und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Kempten unter HR A 8420 eingetragen. Die damalige Stadtverkehr Lindau (B) GmbH war in die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH & Co. KG umfirmiert worden. Anschließend übernahm diese das Vermögen des bisherigen Eigenbetriebes Stadtwerke Lindau (B). Schließlich erfolgte die Umfirmierung der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH & Co. KG in die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG.

Die Geschäftsführung wird von der Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH, vertreten durch ihren Geschäftsführer, wahrgenommen.

Als Ergebnis politischer Willensbildung und aufgrund wirtschaftlicher Notwendigkeiten hielten in den letzten Jahrzehnten auf nationaler und auf europäischer Ebene zunehmend markt- und wettbewerbs-orientierte Elemente Einzug. Zudem hat der Kampf gegen den Klimawandel eine enorme Dynamik entwickelt. Deshalb ist die Dichte an gesetzgeberischem Handeln im Energiebereich unvermindert sehr hoch. Der Einfluss der Energiepolitik auf die Geschäftsentwicklung und die Geschäftsstrukturen der hier tätigen Unternehmen ist erheblich. Auch die Stadtwerke Lindau (B) müssen sich mit diesen schwierigen – und sich ständig wandelnden – Voraussetzungen auseinandersetzen und nach praktikablen und akzeptablen Lösungsmöglichkeiten suchen.

## **1.2 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation**

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht dabei von der Energiewende aus. Aber auch zum Beispiel von der Digitalisierung, der Sektorkopplung oder dem Autarkiestreben der Kommunen wird starker Druck auf die Branche erzeugt.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten. Dies betrifft gegenwärtig insbesondere den Umbau der Erzeugungslandschaft. Längerfristig werden hier vor allem erneuerbare Energien ihren Anteil in den Bereichen Verkehr und Wärme steigern. Gleichzeitig verändern sich die Geschäftsmodelle der Energieversorgungsunternehmen. Zudem treten auch neue, branchenfremde Akteure in den Energiemarkt ein. Dies betrifft besonders das Commodity- und Lösungsgeschäft. Ergänzend findet eine Neuaufteilung entlang der traditionellen Wertschöpfungskette der Branche mit einer Spezialisierung auf einzelne Geschäftsfelder statt.

Die klassischen Energieversorgungsunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Das Wettbewerbsumfeld wird geprägt von regionalen Energielieferanten und den etablierten Anbietern.

## **1.3 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Für den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Lindau (B) sind vielfältige externe Faktoren wie gesamtwirtschaftliche, politische und regulatorische Umfeldentwicklungen, die Preise an den Märkten für Primärenergieträger und Strom sowie Witterungseinflüsse von wesentlicher Bedeutung.

### **Konjunktur**

Nachdem sich die globale Wirtschaftskraft im Jahr 2021 spürbar von den Folgen der Corona-Pandemie erholt hatte, stellte sich zu Jahresbeginn 2022 eine deutliche Verunsicherung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs ein. Sprunghaft steigende Rohstoffpreise und eine weitgehende strategische Neuausrichtung insbesondere der europäischen Energieversorgung verschärfen die bereits zuvor zu beobachtenden inflationären Tendenzen noch weiter. Zudem kam es infolge des Kriegs verstärkt zu einer geopolitischen Blockbildung und teils zu Verschärfungen früherer bilateraler Konflikte. Daneben sorgten wiederkehrende regionale Lockdowns im Zuge der chinesischen Null-COVID-Politik immer wieder für Unterbrechungen in den globalen Lieferketten. Die Restriktionen in China wurden im November und Dezember 2022 gelockert, wobei das Konsumverhalten und die allgemeine wirtschaftliche Stimmung auch zum Jahresende weiter verhalten blieben.

Der Krieg in der Ukraine hält weiterhin an und hat sich auch im Jahr 2023 auf die weltwirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt. Allerdings setzten im dritten Quartal 2022 einige aufhellende Tendenzen ein, darunter eine Entspannung auf den Energiemärkten, die zum Teil jedoch bereits im vierten Quartal 2022 wieder zum Erliegen kamen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte dementsprechend in seinem Update vom Januar 2023 seine Wachstumsprognosen im Vergleich zum Oktober-Update 2022 nur leicht angehoben. Nach Angaben des IWF legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um 3,4 % zu (Vorjahr: 6,2 %). Für das Jahr 2023 prognostizierte der IWF ein globales Wachstum von 2,9 %. Dabei wurde für das BIP im Euroraum und in Deutschland für das Jahr 2023 mit einer deutlich schwächeren Entwicklung gerechnet. Für den Euroraum ging der IWF in seinem Januar-Update von einem Wachstum um 0,7 %, für Deutschland von einer

Zunahme um lediglich 0,1 % aus. Das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld blieb auch im Jahr 2023 von großer Unsicherheit und Volatilität geprägt.

### **Zinsentwicklung**

Unerwartet hohe Inflationsraten und entsprechende Leitzinsanpassungen führten im Jahr 2022 zu einer drastischen Zinswende. So notierten nahezu alle börsennotierten Wertpapiere im Minus. Nachdem Preisrisiken seit Jahrzehnten keine wesentliche Rolle an den Kapitalmärkten gespielt hatten, kam es in den USA und Europa im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals seit den siebziger Jahren vorübergehend zu zweistelligen Konsumentenpreisteigerungsraten. Die Renditen für zehnjährige deutsche Staatsanleihen stiegen im Jahresverlauf von -0,1 % auf bis knapp 2,6 % an. In Anbetracht der Wirtschaftskrise in Europa und der nachlassenden Wachstumsdynamik in China konnte der US-Dollar gegenüber dem Euro und dem chinesischen Yuan auf Jahressicht deutlich zulegen.

Für die Stadtwerke Lindau (B) ergeben sich somit stetig neue Herausforderungen, denen sie mit flexiblen und langfristig orientierten Konzepten begegnen. Kosten- und erlösseitig wirken die Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas auf den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Lindau (B).

#### **1.3.1 Strom- und Gaspreise für Privat- und Industriekunden**

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Dezember 2022 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im ersten Halbjahr 2022 auf 108,12 €. Im zweiten Halbjahr 2022 stieg dieser Wert auf 116,86 €. Für das Gesamtjahr 2021 hatte der Durchschnittswert bei 93,80 € gelegen. Aufgrund des Wegfalls der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 weist der BDEW den durchschnittlichen Strompreis für das Jahr 2022 zweigeteilt je Jahreshälfte aus. Trotz Wegfall der EEG-Umlage führten signifikant gestiegene Energiepreise zu erhöhten Beschaffungskosten, sodass es auf Jahressicht zu keiner Entlastung auf Verbraucherseite gekommen ist.

Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung erhöhte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW im Jahresverlauf 2022 deutlich. Während der durchschnittliche Strompreis im ersten Halbjahr noch bei 33,02 ct/kWh lag, erhöhte er sich im zweiten Halbjahr auf 53,38 ct/kWh. Im Vorjahr hatte dieser mit 21,38 ct/kWh die Marke von 20 ct/kWh überschritten.

#### **1.3.2 Politische und regulatorische Rahmenbedingungen**

##### **a) Klimaschutz**

Bundeswirtschaftsminister Habeck kündigte aufgrund der aktuellen Situation an, dass die Bundesregierung zusätzliche Kohlekraftwerke für die Stromversorgung abrufen wird, um Gaskraftwerke zu ersetzen. Die Grundlage dafür hat das Bundeskabinett mit dem Gesetz zur Bereithaltung von Ersatzkraftwerken zur Reduzierung des Gasverbrauchs im Stromsektor geschaffen. Dazu sollen Kraftwerke genutzt werden, die gegenwärtig nur eingeschränkt verfügbar sind, demnächst stillgelegt werden sollten oder bereits in die Netzreserve überführt wurden.

Trotz des erneuten Rückgriffs auf Kohlekraftwerke gibt es deutliche Fortschritte bei der Gesetzgebung für mehr Klimaschutz. So konnten am 6. April 2022 vom Bundeskabinett im Zuge des sogenannten Osterpakets eine Vielzahl von Gesetzentwürfen beschlossen werden. Insgesamt sollen mit diesem Paket 28 Gesetze und Verordnungen angepasst beziehungsweise soll das Energie-Umlagen-Gesetz (EnUG) neu geschaffen werden. Ein Beispiel ist das „EEG-Artikelgesetz“, das Sofortmaßnahmen für einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien und weitere Maßnahmen im Stromsektor vorsieht. Das Gesetz beinhaltet neue Regelungen unter anderem im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023), im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG 2023) und im EnUG. Ein weiteres Beispiel ist das „EnWG/BBPIG-Artikelgesetz“, das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts im Zusammenhang mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm und zu Anpassungen im Recht der Endkundenbelieferung. Inhalte sind hier unter anderem Änderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPIG) und des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG). Ziel ist, Bürokratie abzubauen sowie Planungen und den Ausbau von erneuerbaren Energien und Stromnetzen zu beschleunigen. Abschließend lässt sich die WindSeeG- Novelle nennen. Diese umfasst die Anhebung des Ausbauziels zur Nutzung der

Offshore-Windenergie, die Einführung von Ausschreibungen auch von nicht vorentwickelten Flächen sowie einen Übergang zu Contracts for Difference (CfD). Bei Letzteren legt der Bieter bei seinem Gebot einen Preis fest. Je nach Marktpreis des Stroms erhält er die Differenz zum bezugschlagten Preis ausbezahlt oder muss diese über zurückzuführende Gewinne ausgleichen.

Im Zuge des Klimaschutz-Sofortprogramms hat die Bundesregierung zusätzlich 8 Mrd. € zur Verfügung gestellt, von denen 5 Mrd. € für die Förderung von energetischer Sanierung von Gebäuden sowie für den Einbau energieeffizienter Heizungen genutzt werden sollen. Das für die zweite Jahreshälfte geplante „Sommerpaket“ wurde in Einzelvorschläge zerlegt. Mit der Novellierung des Energieeffizienzgesetzes wurden verbindliche Energieeinsparziele für 2030, 2040 und 2045 festgesetzt. Die Ziele orientieren sich hierbei an der zugehörigen EU-Richtlinie. Die geplanten Verbesserungen hin zu mehr Klimaschutz sind aus unserer Sicht ein Schritt in die richtige Richtung.

## **b) Strukturelle Veränderungen**

Die hohen Großhandelspreise für Strom und Gas haben vor allem kleinere Versorger unter Druck gesetzt. In der Folge haben vereinzelt Unternehmen ihren Kund\*innen die Lieferverträge gekündigt oder mussten Insolvenz anmelden. Durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie waren wir von den steigenden Preisen zunächst weniger stark betroffen, konnten unserem Anspruch auf Verlässlichkeit nachkommen und haben die Versorgung von Kund\*innen, die in unserem Grundversorgungsgebiet ihren Lieferanten verloren haben, wie gewohnt sichergestellt.

Ungeachtet der Corona-Pandemie war der Heimspeichermarkt bereits 2021 im Jahresvergleich um 48 % gewachsen. Ein weiterer Aufschwung zeichnete sich auch im Jahr 2022 ab. Bereits in den ersten Monaten des Jahres hat sich der Boom bei kleinen Photovoltaikanlagen fortgesetzt. Durch diese Entwicklung zieht auch die Nachfrage nach Photovoltaik-Heimspeichern weiter an. Für 2022 rechnete EUPD Research damit, dass zum ersten Mal über 220.000 Heimspeicher installiert werden. Mittlerweile werden 87 % der neuen Dachanlagen mit einem Photovoltaik-Heimspeicher kombiniert.

Weiter sehr dynamisch zeigen sich auch die Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen. Bei den Pkw-Gesamtzulassungen war 2022 ein Rückgang von circa 1,3 % gegenüber einem bereits schwachen Vorjahr zu verzeichnen, bedingt im Wesentlichen durch Lieferengpässe. Trotzdem wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt mit rund 471.000 Elektro-Pkw im Jahr 2022 rund 32% mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der reinen „Stromer“ an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erhöhte sich auf 18 %. Einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtmarkt machten die Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge aus, die auf 362.093 neu zugelassene Pkw kamen. Die Zuwächse lassen sich im Wesentlichen durch die wachsende Akzeptanz bei den Kund\*innen sowie durch die größere Modellauswahl begründen. Durch die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgehaltene Zielsetzung von 15 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2030 wird das starke Wachstum weiter gestützt.

## **c) Netze**

Der Ausfall rund der Hälfte der französischen Atomkraftwerke und die seit dem Russland-Ukraine-Krieg insgesamt angespannte Lage auf den Energiemärkten führten zu einer Kumulation von Risiken für die Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa. Aus diesem Grund haben die deutschen Übertragungsnetzbetreiber bis September 2022 eine zweite Sonderanalyse zum Winter 2022/2023 unter Berücksichtigung des reduzierten französischen Kraftwerksparks, möglicher Kohleversorgungsengpässe aufgrund von Niedrigwasser, möglicher Nichtverfügbarkeiten von Gaskraftwerken in Süddeutschland und Netzreservekraftwerken sowie der hohen Erdgaspreise von bis zu 300 €/Mwh durchgeführt. Im Ergebnis zeigt dieser zweite Stresstest, dass stundenweise krisenhafte Situationen im Stromsystem zwar sehr unwahrscheinlich sind, aber nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Die vorgeschlagenen Gegenmaßnahmen umfassen unter anderem die Nutzung von Kraftwerksreserven und die Marktrückkehr von Kohlekraftwerken, die zusätzliche Stromproduktion in Biogasanlagen sowie die Höherauslastung der Stromnetze. Da der mögliche Beitrag der Kernenergie nach den Berechnungen des Stresstests begrenzt ist und Kernenergie als Hochrisikotechnologie eingestuft wird, wurde eine neue, zeitlich bis April 2023 begrenzte Einsatzreserve aus den drei noch am Netz befindlichen Atomkraftwerken (Neckarwestheim, Isar, Emsland) gebildet. Ein Monitoring der Bundesnetzagentur zur Bewertung der aktuellen Strommarkt- und Netzsituation (Kohlevorräte, Kraftwerksverfügbarkeiten, Gasverfügbarkeit etc.) diene als Entscheidungsgrundlage für den Weiterbetrieb der drei verbliebenen Kernkraftwerke in Deutschland.

Der Szenariorahmen der vier Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) zum Netzentwicklungsplan 2037/2045 (2023) Strom wurde auf Basis eines Szenariorahmenentwurfs der ÜNB, einer öffentlichen Konsultation sowie eigener Einschätzungen der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Juli 2022 von der BNetzA bestätigt. Enthalten sind drei Szenarien für das Jahr 2037 sowie erstmals der Ausblick auf ein „Klimaneutralitätsnetz“ für ein klimaneutrales Deutschland im Jahr 2045. Neben dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft werden die nationale Wasserstoffstrategie, der politisch hochambitionierte EE-Ausbau und ein stärker zusammenwachsender europäischer Strombinnenmarkt als wesentliche Treiber der Transformation des Energiesystems berücksichtigt. Die einzelnen Szenarien bilden unterschiedlich hohe Grade der Wasserstoffnutzung und Elektrifizierung ab. Die im Jahr 2045 installierten EE-Erzeugungskapazitäten sollen 400 bis 445 GW Photovoltaik sowie 230 bis 250 GW Wind on- und offshore umfassen.

Die BNetzA hat im November 2022 den ergänzten Szenariorahmen für den Netzentwicklungsplan Gas 2022 - 2032 bestätigt, um damit die Berücksichtigung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs noch im aktuellen Erstellungsprozess des Netzentwicklungsplans zu ermöglichen. Die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) werden somit die signifikanten Änderungen der gaswirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge der neuen geopolitischen Lage in ihrer Netzmodellierung abbilden. Dies erfolgt unter anderem durch die Betrachtung von drei LNGplus-Versorgungssicherheitsvarianten, die den vollständigen Ersatz russischer Erdgasmengen durch Kapazitäten aus deutschen LNG-Anlagen sowie durch zusätzliche Kapazitäten an westeuropäischen Grenzübergangspunkten vorsehen. Die Modellierung einer Wasserstoffvariante, die aufzeigen soll, wie bis zum Jahr 2032 eine Wasserstoffinfrastruktur aus dem bestehenden Erdgasnetz in Deutschland entwickelt werden kann, bleibt Bestandteil des Netzentwicklungsplans. Das Konsultationsdokument zum Netzentwicklungsplan Gas 2022 - 2032 wurde von den FNB im Dezember 2022 veröffentlicht.

### **1.3.3 Erzeugung und Handel**

#### **a) Strommarkt**

2022 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis mit circa 235 €/Mwh rund 139 €/MWh über dem Niveau vom Vorjahr. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich deutlich über dem des Vorjahresprodukts. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Gas-, Kohle- und CO<sub>2</sub>-Notierungen zurückzuführen. Darüber hinaus hatten Kohlekraftwerke unter anderem aufgrund des hohen Gaspreises einen außergewöhnlich hohen Betriebseinsatz. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO<sub>2</sub>-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Neben der künftigen Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds werden die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Kriegs und die gegen Russland verhängten Sanktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

#### **b) Gasmarkt**

Die Preise sind 2022 im Jahresvergleich deutlich gestiegen. Hauptgrund sind die mehrfach reduzierten Liefermengen aus Russland. Der Spotmarkt zeigte kurzfristig massive Preisaufschläge nach dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs. Trotz des Kriegs sind die russischen Gasmengen vorerst weiter geflossen und haben zu einer relativen Marktberuhigung geführt. Anfang April 2022 wurde Gazprom Germania (seit Juni 2022 umfirmiert in SEFE Securing Energy for Europe) in Deutschland unter staatliche Aufsicht gestellt, nachdem Gazprom die Besitzverhältnisse verändert hatte. Mitte Juni 2022 hat Gazprom die Kapazität der Pipeline Nord Stream 1 um zwei Drittel reduziert. Die Reduktion war der Hauptgrund für die Ausrufung der Warnstufe 2 des Notfallplans Gas. Insgesamt hat dies zu deutlich steigenden Preisen ab Mitte Juni 2022 geführt. Russland nahm die Lieferungen nach Europa durch Nord Stream 1 nach der Wartung wieder auf und ab dem 21. Juli floss wieder Gas. Allerdings lag der Durchfluss mit 20 % weit unterhalb der Kapazitätsgrenze. Für Ende August verkündete Gazprom erneute Wartungsarbeiten an Nord Stream 1 und verursachte damit einen erneuten massiven Preisanstieg. Nach dem Ende der Wartungsarbeiten wurde von einem Schaden an der Turbine berichtet und die Exporte wurden nicht wieder aufgenommen. Ende September gab es einen Anschlag auf die Pipelines, bei der zwei Stränge der Nord-Stream-1- und mindestens ein Strang der Nord-Stream-2-Pipeline beschädigt wurden.

Die fehlenden russischen Mengen wurden teilweise durch eine sehr hohe Produktion in Norwegen ersetzt. Auch die LNG-Importe in Nordwesteuropa haben im Jahresvergleich deutlich zugelegt. Über den Sommer 2022 sind die Importmengen aber leicht zurückgegangen, was daran liegt, dass es an Pipelines mangelt, um das Gas von den LNG-Terminals zu einigen Gasspeichern zu transportieren. Die Gasspeicherstände in Nordwesteuropa waren zum Ende des letzten Winters recht niedrig, aber

über den Sommer wurde mit relativ hohen Raten eingespeichert. Zudem wurde für die EU ein Gesetz verabschiedet, das einen Füllstand von 80 % zum 1. November 2022 vorschrieb. Einige Länder haben dieses Ziel noch erhöht, im Fall von Deutschland auf 95 %. Die Gasspeicherziele wurden erreicht, teilweise unterstützt von einem warmen Oktober mit wenig Heizbedarf und sinkenden Spotpreisen. Die europäischen Regierungen fordern zu Verbrauchseinschränkungen bei Kraftwerken, Industrie und den Haushalten in der Größenordnung von 15 % auf, um ohne eine Gasmangellage über den Winter 2022/2023 zu kommen. Auch in Zukunft werden weiterhin große Mengen LNG in Nordwesteuropa benötigt, um russische Mengen zu ersetzen. Im September 2022 sind die ersten neuen LNG-Terminals in den Niederlanden in Betrieb gegangen und haben die Lage entspannt. Am 21. Dezember 2022 startete zudem der Betrieb des ersten Flüssigerdgas-Terminals in Wilhelmshaven. Ein weiteres Flüssiggas-Terminal wurde nur vier Wochen danach durch Bundeskanzler Olaf Scholz eröffnet. In Brunsbüttel ist Ende Januar eine weitere Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) angekommen. Es ist damit das dritte deutsche LNG-Terminal, das in diesem Winter zur kurzfristigen Sicherung der Energieversorgung seinen Betrieb aufnehmen wird.

### **c) Ölmarkt**

Die Ölpreise stiegen von Anfang Januar bis Juni 2022 nahezu kontinuierlich an. Unterbrochen wurde dies lediglich durch eine starke Preisspitze von bis zu 128 US-\$/bbl unmittelbar nach Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine Ende Februar, die jedoch nicht nachhaltig war. Am 8. Juni wurde schließlich mit 123 US-\$/bbl das Ende der steigenden Ölpreisentwicklung erreicht. Neben dem Russland-Ukraine-Krieg spielten beim Preisanstieg auch eine nach der Corona-Pandemie wieder deutlich steigende weltweite Ölnachfrage sowie eine Knappheit an Ölprodukten eine Rolle. Zwar weitete die OPEC+ Produzentengruppe ihre Ölproduktion zunächst weiter aus, allerdings konnten mehr und mehr OPEC+ Staaten ihre steigenden Förderquoten schlicht nicht mehr erfüllen. Ab Mitte Juni 2022 führten die hohen Ölpreise in Kombination mit starken Leitzinserhöhungen vieler Zentralbanken zu zunehmenden Sorgen der Marktteilnehmer\*innen über eine mögliche Rezession und damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die weltweite Ölnachfrage. Nur der Beschluss der OPEC+ Produzentengruppe, ihre Fördermengen ab dem 1. November 2022 um zwei Millionen Barrel pro Tag zu senken, konnte den Preisverfall stoppen und das Preisniveau stabilisieren. Der Ölmarkt wird aufgrund der geopolitischen Krisensituation, der durch die OPEC+ seit November künstlich verknappten Angebotsseite und der makroökonomischen Risiken auch weiterhin mit großen Unsicherheiten behaftet sein.

### **d) Kohlemarkt**

Die Kohlepreise entwickelten sich zunächst bis Ende Februar 2022 steigend. Aus Russland und Südafrika wurden Probleme bei der Inlandslogistik gemeldet, die sich negativ auf die Exportvolumina auswirkten. Darüber hinaus hatte die indonesische Regierung für Januar 2022 ein Exportverbot für Kohle verhängt. Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine verstärkte sich dieser Preisanstieg bedeutend. Bis Anfang März 2022 stiegen die Spotpreise sprunghaft bis auf 417 US-\$/t an, weil am Markt ein Ausfall russischer Liefermengen befürchtet wurde. Als die russische Kohle weiterhin in Europa ankam, gaben die Preise zunächst wieder nach, um dann jedoch ihren steigenden Trend wieder aufzunehmen. Am 23. Juni 2022 wurde schließlich mit 424,97 US-\$/t ein neues Allzeithoch der Spotpreise im Index API 2 erreicht. Nachfolgend entwickelten sich die Spotpreise im Index API 2 zunächst sehr volatil seitwärts. Ab Anfang September setzte schließlich ein stark rückläufiger Trend der Kohlenotierungen ein. Dabei folgten die Kohlenotierungen zum einen Entwicklungen der europäischen Gas- und deutschen Strompreise sowie der Erzeugermargen. Zum anderen wirkte preissenkend, dass sich die europäischen Kohleverbraucher sehr stark mit Liefermengen für das Restjahr eingedeckt hatten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden. Die Kohlelagerbestände im ARA-Raum (Region um Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam) erreichten nahezu die Kapazitätsgrenzen. Nach den Sorgen, dass es zu Versorgungsengpässen kommen könne, herrschte paradoxerweise ein physisches Überangebot an Kohle in Nordwesteuropa. In näherer Zukunft wird der europäische Kohlemarkt stark vom Verlauf des Winters, von der Gas- und Strompreisentwicklung sowie Veränderungen auf der Angebots- und Nachfrageseite abhängen. Der Terminmarkt rechnet erst in den Jahren 2024 und 2025 mit einer leichten Entspannung der Situation, da der europäische Kohlebedarf erhöht bleiben dürfte und eine Rückkehr russischer Liefermengen bis auf Weiteres ausgeschlossen werden kann.

## **e) CO<sup>2</sup>-Zertifikate**

Anfang 2022 stieg der EUA-Preis zunächst kontinuierlich von etwa 80 €/t CO<sub>2</sub> auf über 96 €/t CO<sub>2</sub>, womit das Preisniveau deutlich über dem Vorjahreszeitraum lag. Nach Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs fiel er deutlich bis auf unter 60 €/t CO<sub>2</sub>. Im weiteren Verlauf erholte er sich und bewegt sich seit Mitte April 2022 auf einem Niveau zwischen 70 €/t CO<sub>2</sub> und 100 €/t CO<sub>2</sub>. Haupttreiber für die EUA-Preisentwicklung 2022 sind auf der einen Seite die hohen Emissionen im Stromsektor und auf der anderen Seite das Risiko von geringeren Emissionen im Industriesektor durch die hohen Gaspreise und einer möglichen physischen Knappheit an Gas im Winter 2022/2023. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist langfristig eher mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen.

## **1.4 Geschäftsverlauf**

Aufgabe und Ziel der Stadtwerke Lindau (B) ist die Belieferung ihrer Tarifikunden, des Handels, des Gewerbes und der Industrie mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme, der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen, das Verteilen von Rundfunksignalen, der Aufbau und das Angebot TV-basierter Telemediendienste und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten. Zur Ausübung des Betriebs des öffentlichen Personennahverkehrs bedienen sich die Stadtwerke Lindau (B) ihres Tochterunternehmens „Stadtverkehr Lindau (B) GmbH“. Die Erbringung von Telekommunikationsleistungen ist an die Telekommunikation Lindau (B) GmbH, ebenfalls ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Lindau (B), ausgelagert.

Diesen Anforderungen wurden die Stadtwerke Lindau (B) auch im Geschäftsjahr 2022 in vollem Umfang gerecht. In dem anspruchsvollen Versorgungsgebiet konnte die Belieferung der Kunden mit elektrischer Energie, Erdgas, Wasser und Wärme jederzeit günstig, sicher und störungsfrei durchgeführt werden.

Im Umfeld eines weiterhin starken Wettbewerbs im Endkundengeschäft sowie herausfordernden Beschaffungsmärkten können die Stadtwerke Lindau (B), in ihrem Versorgungsgebiet auf einen guten Geschäftsverlauf zurückblicken.

## **2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.1 Ertragslage**

#### **2.1.1 Stromversorgung**

Das Versorgungsgebiet umfasst die Stadt Lindau (B), die Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn sowie den überwiegenden Teil der Gemeinde Achberg (Landkreis Ravensburg/Baden-Württemberg). Seit der Liberalisierung des Strommarktes werden auch Kunden in fremden Netzgebieten beliefert.

Hauptstromlieferant war die Illwerke VKW AG, Bregenz (Illwerke AG). Des Weiteren bestehen Stromeinspeisungsverträge mit diversen Kleinerzeugern sowie die Bezugsverpflichtung aus dem EEG von der TRANSNET BW GmbH, Stuttgart. Die Eigenerzeugung stammt vor allem aus einem Blockheizkraftwerk und zwei Photovoltaikanlagen.

Die Stromabgabe lag bei den Jahreskunden um 1,643 MWh unter und bei den Monatskunden um 0,714 MWh über dem Vorjahr. Dieser Mengenentwicklung folgend, gingen die Erlöse aus der Stromabgabe um T€ 1.752 zurück. Die Bezugskosten lagen dagegen um T€ 2.734 unter dem Vorjahr, was einem deutlichen Rückgang der Einkaufspreise und einer vorausschauenden Beschaffungsstrategie geschuldet ist. Die Erlöse aus Lieferungen in fremde Netzgebiete betrugen T€ 37. Netzseitig lag die Ausspeisemenge bei 143,823 MWh nach 145,411 MWh in 2021.

#### **2.1.2 Gasversorgung**

Die Gasversorgung umfasst das Stadtgebiet Lindau (B) einschließlich der Ortsteile Ober- und Unterreitnau, Niederhaus sowie die angrenzenden Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn und in Teilen Weißenberg. Das Erdgas wird von verschiedenen Lieferanten beschafft. Einer dieser Lieferanten ist die GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg (GVO GmbH), an der die Stadtwerke Lindau (B) zu einem Fünftel beteiligt sind.



Die Erlöse aus der Gasabgabe lagen um T€ 1.264 über dem Vorjahr. Im Bereich der Jahreskunden war ein starker Mengenrückgang von insgesamt 23,346 MWh zu verzeichnen. Die Gaspreise dieses Segments mussten infolge der Entwicklungen am Energiemarkt im Vergleich zum Vorjahr deutlich angehoben werden. Andererseits fiel diese Kundengruppe durch starke Einsparungen auf. Dagegen stieg die Abnahme bei den Monatskunden im Vergleich zu 2021 um 5,561 MWh an. Vermutlich als Folge der Wiederbelebung der wirtschaftlichen Tätigkeiten nach dem Ende der Corona-Pandemie. Als Folge der Mengenentwicklungen, aber auch einer konsequent umgesetzten Beschaffungsstrategie lagen die Bezugskosten im Vergleich zum Vorjahr um T€ 842 niedriger. In fremden Netzbereichen wurden Erlöse von T€ 116 erzielt.

### **2.1.3 Wasserversorgung**

Zum Versorgungsgebiet zählt die Stadt Lindau (B) ohne die Stadtteile Ober- und Unterreitnau. Darüber hinaus wird Wasser an die Gemeinden Bodolz, Wasserburg (B), Nonnenhorn und Kressbronn zu deren eigener Weiterverteilung geliefert.

Die nutzbare Wasserabgabe stieg um 0,7 v. H. auf 2.655.000 m<sup>3</sup>. Diese Entwicklungen schlugen sich in den Umsatzerlösen mit T€ 14 oder 0,4 v. H. nieder. Preisänderungen fanden in 2022 nicht statt.

### **2.1.4 Wärmeversorgung**

Zur Wärmegewinnung/-erzeugung wird vorwiegend Erdgas, aber auch Holzpellets und in geringem Umfang leichtes Heizöl herangezogen. Die Wärmeverkaufsmenge sank um 18,1 v. H. auf 4,042 MWh. Hiervon wurden 3,101 MWh im Rahmen von Contractingmodellen und 0,940 MWh über das bestehende Nahwärmenetz verkauft. Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf sanken mengenbedingt um 9,0 v. H. auf T€ 354. Investitionen wurden im Berichtsjahr in die Wärmeversorgung in Höhe von T€ 17 getätigt (Vj.: T€ 6)

### **2.1.5 gMSB — Messstellenbetrieb**

Infolge des Hochlaufes der Geschäfte als grundzuständiger Messstellenbetrieb stiegen die Erlöse von T€ 15 in 2021 auf T€ 23 in 2022. Für Messeinrichtungen wurden im Berichtsjahr T€ 447 (Vj.: T€ 427) investiert.

### **2.1.6 Sonstige Geschäfte**

Die sonstigen Geschäfte beinhalten bei den Umsatzerlösen die Nebengeschäfte bzw. Weiterverrechnungen von Dienstleistungen einschließlich Material an Dritte und liegen bei T€ 1.762 (Vj.: T€ 1.715). Hierin enthalten sind auch die Weiterberechnungen der Kosten für Personal und Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

### **2.1.7 Zusammenfassung**

Die Ertragslage des Gesamtunternehmens hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Das Betriebsergebnis lag mit einem Überschuss von T€ 5.290 um T€ 2.145 über dem Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis verschlechterte sich zum Vorjahr um T€ 264 und lag damit bei einem Verlust von T€ 757.

Einem Rückgang der Umsatzerlöse (nach Strom- und Energiesteuern) um T€ 506 stand bei den Bezugskosten und Materialaufwendungen ein noch deutlicherer Rückgang um T€ 3.448 gegenüber. Die Fremdleistungen liegen erneut um T€ 188 über dem Vorjahr. Beim Personalaufwand ergab sich trotz tariflicher Lohnerhöhungen ein Rückgang um T€ 106. Dies ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass frei gewordene Stellen infolge der aktuellen Arbeitsmarktsituation nicht nachbesetzt werden konnten. Der Trend der Vorjahre zu steigenden Abschreibungen setzte sich im Berichtsjahr mit einem Anstieg von T€ 51 fort.

Das Finanzergebnis entwickelte sich in seinen Einzelpositionen wie folgt: Die Erträge aus Beteiligungen lagen vorwiegend infolge eines Rückganges der Gewinnausschüttung durch das AÜW um T€ 226 unter, die Erträge aus der Gewinnabführung der TKL um T€ 235 über dem Vorjahr. Erträge aus dem Finanzanlagevermögen enthalten überwiegend Erträge aus der Hingebung von Darlehen. Infolge des Verkaufs der Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG im Frühjahr 2022 lagen diese um T€ 119 unter dem Jahr 2021.

## **2.2 Vermögenslage**

Die Restbuchwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erhöhten sich investitionsbedingt um T€ 3.295. Die Finanzanlagen liegen in Summe um T€ 1.527 unter dem Vorjahr. Wesentliche Auslöser sind hier die Verkäufe der Beteiligungen und der Darlehensansprüche an der Trianel GmbH und der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG.

Im kurzfristigen Bereich stiegen die Vorräte um T€ 341, welche infolge der Lieferkettenengpässe zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit bewusst angehoben wurden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen infolge höherer Energiepreise um T€ 1.739 über dem Vorjahr. Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen lag der Anstieg um T€ 308 im Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die TKL begründet. Die Forderungen Beteiligungsverhältnis enthalten zum Ende des Jahres nur noch einen Anspruch gegenüber der AÜW KG, nachdem die Darlehensansprüche an die Trianel Windkraftwerke Borkum GmbH & Co. KG gemeinsam mit deren Beteiligung veräußert wurden. Die liquiden Mittel lagen um T€ 3.206 über dem Vorjahr, die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten notieren praktisch unverändert.

Auf der Passivseite ergaben sich folgende erwähnenswerte Veränderungen:

Die Rücklagen erhöhten sich infolge der Zuführung des nach Steuern verbliebenen Jahresüberschusses 2021 um T€ 2.066. Die empfangenen Ertragszuschüsse, welche Kunden der Stadtwerke Lindau (B) im Zuge der Verlegung ihrer Hausanschlüsse einzahlen, verzeichneten einen Anstieg um T€ 443. Die korrespondierenden Investitionen finden sich im Sachanlagevermögen wieder.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die Gewerbesteuer für das Jahr 2022. Die sonstigen Rückstellungen verzeichneten infolge des Rückganges von Rückstellungen u. a. für Verpflichtungen aus EEG und KWKG einen Rückgang um T€ 440.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ermäßigten sich auf Grund planmäßiger Tilgungen um T€ 2.017. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen um T€ 2.162 über und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen an denen die Stadtwerke Lindau (B) beteiligt sind um T€ 948 unter dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren im Vorjahr an dieser Stelle mit über 900 T€ ausgewiesene Verbindlichkeiten aus Gasbezug. Ursächlich für den hohen Anstieg der Sonstigen Verbindlichkeiten um insgesamt T€ 5.586 sind vorwiegend die Kundenguthaben aus Jahresrechnungen mit einem Anstieg um T€ 4.830, welche vorwiegend durch die Änderung des Verbrauchsverhaltens der Kunden beim Gas infolge der Aufrufe der Bundesbehörden im Zusammenhang mit einer Gasmangelage entstanden.

## **3. Personal- und Sozialbericht**

### **3.1 Allgemein**

Unsere Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2022 wiederum durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Stadtwerke Lindau (B). Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern für die gezeigte Leistungsbereitschaft. Der Dank gilt auch den Mit-gliedern des Betriebsrates für das angenehme und stets von Vertrauen geprägte Zusammenwirken.

### **3.2 Personalbewegungen und Personalaufwendungen**

Zum 01.04.2022 erfolgte eine Tarifierhöhung in Höhe von 1,8%. Die Auszubildenden im TVAöD erhielten zum 01.04.2022 eine Erhöhung der monatlichen Ausbildungsvergütungen in Höhe von 25,00 €. Beide Tarifverträge hatten eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022. Die folgenden Tarifverhandlungen wurden im Mai 2023 mit folgenden Ergebnissen abgeschlossen:

Im Juni 2023 erhalten die Beschäftigten eine Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 1.240 € (Teilzeit anteilig), in den Monaten Juli 2023 bis Februar 2024 werden Inflationsausgleichszahlungen von 220 € (Teilzeit anteilig) bezahlt. Zum 01.03.2024 werden die Tabellenentgelte aller Beschäftigten zunächst um 200,00 € erhöht. Diese erhöhten Tabellenentgelte werden zusätzlich um 5,5%, mindestens jedoch 340,00 € erhöht.

Auszubildende erhalten im Juni 2023 eine Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 620 €, in den Monaten Juli 2023 bis Februar 2024 monatlich 110 €. Die Ausbildungsvergütungen werden ab 01.03.2024 um monatlich 150 € erhöht.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für die abgeschlossenen Verträge für Altersteilzeitverpflichtungen liegen bei T€ 114, die Verbräuche bei T€ 66. Zudem war eine Auflösung infolge eines Störfalles mit T€ 36 zu erfassen. Infolge der hohen Verbräuche und der Auflösung ergab sich kein nennenswerter, zu erfassender Zinsanteil. Der Saldo aus Verbräuchen, Auflösung und Zuführungen belastete den Aufwand für Löhne und Gehälter mit T€ 12.

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung waren im Vorjahr Aufwendungen für die Beendigung von Arbeitsverhältnissen mit im Saldo T€ 158 enthalten. Diese Rückstellungen wurden zudem in 2022 anteilig mit T€ 57 verbraucht.

#### **4. Investitionen**

Die Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, saldiert mit den erhaltenen Investitionszuschüssen, beliefen sich auf T€ 6.331 und lagen damit um T€ 100 über denen des Vorjahres. Es wurde sowohl in immaterielle Vermögensgegenstände, als auch in unbewegliche und bewegliche Sachanlagen investiert. Bei den beweglichen Anlagen betrafen die Investitionen wieder zum Großteil die Erneuerung und Erweiterung der Verteilungsanlagen.

In der Stromversorgung wurden T€ 2.003, in der Gasversorgung T€ 1.190, in der Wasserversorgung T€ 1.350, in der Wärmeversorgung T€ 17, in der Sparte des grundzuständigen Messstellenbetriebs T€ 447, im gemeinsamen Bereich T€ 1.067 und im sonstigen Bereich T€ 257 investiert. Von diesen Investitionen sind als Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau T€ 1.890 aktiviert.

Die wesentlichen Investitionsmaßnahmen der nächsten Jahre liegen weiterhin in der laufenden Erneuerung der Verteilungsanlagen. Auch Investitionen in Erzeugungsanlagen sind künftig geplant. Weitere Schwerpunkte sind in der Sanierung der Speichereinrichtungen für Wasser und im Messstellenbetrieb vorgesehen.

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgte im Geschäftsjahr 2022 durch die Abschreibungen und den Zufluss von Ertragszuschüssen sowie durch den Verkauf von Beteiligungen.

#### **5. Prognosebericht**

##### **5.1 Künftige wirtschaftliche, politische und regulatorische Rahmenbedingungen**

Entscheidungen der europäischen und deutschen Energiepolitik werden die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Lindau (B) auch in den nächsten Jahren wesentlich beeinflussen.

Die Ausführungen zu den erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Branchenentwicklung finden sich im Kapitel 1. „Geschäft und Rahmenbedingungen“.

##### **5.2 Erwartete Unternehmensentwicklung**

Die verstärkte Kundenorientierung der Stadtwerke Lindau (B), ein Serviceangebot auf hohem Qualitätsniveau, die Verstärkung der Kundenbindung nicht nur über Laufzeitverträge sondern eine Positionierung der Stadtwerke als regionaler Problemlöser in Sachen Versorgung und Dienstleistung sowie die Fortsetzung der Fokussierung auf Prozess- und Kosteneffizienz bilden auch in den kommenden Jahren wesentliche Eckpfeiler der Unternehmensstrategie. Dies wird ergänzt durch eine angemessene Investitions- und Betriebsstrategie, die dazu beiträgt, die vom Gesetzgeber vorgegebene sinkende Verzinsung des Eigenkapitals angemessen zu verarbeiten. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Elektromobilität, auch im öffentlichen Personennahverkehr, Smart-City-Ansätzen und die deutliche Verstärkung des reinen Ökostromangebotes in der Kundenkommunikation, gezielt regionale Lindauprodukte sowie eine vorausschauende Beschaffungsstrategie bzgl. der Energieträger Strom und Gas werden die solide Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Lindau (B) unterstützen.

###### **5.2.1 Stromversorgung**

Bei der Stromversorgung gehen wir in folgenden Jahren von rückläufigen Rotherträgen aus. Die Planung für 2023 sieht in dieser Sparte einen Überschuss vor Steuern von rd. T€ 632 vor. Die

Wechselquote im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Lindau (B) zeigt weiterhin eine steigende Tendenz.

Investitionen sind in 2023 in Höhe von T€ 2.478 geplant. Der Plan 2023 liegt damit gegenüber den tatsächlichen Investitionen des Jahres 2022 um T€ 475 höher (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse). Hieraus sind höhere Belastungen aus Abschreibungen und Zinsen in dieser Sparte zu erwarten.

### **5.2.2 Gasversorgung**

Auch in der Gasversorgung rechnen wir in künftigen Jahren mit fallenden Rotherträgen. Für 2023 planen wir einen Überschuss vor Steuern in Höhe von rd. T€ 2.930.

Die geplanten Investitionen liegen mit T€ 1.013 um T€ 177 über dem tatsächlichen Ergebnis des Vorjahres (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse).

### **5.2.3 Wasserversorgung**

In der Wasserversorgung erwarten wir für 2022 einen Jahresfehlbetrag von T€ 352. Das Ergebnis wird weiterhin durch steigende Abschreibungen und Zinsaufwendungen aus den Investitionen in die Sanierungen der Speicheranlagen belastet werden. Preiserhöhungen sind in dieser Sparte aktuell nicht vorgesehen.

Die Investitionen sind für 2023 mit T€ 1.579 geplant. Gegenüber den getätigten Investitionen 2022 bedeutet dies eine Steigerung um T€ 229 (jeweils nach Kürzung um Zuschüsse).

### **5.2.4 Wärmeversorgung**

In der Wärmeversorgung werden auch 2023 die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen im nächsten Absatz. Für den weiteren Auf- und Ausbau des Betriebszweiges Wärmeversorgung sind im Wirtschaftsplan Investitionen von T€ 165 eingeplant. Die Darreichung der Wärme beim Kunden erfolgt zum einen in Form von sog. Contractinganlagen, zum anderen in Form einer klassischen Nahwärmeversorgung über ein Wärmenetz mit zentraler Wärmeerzeugung.

#### **a) Contracting**

Die Heizanlagen werden auf den entsprechenden Bedarf objektbezogen erstellt, die Wärme somit vor Ort erzeugt und dem Kunden zur Verfügung gestellt. Der Verrechnungspreis für die Wärme wird nach dem Vollkostenprinzip kalkuliert. Die Vorteile aus dem Ausbau *und* der Erweiterung der Wärmeversorgung sollen zu einem hohen Anteil auch der Gasversorgung zugutekommen.

Die Produkte dieses Betriebszweigs werden insgesamt vergleichsweise wenig von den Kunden nachgefragt. Neuanlagen werden lediglich bei Auftreten eines konkreten Bedarfs angeboten und erstellt.

Zunehmend wird Nahwärme auch in Form von Anlagen erbracht werden, die sich zum Betrieb anderer Energieträger und Techniken als der Verbrennung von Gas bedienen.

#### **b) Nahwärme**

In 2011 haben wir mit der Errichtung einer Nahwärmeinsel für mehrere Wohngebäude begonnen. An diese Nahwärmeversorgung sind aktuell 14 Abnahmestellen mit rd. 160 Wohneinheiten angeschlossen.

### **5.2.5 gMSB — Messstellenbetrieb**

In dieser Sparte erwarten wir in 2023 einen Jahresfehlbetrag von T€ 92. An Investitionen sind T€ 850 geplant. Dies entspricht einem Anstieg von T€ 403 im Vergleich zu den tatsächlich geleisteten Investitionen im Jahr 2022.

### **5.2.6 Stadtverkehr**

Seit dem 1. Januar 2011 leistet die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH den öffentlichen Personennahverkehr in Lindau (B) in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Zu diesem Zweck wurden die, bis dahin im Eigentum der Stadtwerke Lindau (B) als Gesellschafterin stehenden, Anlagegüter und sonstigen Vermögensgegenstände im Wege einer Teilbetriebsausgliederung auf die Stadtverkehr Lindau (B) GmbH übertragen. Für die Stadtverkehrsgesellschaft besteht seit dem Wirtschaftsjahr 2011 ein eigener Wirtschaftsplan. Der geplante Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme im Jahre 2023 liegt bei T€ 2.780. An Investitionen sind T€ 271 (nach Zuschüssen) vorgesehen.

### **5.2.7 Telekommunikation**

Wie an dieser Stelle bereits im Vorjahr berichtet, wurde in 2021 eine tiefgreifende Analyse des Unternehmens vorgenommen, in dem seine Stärken und Schwächen mit den Chancen und Risiken der Märkte abgeglichen wurden. Diese Analyse führte im Ergebnis zu dem Schluss, dass sich die Gesellschaft von ihren beiden Sparten „Rechenzentrum/IT“ und „Aktive Technik Telekommunikation“ trennen und sich künftig auf den Betrieb sowie den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes konzentrieren wird. Die Erträge dieser Infrastrukturgesellschaft werden künftig durch Pachteinahmen für das Glasfasernetz, welche der Betreiber der aktiven Technik an die TKL bezahlen wird, erwirtschaftet.

Im März 2022 sind hierzu entsprechende Verträge mit den künftigen Partnern in diesen beiden Themenbereichen geschlossen worden. Im nächsten Schritt wird die verbleibende TKL die Planungen für den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes vornehmen und diesen vorantreiben. Definiertes Ziel ist ans Glasfasernetz angeschlossen sind, oder die sogenannte „letzte Meile“ noch über Kupferkabel bedient wird, mit Glasfaser bis ins Haus zu versorgen. Zudem sollen bisher noch nicht erschlossene Gebiete an das bereits bestehende Netz angeschlossen und damit weitere Kunden an hohe Bandbreiten angebunden werden. Diese Maßnahmen erfolgen sowohl in Absprache mit dem künftigen Partner für die aktive Technik als auch mit den Stadtwerken Lindau (B) und sollen der TKL in Zukunft höhere Pachteinahmen generieren.

Auf der Grundlage dieser Prämissen weist der Wirtschaftsplan der TKL für das Jahr 2023 einen Gewinn von T€ 241 und Investitionen von T€ 2.047 aus.

### **5.2.8 Sonstige Geschäfte**

Dieser Tätigkeitsbereich beinhaltet die Beteiligungen, die Immobilien und die Nebengeschäfte bzw. die Weiterverrechnung von Dienstleistungen an Dritte. Aus diesen Geschäften rechnen wir im Folgejahr mit einem stabilen Jahresergebnis.

### **5.2.9 Gesamtbetrachtungen**

Die geplanten Investitionen in den Kerngeschäftsfeldern Strom, Erdgas, Wasser und Wärme liegen im Jahr 2023 mit TC 5.761 um TC 1.201 über den tatsächlichen Investitionen des Jahres 2022 (jeweils vor Kürzung um Zuschüsse). Investitionen in zukunftsweisende Technologien sehen wir als Voraussetzung für den Ausbau bzw. Erhalt unserer Marktanteile.

Die Aufnahme von Fremdmitteln ist in 2023 für die laufenden Investitionen in Höhe von TC 1.000 geplant. Vor dem Hintergrund des geplanten Investitionsvolumens werden Abschreibungen auf deutlich höherem Niveau erwartet.

Beim Materialaufwand rechnen wir mit deutlich steigenden Kosten. Zum einen werden die Bezugskosten für Strom und Gas weit über den bisherigen liegen. Zum anderen wird infolge eines Investitionsstaus in den Netzen und massiv gestiegenen Kosten für Bautätigkeit sowie weiterhin hohe Investitionen in moderne Messeinrichtungen der Finanzbedarf deutlich ansteigen. Generell erwarten wir in den Netzen künftig höhere Investitionsbedarfe. In den anderen Sparten gehen wir davon aus, dass sich die Investitionstätigkeit auf gleichbleibendem Niveau einpendelt.

Der Personalaufwand wird in Folge der erforderlichen Neubesetzung von Stellen und in Folge von tariflichen Erhöhungen steigen.

Die Abschreibungen und der Zinsaufwand folgen in Ihrer Entwicklung derjenigen der Investitionen und dem damit zusammenhängenden Finanzbedarf und werden, teils deutlich, steigen.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Lindau (B) wird auf Grund einer vorausschauenden Liquiditätsplanung auch zukünftig ausreichend gewährleistet sein.

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, wird aufgrund des konjunkturellen Umfelds und unter Berücksichtigung der Anreizregulierung eine Geschäftsentwicklung mit rückläufigen Umsatzerlösen auf dennoch angemessenem Niveau erwartet. Diese Entwicklung wird vor dem Hintergrund der absehbaren Veränderungen im regulatorischen Umfeld auch in den Folgejahren anhalten.

Infolge der bereits erwähnten Kostenentwicklungen bei der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH wird sich deren Ergebnisbeitrag in 2023 negativ auf das Gesamtergebnis auswirken. Für die Telekommunikation Lindau (B) GmbH erwarten wir für 2023 ein positives Ergebnis.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2023 mit einem Gewinn vor Gewerbesteuer von etwa T€ 1.633 gerechnet.

Das sich ständig ändernde Energiewirtschaftsrecht führt weiter zu gravierenden Veränderungen in der Energie- und Versorgungswirtschaft. Dies erfordert veränderte Strategien und Strukturen. Controlling, Kalkulation, Marketing und Kundenorientierung behalten einen großen Stellenwert.

Der erwarteten Entwicklung der Ertragslage im Energie- und Wassergeschäft der Stadtwerke Lindau (B) kann mittelfristig nur durch ertragsstabilisierende Maßnahmen begegnet werden, um die absehbaren negativen Konsequenzen der Anreizregulierung auf die Netzentgelte und der geringeren Gasabsätze infolge von Energieeffizienzmaßnahmen und der Abwendung von fossilen Energieträgern im allgemeinen, wenigstens in Teilen, zu kompensieren. Hier wird erwartet, dass die bereits genannten neuen Geschäftsfelder wie Energiedienstleistungen oder Elektromobilität einen Teil dieses Beitrags leisten.

## **6. Chancen- und Risikobericht**

### **6.1 Risikomanagementsystem und Allgemeines**

Die Stadtwerke Lindau (B) haben ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das auf Basis einer definierten Risikostrategie, ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfasst: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten.

Die Risikostrategie ist darauf ausgerichtet, dass unternehmerische Entscheidungen erst nach sorgfältigem Abwägen von Chancen und Gefahren getroffen werden. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Managementsysteme der Stadtwerke Lindau (B). Die Geschäftsführung gestaltet Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme in eigener Verantwortung anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme können keine Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Für die Stadtwerke Lindau (B) existiert ein Risikomanagementhandbuch, das regelmäßig mindestens einmal im Jahr einer Überprüfung unterzogen wird.

Die Verantwortung für die Koordination des Risikomanagementsystems ist innerhalb der Stadtwerke Lindau (B) im Führungsstab Unternehmenssteuerung - Controlling angesiedelt.

Die Risiken werden systematisch identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenzieller Schadenvolumina bewertet sowie aktiv gesteuert.

Die erfassten Risiken werden mindestens einmal jährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert, Maßnahmen zur Risikosteuerung werden festgelegt und vom Risikokoordinator (Unternehmenssteuerung-Controlling) erfasst und verwaltet.

Neben der regelmäßigen Aktualisierung erfolgt eine Ad-hoc-Meldung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken an den Risikokoordinator. Im selben Rhythmus erstellt der Risikokoordinator eine Risikoberichterstattung in Form einer Risk-Map.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgt ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

## **6.2 Chancenbericht**

### **6.2.1 „WIR“-Strom**

Die Umstellung unseres Stromportfolios auf 100 % grünen Strom aus Wasserkraft sehen wir, im Zusammenhang mit einem Umweltbewusstsein der heimischen Bevölkerung, das sich auf sehr hohem Niveau bewegt, als wesentliches Element zur Kundenbindung und der damit verbundenen Stabilität der Umsatzerlöse für die nächsten Jahre.

### **6.2.2 Kundenzufriedenheit und -bindung durch bedarfsorientierte Produktvielfalt**

Aufgrund der bedarfsorientierten Ausrichtung der Produkte und Dienstleistungen können kundenspezifische bzw. kundengruppenspezifische Angebote gelegt werden. Marktfähige Preise und Services stehen dabei im Vordergrund. Im Hinblick auf die energiewirtschaftliche Entwicklung führt eine Weiterentwicklung von Strom- und Gasprodukten, sowie der Ausbau neuer, absatzorientierter Geschäftsfelder zu zusätzlichen und zur Kompensation von Kundenverlusten notwendigen Erlöspotenzialen (E-Mobilität, PV-Anlagen, Sektorenkopplung).

### **6.2.3 Marketingstrategie**

Wir werden unsere Dachmarkenstrategie weiter fortführen und kontinuierlich ausbauen, sowohl online über neue Kanäle als auch offline über die klassischen Medien, um so eine größtmögliche Reichweite zu erzielen. Mit dem Start unseres LinkedIn-Kanals machen wir nun auch überregional auf uns aufmerksam (Stichwort „Recruiting“) und mit dem bestehenden Facebook-Kanal nach wie vor auf regionaler Ebene.

In der zweiten Jahreshälfte 2023 haben wir *unseren neuen* Imagefilm fertiggestellt, in dem wir den Lindauer BürgerInnen aufzeigen, woher unser Ökostrom kommt und wie er produziert wird.

Durch diese Maßnahmen stärken wir uns weiterhin in der Kommunikationswahrnehmung, was wiederum positive Effekte auf unser Unternehmensimage hat. Unsere zahlreichen Sponsoringmaßnahmen unterstützen unsere positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zusätzlich. Der laufende Ausbau unserer Stadtwerke-Homepage und damit verbundene Online-Marketing-Maßnahmen spielen für die Stadtwerke Lindau eine immer größer werdende Rolle.

### **6.2.4 Digitalisierung der Energiewirtschaft**

Die Stadtwerke entwickeln sich vom klassischen Versorger zum serviceorientierten Dienstleister. Wir sehen in der Digitalisierung die Chance, durch die neue Technologie bedarfsgerechte Lösungen über die heutige reine Lieferantenrolle hinaus anzubieten und gleichzeitig unsere Leistungen erlebbarer machen zu können. Beispiele sind hierfür: Online-Beratung, „Kundenportal“, die Bereitstellung von Services mittels webbasierter Lösungen zur Überwachung und Steuerung des Energieverbrauchs, so wie weiterer smarter Dienstleistungen (City & Home). Das Geschäft mit der leistungsgebundenen Strom-, Gas- und Wasser-Versorgung wird noch für lange Zeit die operative Basis und der finanzielle Rückhalt der Stadtwerke Lindau (B) sein. Gleichzeitig werden wir sukzessive digitale Geschäftsmodelle etablieren, um so schrittweise die Entwicklung vom Versorgungsunternehmen zum Energiedienstleister intern zu vollziehen und extern authentisch darstellen zu können.

### **6.2.5 Photovoltaik**

Das Geschäftsfeld „Photovoltaik“ soll zeitnah aktiv durch die Stadtwerke Lindau (B) betrieben werden können. Hierzu konnten wir einen nachhaltigen, regionalen und strategisch zuverlässigen Partner gewinnen. Mit Doma/VKW sind wir für die zukünftigen Herausforderungen bestens aufgestellt. Um regional unsere Elektrofachpartnerstruktur einzubinden, werden wir bei der Installation gezielt auf Partner „vor Ort“ zurückgreifen.

Aktuell betreiben wir auf dem Gelände des Unternehmens ein eigenes Projekt in diesem Segment. Es soll eine Größenordnung von rd. 500 kWp umfassen.

### **6.2.6 Elektromobilität**

Die Stadtwerke Lindau (B) setzen nach wie vor sehr konsequent und erfolgreich die von der Gesetzgebung anvisierten Elektromobilitätsziele im eigenen Stromnetzgebiet um. In Kooperation mit leistungsfähigen Partnern haben wir im öffentlichen Bereich Lade-Infrastrukturen aufgebaut und sind stetig dabei, diese auszubauen. Ergänzung findet unsere Strategie durch den konsequenten Ausbau im halböffentlichen Segment (z.B. Hotellerie usw.), sowie auch im gewerblichen Bereich (Firmenflotte & „Mitarbeiter laden“).

Neben der Möglichkeit, neuen Absatz zu generieren, sehen wir in diesen Aktivitäten eine zusätzliche Verantwortlichkeit im kommunalen Wirtschaftskreislauf und der Wahrnehmung unserer Rolle als Mitgestalter der Energiewende vor Ort.

### **6.2.7 Strategische Ziele und Organisationsentwicklung**

Ab 2020 hat das Thema „Strategische Ziele“ eine neue Bedeutung in unserem Unternehmen erhalten. Die Geschäftsleitung betreibt proaktiv einen stetigen Entwicklungs- und Änderungsprozess, in dem die strategischen Ziele des Unternehmens benannt und laufend aktualisiert werden. Schließlich werden diese in die jeweiligen Bereiche gegeben, um deren Umsetzung und die Erreichung der geplanten Ergebnisse zu sichern. Als Voraussetzung, die strategischen Ziele erfolgreich umsetzen zu können, wird die Organisation des Unternehmens laufend an die neuen Gegebenheiten angepasst.

## **6.3 Risikobericht**

Die identifizierten Risiken weisen im Vergleich zum Vorjahr Veränderungen auf. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Alle wesentlichen Risiken werden überwacht und mit dem Ziel der Risikoverminderung gesteuert. Als wesentlich konnten folgende Risiken identifiziert werden:

### **6.3.1 Finanz- und Liquiditätsrisiken**

#### **a) Beteiligungen**

##### **Stadtverkehr Lindau (B) GmbH**

Ein Beteiligungsrisiko resultiert aus den Unsicherheiten bei der Finanzierung der Verluste der Verkehrsgesellschaft durch die Gesellschafterin der Stadtwerke.

#### **b) Netze, Anlagen und Messstellenbetreiber**

##### **Netze und Anlagen**

Die Risiken für den Betreiber von Netzen und Anlagen lassen sich grundsätzlich in die Kategorien Umsatzerlös- und Kostenrisiken unterteilen.

##### **Umsatzerlöse**

Aufgrund der Anreizregulierung (Strom und Gas) werden die Erlösobergrenzen (EO) für fünf Regulierungsjahre festgelegt - mit der Maßgabe, in diesem Zeitraum die EO auf den vorgegebenen Effizienzwert zu kürzen. Folglich liegt eine Unterdeckung der Erlösobergrenze vor, wenn die OPEX-Kosten gegenüber dem Antrag steigen. Es wirkt sich unweigerlich negativ auf die Erlösobergrenze aus, wenn die geplanten und beantragten Investitionsmaßnahmen nicht folgen, da diese sogenannten „Mehreinnahmen“ noch im selben Jahr an den Umsatzerlösen gekürzt werden und damit zu einer Senkung der Netzentgelte im Folgejahr führen.

##### **Kostenrisiken**

Als Risiken, die sich im Aufwand niederschlagen, sind die klassischen Risiken im Netzbetrieb anzusehen. Dies sind neben Umweltrisiken insbesondere mögliche Ausfälle wesentlicher Anlagen durch externe Einwirkung, technisches Versagen oder Fehlbedienung. Zunehmend spielen dabei auch Einflüsse aus dem IT-Umfeld durch Digitalisierung und Vernetzung eine Rolle.

Eine zunehmend größere Bedeutung erlangt im Netzbetrieb, das unter 3a näher beschriebene Personalbeschaffungsrisiko. Die Genehmigung zum Netzbetrieb basiert nach EnWG § 4 auf der personellen, technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Insbesondere für den Störungs- und Bereitschaftsdienst sowie für das technische Sicherheitsmanagement (§ 1000,



G 1000 und W 1000) ist dazu eine Mindestausstattung erforderlich. Bei einer kurzfristigen Unterschreitung dieser Mindestausstattung, z. B. durch krankheitsbedingte Ausfälle, sind höhere Kosten für Fremdleistungen zu erwarten. Zudem gelten diese Voraussetzungen auch für die Wiedererlangung der Zertifizierung nach TSM und damit für die Wiedererlangung der Konzessionen für Strom und Gas.

Zudem verändert sich mit den stetig steigenden Anforderungen an die Netze der Zukunft der Investitionsbedarf in diesem Bereich in einem bisher nicht bekannten Ausmaß.

Als Risikosteuerungsmaßnahmen sind vorgesehen:

Aktives Regulierungsmanagement mit entsprechender Anpassung der Bewirtschaftungsstrategie, verstärkte Nutzung technologischer Neuerungen, langfristige Netz-Reha.

Zur Optimierung der Netzkosten und sinnvollen Netzbewirtschaftung (technisch und wirtschaftlich): Mitarbeiterschulungen, Optimierung der innerbetrieblichen Effizienz der Mitarbeiter durch Verbesserung der betrieblichen Organisation, Kooperationen prüfen um Synergieeffekte zu nutzen, Netzausfälle reduzieren, kein Substanzverlust im „Anlagevermögen Netz“ aufkommen lassen (Netzerneuerungsrate) und eine nachhaltige Netzbewirtschaftung forcieren, um einen zukünftigen Investitionsstau zu vermeiden. Für den Bereich der Wasserrförderung befinden wir uns noch in einer Phase zur Eruierung der künftigen Möglichkeiten und Erfordernisse, um dann die wesentlichen Maßnahmen umzusetzen.

Für die IT-Risiken in den kritischen Infrastrukturen erfolgt im Rahmen einer Zertifizierung eine eigene Risikobewertung mit Maßnahmenpaket.

Zur Sicherung der erforderlichen Personalkapazitäten werden alle Möglichkeiten genutzt, um den Mitarbeitern Perspektiven in der Organisation oder der Tätigkeit zu geben. Umfangreiche organisatorische Maßnahmen und gute Ausrüstung sollen Ausfall durch Arbeitsunfälle vermeiden.

Zur Sicherung und Erhaltung von Konzessions- und Dienstleistungsverträgen ist neben dem qualitativ hochwertigen Netzbetrieb ein Kundenmanagement erforderlich.

**Grundzuständiger Messstellenbetreiber**

Die Stadtwerke Lindau (B) entwickeln sich schrittweise vom klassischen Versorger zum serviceorientierten Dienstleister. Im neuen Digitalisierungsgesetz mit Schwerpunkt in der Marktrolle Messstellenbetreiber wurden die Rahmenbedingungen neugestaltet.

Dabei besteht das Risiko, die qua gesetzlicher Vorgabe unumgänglichen Investitionen nicht refinanzieren zu können. Vor allem in der ersten Phase des Smart-Meter-Rollouts sind durch den Aufbau der notwendigen Informationstechnologie hohe Anlauf-Investitionen erforderlich. Die in Aussicht gestellten Preisobergrenzen im Bereich Messstellenbetreiber und Messdienstleister reichen in der Startphase für die kostendeckende Umsetzung der Vorgaben des neuen Digitalisierungsgesetzes nicht aus. Die gesetzlichen Vorgaben für Datenschutz und Datensicherheit führen zu einer hohen Komplexität der Prozesse. Diese zu erfüllen und dabei noch begleitend neue Produkte marktnah entwickeln zu können, erfordert erhebliche Aufwände.

Die Risiken können durch eine geeignete fachliche Begleitung, Nutzung des Marktwettbewerbs und Beschaffung in Kooperation mit anderen Stadtwerken minimiert werden. Ferner stehen neue Geschäftsmodelle zur Disposition. Den Investitionsrisiken kann durch eine geeignete Sourcing- und Partnering-Strategie begegnet werden.

**6.3.2 Markt - Energiehandel und Vertrieb**

Hinsichtlich der weiterhin vorherrschenden Unsicherheiten auf den globalen Energiemärkten und die immer noch angespannte Versorgungslage mit Erdgas, welche zu den anhaltenden Energiepreisssteigerungen beigetragen hat, ist unsere Bewertung des Risikos immer noch auf hohem Level verharrend.

Die direkten Auswirkungen dieser schwer kalkulierbaren und doch exorbitant einflussnehmenden Rahmenbedingungen haben auf das Procedere unserer Beschaffungsstrategie nur marginale Auswirkungen. Wir verfolgen nach wie vor im Rahmen unserer Richtlinien ein nachhaltiges und bodenständiges Konzept zur Energiebeschaffung. Der Planungshorizont des Terminmarktes ist hier bei beiden Hauptenergieträgern in unserem Portfolio bis auf das Jahr 2026 ausgeweitet worden. Der

monetäre Hebel der folgend beschriebenen Umsetzung, inklusive der fixen und nicht zu ändernden Einflussfaktoren, ist weiterhin von fundamentaler Bedeutung. Deshalb evaluieren wir ständig das Marktgeschehen und passen unsere vertriebliche Ausrichtung in Folge konsequent an.

Die **Energiebeschaffung** dient zur Deckung der vertriebsseitig abgesetzten Mengen. Sie beruht auf Prognosewerten. Daher sind Abweichungen zwischen den beschafften und den an die Kunden gelieferten Energiemengen die Regel. Gründe für Abweichungen sind verändertes Kundenverhalten, Veränderungen im Kundenbestand, Temperaturabweichungen und die allgemeine Prognosegüte. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine regelmäßige Aktualisierung der Prognose auf Basis aktueller Bestandslisten.

Im **Gasbereich** werden die Differenzen weiter über Verkäufe/Zukäufe auf dem Spotmarkt ausgeglichen. Die Spotmarktpreise unterliegen Schwankungen und sind nur schwer prognostizierbar. Sie beeinflussen aber den durchschnittlichen Portfoliopreis. Hinzu kommt, dass die Abrechnung der Gasbeschaffung mit zeitlicher Verzögerung erfolgt (aufgrund der nachträglichen Mehr- und Minderungenabrechnung). Im Rahmen der Gaspreiskalkulation wird ein Risikoaufschlag ermittelt und eingepreist.

Die Abweichungen im Gasbereich führen zu jedem Zeitpunkt zu offenen Positionen. Solange die Lieferverpflichtung nicht komplett abgesichert ist, werden Preisänderungen direkten Einfluss auf den ermittelten Portfoliowert haben — dies bedeutet Chancen wie Risiken. Im Rahmen des Risikomanagements wird das Preisrisiko für die offenen Positionen bewertet. Bei Erreichen des Risikolimits wird eine Schließung offener Positionen geprüft.

Im Hinblick auf die Kalkulation der SLP-Standardprodukte im Strom- und Gasbereich besteht ein Rohmargenrisiko bei längerfristigen Verträgen, da Änderungen bei Steuern, Abgaben und Umlagen nachträglich veröffentlicht werden.

Die gemeinsame Strompreiszone DE/AT wurde zum 01. Oktober 2018 zwischen Deutschland (DE) und Österreich (AT) getrennt. Seither ist nur eine Termin-Preisfixierung im Marktgebiet Deutschland möglich und etwaige Zusatzkosten der österreichischen Preiszone werden erst im Lieferjahr durch die Spotmarktdifferenzen bekannt. Diesbezüglich wird ein spezifischer Risikoaufschlag bei der Vertriebskalkulation berücksichtigt. Mit der Teilnahme an der jährlich im Dezember stattfindenden Auktion der Kuppelkapazitäten DE/AT, lässt sich jedoch das Spotmarktrisiko noch vor dem Lieferjahr absichern. In jedem Fall wurde das Risiko eingepreist. Bei erfolgreichem Gebotszuschlag in der Jahresauktion wird das Spotmarktrisiko abgesichert.

Eine auskömmliche Rohmarge im Strom- und Gasbereich ist für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens erforderlich.

### **6.3.3 Prozess- und Qualitätsrisiken**

#### **a) Personalrisiken**

Auf dem Arbeitsmarkt sind Fachkräfte (energiemarktspezifische Fachleute im kfm./techn. Bereich) oft nicht in ausreichendem Maße bzw. termingerecht verfügbar. Daher ist eine geeignete Stellenbesetzung durch Fachpersonal gefährdet. Es besteht ein Ausfallrisiko. Weiter sinkt die Arbeitsqualität, wodurch das Leistungsvermögen des Unternehmens verschlechtert wird. Die zunehmende Fluktuation führt zu einer hohen Arbeitsbelastung, Unzufriedenheit der Mitarbeiter, hohen Gehaltsforderungen, höheren Kosten im Bereich Ausbildung und Qualifizierung.

Zunehmender administrativer Aufwand, verbunden mit einer Veränderung in den benötigten Qualifikationen, der durch neue gesetzliche Regelungen bewältigt werden muss, führt zu einer weiteren Risikoerhöhung im Personalbereich.

Steuerungsmaßnahmen wie Coaching, Mentoring, Aktivitäten zur Vernetzung in der Region und Branche, sowie die Neugestaltung unseres Employer Branding bieten ebenso Chancen zur Mitarbeitergewinnung über Direktansprache von möglichen Kandidaten wie auch der Ruf der Stadtwerke Lindau (B) als innovativer, moderner Arbeitgeber und die Initiative „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“, die von beiden Seiten gut angenommen wird.

## **b) Administrative Regelungen**

Jede Geschäftstätigkeit ist mit potenziellen menschlichen Fehlern, z. B. in Form der Nichteinhaltung vorgeschriebener Prozesse und/oder Regeln, verbunden. Ziel der Richtlinien ist die Vermeidung von administrativen Fehlern durch proaktives Qualitätssicherungsmanagement. Aus Sicht der Organisationsentwicklung ist es wichtig, die Stellenanforderungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben und im technischen Bereich nach dem Regelwerk zu definieren, um Stellenbesetzungen zielgerichtet vornehmen zu können.

Außerdem wird mit der Einführung des Prozessmanagements bzw. mit der jeweiligen Benennung der Prozessowner und -verantwortlichen die Einhaltung der dokumentierten Prozesse sichergestellt. Risikosteuerungsmaßnahmen sind hier das „4-Augen-Prinzip“, das heißt, dass wichtige Tätigkeiten (siehe Unterschriftenrichtlinie) immer durch eine zweite Person zu prüfen sind. Ergänzend zu den jeweiligen Prozessen müssen die Vorgaben und Kompetenzen in Anweisungen niedergeschrieben und über das Unternehmens-/Organisationshandbuch sichtbar gemacht werden. Schließlich werden die Mitarbeiter regelmäßig geschult bzw. Weiterbildungsmaßnahmen sowie Vertretungsregelungen werden umgesetzt.

## **c) Datenmanagement**

Aufgrund der hohen Bedeutung der Mess- / Verbrauchs- / Kunden- / Abrechnungs- und Vertragsdaten und ihrer Qualität als Grundlage für andere Geschäftstätigkeiten und der Möglichkeiten der Erzeugung von mangelhaften Daten (Qualität), ist das Risiko von Daten schlechter Qualität sowie ihrer Ausstrahlung auf wichtige Geschäftstätigkeiten, wie Abrechnung und Forderungsmanagement als wesentlich zu klassifizieren. Steuerungsmaßnahmen sind (in Anlehnung an die bei Abrechnung) eine regelmäßige Pflege und Abgleich abrechnungs- und vertragsrelevanter Daten (Messstelle, Anschlussnutzer, Anschlussnehmer, Liefervertragspartner, Rechnungsanschrift, Abrechnungskomponenten etc.), Abgleich der Daten mit Netz und Vertrieb, Optimierung der Messdatenübermittlung, der Messdatenprüfung und der Messdatenweiterverarbeitung, Sicherstellung der Funktionsfähigkeit eingesetzter Systeme (Soft- und Hardware) und insbesondere regelmäßige Termine aller beteiligten Abteilungen zur Optimierung und Fehlerbehebung.

### **6.3.4 Informationstechnologie (IT)**

Risikomanagement erfordert einen Überblick über alle Aspekte der IT-Landschaft und ihrer Wirkung auf die Geschäftsprozesse. Dies beinhaltet die Zusammenhänge zwischen den Prozessen, den Produkten und der IT über sämtliche, technischen Ebenen von der Grundsicherung eines Rechenzentrums, über das Netzwerk und die Betriebssysteme, bis in die Applikationen. Wenn die IT länger als einen Tag ausfällt, ist das Schadenspotenzial enorm hoch: Vertrauensverlust der Kunden, Umsatzverlust und unter Umständen sogar Schadensersatzforderungen. Um schnell wieder zum Tagesgeschäft zurückzukehren, ist ein Notfallplan unabdingbar.

Mit dem Outsourcing der wesentlichen Infrastruktur (Hardware und der Services) werden entsprechende Sicherungsmaßnahmen vom Dienstleister eingefordert und durch Überprüfung und proaktive Abstimmung sichergestellt.

Zur weiteren Sicherstellung soll ein Unified-Endpoint-Management-System (UEM) eingeführt sowie Penetration-Tests zur Aufdeckung bisher unbekannter Sicherheitsmängel durchgeführt werden.

### **6.3.5 Zusammenfassung**

Zusammenfassend gehen wir davon aus, dass sich der Chance-Risiko-Quotient in einem branchenüblichen Rahmen bewegt.

Im Jahresverlauf 2022 haben sich wenige Risiken erhöht. Andererseits sind zusätzliche Risiken für die Stadtwerke Lindau (B) aufgetreten. Bestandsgefährdende Risiken konnten für die Stadtwerke Lindau (B) dennoch weiterhin nicht identifiziert werden.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen

getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## IX. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	362.588,00	0,41	362.145,00	0,46
II.	Sachanlagen	44.400.198,24	50,56	41.105.905,47	51,74
III.	Finanzanlagen	16.515.760,79	18,81	18.043.021,19	22,71
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	1.129.865,60	1,29	788.424,28	0,99
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.438.551,57	22,13	16.354.741,30	20,59
III.	Kassenbestand, Guthaben Kreditinstituten	5.935.427,17	6,76	2.729.011,32	3,44
			0,04		
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	33.499,48		55.002,53	0,07
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>87.815.890,85</b>	<b>100</b>	<b>79.438.251,09</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Festkapital des Kommanditisten	11.026.000,00	12,56	11.026.000,00	13,88
II.	Rücklagen	34.478.521,09	39,26	32.412.724,62	40,80
III.	Jahresüberschuss	4.602.445,05	5,24	2.487.288,47	3,13
<b>B.</b>	<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	6.910.239,00	7,87	6.466.897,00	8,14
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	3.304.160,91	3,76	3.576.155,01	4,50
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	27.472.731,26	31,28	23.469.185,99	29,55
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	21.793,54	0,03	0,00	0,00
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>87.815.890,85</b>	<b>100</b>	<b>79.438.251,09</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	49.073.053,12	96,38	49.579.055,99	97,28
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	588.458,62	1,16	588.597,60	1,15
4.	sonstige betriebliche Erträge	1.254.870,16	2,46	797.985,15	1,57
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>50.916.381,90</b>	<b>100,00</b>	<b>50.965.638,74</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	27.861.662,63	54,72	31.122.235,76	61,06
6.	Personalaufwand	9.096.420,26	17,86	9.202.510,33	18,06
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.696.982,84	5,30	2.646.368,07	5,19
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.971.148,07	11,73	4.849.477,93	9,51
9.	Erträge aus Beteiligungen	658.824,42	-1,29	884.714,97	-1,74
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	346.779,14	-0,68	112.025,99	-0,22
11.	Erträge aus des Ausleihungen Finanzanlagenvermögens	294.109,45	-0,58	412.846,77	-0,81
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148.777,46	-0,29	25.920,09	-0,05
13.	Abschreibungen aus Finanzanlagen	0,00	0,00	3.110,51	0,01
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.767.585,64	3,47	1.463.268,67	2,87
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	437.968,30	0,86	462.330,63	0,91
16.	(erstattete) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	104.786,52	-0,21	130.989,40	0,26
17.	Sonstige Steuern	35.446,10	0,07	33.566,79	0,07
18.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.602.445,05</b>	<b>9,04</b>	<b>2.487.288,47</b>	<b>4,88</b>

## X. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	57,06	57,81	-1,30 %
Fremdkapitalquote	%	42,94	42,19	+1,78 %
Eigenkapitalrentabilität (Basis: EBIT)	%	9,76	6,36	+53,46 %
Gesamtkapitalrentabilität (Basis: EBIT)	%	5,57	3,68	+51,36 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,75	0,73	+2,74 %
Liquidität – 1. Grades	%	70,43	34,86	+102,04 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 12  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-0  
Fax: (08382) 704-5263  
E-Mail: [kundenservice@sw-lindau.de](mailto:kundenservice@sw-lindau.de)  
Homepage: [www.sw-lindau.de](http://www.sw-lindau.de)

Gründungsdatum: 05. August 2005

Eintragungsdatum: 24. August 2005;  
HR B 8889 beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum  
neuester Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadt Lindau (B)	25.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co.KG (SWL KG) mit Sitz in Lindau (B).

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)

---

### Geschäftsführung

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### Aufsichtsrat

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorf Müller, Stadträtin

Roland Freiberg, Stadtrat

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

Stadt Lindau (B)

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	0	0

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Grundlagen des Unternehmens

#### Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH (SWL GmbH) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 5. August 2005 gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 24. August 2005.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (SWL KG) mit Sitz in Lindau (B). Alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Lindau (B) Verwaltungs-GmbH ist die Stadt Lindau (B). Am 13. Dezember 2012 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### 2.1 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2022 verlief im Rahmen der Planungen. Der Jahresüberschuss beträgt € 4.917,91.

### 2.2 Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### 2.3.1 Ertrags- und Finanzlage

Der Jahresüberschuss stellt im Wesentlichen den Überschuss aus den Erträgen aus der Haftungsvergütung der SWL KG, unverändert € 7.500,00, über sonstige Prüfungs-, Beratungs-, Notar- und Veröffentlichungskosten € 2.200,00 (Vj.: € 2.092,47) dar. Aus der Ausreichung eines Darlehens an die SWL KG wurden unverändert € 583,60 (Vj.: € 583,60) Zinsen erwirtschaftet.

Im Berichtsjahr bestanden keine Liquiditätsprobleme; sie werden auch für die absehbare Zukunft nicht erwartet.

#### 2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 beträgt € 86.520,44 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um € 4.672,53 oder 5,71 v. H. erhöht.

Am 10. Oktober 2012 wurde an die SWL KG ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 40.000,00 gewährt

## **3. Prognosebericht**

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auch in den Folgejahren auf die Verwaltung der Beteiligung und die Geschäftsführung bei der SWL KG. Darüber hinaus wird die Gesellschaft keine eigene operative Geschäftstätigkeit aufnehmen. Folglich werden die Erträge im Wesentlichen die Haftungsvergütung der SWL KG beinhalten. Wir erwarten für die folgenden beiden Geschäftsjahre wiederum jeweils einen Jahresüberschuss, der voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2022 liegen wird.

## **4. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft in kommunaler Hand hat gemäß §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der SWL KG unter anderem durch den Erlass einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung Rechnung getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der SWL KG und der übrigen Gesellschaften des Verbundes (Telekommunikations- und Stadtverkehrsgesellschaft). Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2011 in Zusammenarbeit mit der TRIANEL GmbH aktualisiert. Seit dem 1. Januar 2012 gilt ein überarbeitetes Risikohandbuch.

Sämtliche Bereiche des Unternehmensverbundes der SWL KG sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt halbjährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risikokomiteesitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der SWL KG und der übrigen



Gesellschaften im Unternehmensverbund werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen halbjährlichen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d. h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt werden die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme werden die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt.

Das eigentliche Risiko der SWL GmbH liegt in der Rolle als persönlich haftende Gesellschafterin an der SWL KG. Die übrigen rechtlichen, wirtschaftlichen und operativen Risiken werden somit bei der SWL KG dargestellt.

Innerhalb des gesamten Unternehmensverbundes werden die Risiken neu erarbeitet und bewertet. Mit regelmäßigen Risikoaudits werden die Entwicklung der Risiken und die geplanten sowie installierten Maßnahmen überwacht.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31.12.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A. Anlagevermögen</b>					
I. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		40.230,62	46,50	40.000,00	48,87
II. Guthaben bei Kreditinstituten		46.289,82	53,50	41.847,91	51,13
<b>Bilanzsumme</b>		<b>86.520,44</b>	<b>100</b>	<b>81.847,91</b>	<b>100</b>
<b>– Passiva –</b>					
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	28,90	25.000,00	30,54
II. Gewinnvortrag		50.869,52	58,79	45.836,53	56,00
III. Jahresüberschuss		4.917,91	5,68	5.032,99	6,15
<b>B. Rückstellungen</b>					
Steuerrückstellungen		453,67	0,53	461,74	0,57
Sonst. Rückstellungen		4.250,00	4,91	3.550,00	4,34
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		1.029,34	1,19	1.966,65	2,40
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>86.520,44</b>	<b>100</b>	<b>81.847,91</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.– 31.12.2022</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	<b>sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>7.786,20</b>	<b>100,00</b>	<b>7.959,60</b>	<b>100,00</b>
2.	sonstige betriebliche Aufwendungen	2.410,15	30,96	2.367,57	29,74
3.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	583,60	-7,50	583,60	-7,33
4.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	118,24	1,52	196,94	2,48
	Ergebnis gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.841,41		5.978,69	
5.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	923,50	11,86	945,70	11,88
	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.917,91</b>	<b>63,16</b>	<b>5.032,99</b>	<b>63,23</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	93,37	92,70	+ 0,72 %
Fremdkapitalquote	%	6,63	7,30	- 9,18 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	0,07	0,08	- 12,50 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Telekommunikation Lindau GmbH

Geschäftsstelle: Auenstraße 2  
88131 Lindau (B)  
Tel.: (08382) 704-480  
Fax: (08382) 704-5480  
E-Mail: [info@tk-lindau.de](mailto:info@tk-lindau.de)  
Homepage: [www.tk-lindau.de](http://www.tk-lindau.de)

Gründungsdatum: 17. Juli 1997

Eintragungsdatum: 20. November 1997; HR B 6297  
beim Handelsregister Kempten

Notarielles Datum neuester  
Gesellschaftsvertrag: 08. Juni 2020

Wirtschaftsjahr: 1. Januar – 31. Dezember

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG	26.000,00	100

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikations- einschließlich Beratungs- und Managementdienstleistungen, das Betreiben von Telekommunikationsnetzen, die Verteilung von Rundfunksignalen mit den damit zusammenhängenden Dienstleistungen, das Anbieten von Telemediendiensten und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

## V. Organe der Gesellschaft (31.12.2022)

---

### Geschäftsführung

Hannes Rösch, Dipl. Betriebswirt (FH)

### Aufsichtsrat

Vorsitzende

Dr. Claudia Alfons, Oberbürgermeisterin

Mitglieder

Günther Brombeiß, Stadtrat

Katrin Dorf Müller, Stadträtin

Roland Freiberg, Stadtrat

Ulrich Gebhard, Stadtrat

Matthias Hotz, Stadtrat

Thomas Hummler, Stadtrat

Ulrich Jöckel, Stadtrat

Matthias Kaiser, Stadtrat

Claudia Mayer, Stadträtin

Jürgen Müller, Stadtrat

Daniel Obermayr, Stadtrat

Andreas Reich, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG

## VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	4	27

## VII. Kreditaufnahme

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0

## VIII. Lagebericht des Geschäftsführers

---

### 1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Telekommunikation Lindau (B) GmbH (kurz: „TKL“ oder „Gesellschaft“) wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Juli 1997 gegründet. Die entsprechende Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 20. November 1997, die Veröffentlichung der Eintragung im Amtsblatt von Lindau (B) am 24. November 1997.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikations-, einschließlich Beratungs- und Managementdienstleistungen, das Betreiben von Telekommunikationsnetzen, die Verteilung von Rundfunksignalen mit den damit zusammenhängenden Dienstleistungen, das Anbieten von Telemediendiensten und die Erbringung von IT-Dienstleistungen gegenüber Dritten.

Die Basis der Aktivitäten ist der Auf- und Ausbau wie auch der Betrieb des Backbone-Netzes. Dieses besteht aus Netzknoten, die mit Glasfaserleitungen untereinander verbunden sind. Zu diesem Zweck wurde das Fernmelde- und Signalnetz der Stadtwerke Lindau zum 1. Januar 1999 übernommen. Im Erstausbau wurde das Übertragungsnetz mit einer Bitrate von 2 Mbit/s betrieben. Nach erfolgreichem Ausbau im Geschäftsjahr 2002 wurde in die Erweiterung eines leistungsfähigeren

Vermittlungssystem (Routersystem) bis 10 GB investiert, vor allem, um den Ansprüchen von bereits bestehenden Kunden weiterhin gerecht zu werden. Dieses Routing ermöglicht den Geschäftskunden neue Verbindungen ("Punkt zu Punkt") und eine einfachere Handhabung. Neben diesen Leistungen werden seit 2006 im Versorgungsgebiet auch Privatkunden Telefonie- und Internetdienstleistungen angeboten. Im Herbst 2011 wurde das Produktportfolio um Angebote im Bereich TV erweitert.

Der Zugang zum Netz erfolgt direkt beim Kunden. Auch, um diese zeitgemäßen Übertragungsraten und auch künftig Fernsehen in digitaler Form bereitstellen zu können, ist es sinnvoll, das Glasfasernetz unter Beachtung betriebswirtschaftlicher Gesichtspunkte im Stadtgebiet Lindau (B) und angrenzenden Gemeinden über den zwischenzeitlich erreichten Status hinaus auszubauen. Bereits seit 2010 wird kontinuierlich in die hierfür erforderliche Technik investiert.

Die für Telekommunikation zuständige Regulierungsbehörde erteilte der TKL im Jahr 1998 eine Lizenz zum Betreiben von Übertragungswegen für Telekommunikationsdienstleistungen. Die Ausdehnung des Kommunikationsnetzes ist nicht mehr auf das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Lindau (B) beschränkt. Durch Kooperationen mit anderen Telekommunikationsgesellschaften ist der Anschluss an Datenleitungen außerhalb unseres Lizenzgebietes sichergestellt. So hat beispielsweise die Stadt Wangen im Allgäu die TKL mit der Erschließung und Belieferung eines Teiles ihrer Gewerbe- und Privatkunden im Stadtgebiet beauftragt.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt € 26.000,00 und wird von der Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (kurz: „SWL KG“ oder „Stadtwerke Lindau“) — seit 2005 Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebs Stadtwerke Lindau (B) — gehalten.

Die Gesellschaft ist in den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) integriert. Die Stadtwerke Lindau (B) übernehmen die Leitung des Unternehmens in technischer Hinsicht, sowie umfangreiche administrative Aufgaben für die Gesellschaft. Die TKL ist finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch bei den Stadtwerken Lindau (B) eingegliedert. Insofern besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Ferner besteht mit den Stadtwerken Lindau (B) ein Ergebnisabführungsvertrag.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Branchenspezifische und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Nachdem sich die globale Wirtschaftskraft im Jahr 2021 spürbar von den Folgen der Corona-Pandemie erholt hatte, stellte sich zu Jahresbeginn 2022 eine deutliche Verunsicherung infolge des Russland-/Ukraine-Kriegs ein. Sprunghaft steigende Rohstoffpreise und eine weitgehende strategische Neuausrichtung insbesondere der europäischen Energieversorgung verschärfen die bereits zuvor zu beobachtenden inflationären Tendenzen noch weiter. Zudem kam es infolge des Kriegs verstärkt zu einer geopolitischen Blockbildung und teils zu Verschärfungen früherer bilateraler Konflikte. Daneben sorgten wiederkehrende regionale Lockdowns im Zuge der chinesischen Null-COVID-Politik immer wieder für Unterbrechungen in den globalen Lieferketten. Die Restriktionen in China wurden im November und Dezember 2022 gelockert, wobei das Konsumverhalten und die allgemeine wirtschaftliche Stimmung auch zum Jahresende weiter verhalten blieben.

Der Krieg in der Ukraine hält weiterhin an und dürfte sich auch im Jahr 2023 auf die weltwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Allerdings setzten im dritten Quartal 2022 einige aufhellende Tendenzen ein, darunter eine Entspannung auf den Energiemärkten, die zum Teil jedoch bereits im vierten Quartal 2022 wieder zum Erliegen kamen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hebt dementsprechend in seinem Update vom Januar 2023 seine Wachstumsprognosen im Vergleich zum Oktober-Update 2022 nur leicht an. Nach Angaben des IWF legte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um 3,2 % zu (Vorjahr: 6,2 %).

Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der sich aus der Beurteilung der Geschäftslage und -erwartungen berechnet, gab im Laufe des Berichtsjahres nach, erholte sich aber zum Jahresende. Die aktuelle Geschäftslage der IT- und Telekommunikationsunternehmen lag im Januar 2023 mit 36,4 Punkten klar im Plus und zeigt eine hohe Widerstandsfähigkeit der digitalen Wirtschaft in der aktuellen Krise. Auch die Geschäftsaussichten in der Digitalbranche wurden im Januar 2023 erstmals seit Sommer 2022 wieder positiv bewertet.

Die höheren Zinssätze wirkten sich erheblich auf die Ausgaben aus, insbesondere auf die Immobilieninvestitionen. Die US-Notenbank hat ihre Leitzinsen 2022 in sieben Schritten angehoben. Die

Inflationsrate auf Basis des Verbraucherpreisindex erreichte im Juni 2022 mit 9,1 % ihren Gipfel und fiel seitdem auf 6,5 % im Dezember 2022. Der Großteil der Volkswirtschaften Europas wuchs 2022 stärker als der EU-Raum insgesamt, der ein Wachstum von 3,3 % verzeichnete. Hohe Inflationsraten und teilweise restriktivere Finanzierungsbedingungen führten allerdings dazu, dass sich das Wachstum im zweiten Halbjahr 2022 deutlich verlangsamt hat.

### 2.1.1 Telekommunikationsmarkt

Die Nachfrage nach schnellem Breitband — festnetzgebunden und mobil — ist ungebrochen. Nach Schätzungen von Analysys Mason stieg der Datenverkehr im Festnetz im Jahr 2022 weltweit um 21 %, der mobile Datenverkehr um 34 %. Die Coronavirus-Pandemie sowie der Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen haben deutlich gemacht, dass eine resiliente, leistungsfähige Breitband-Infrastruktur von zentraler Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft ist. Zahlreiche Länder haben ambitionierte Ausbauziele für ihre digitale Infrastruktur formuliert. So hat etwa die Europäische Kommission das Ziel vorgegeben, dass bis 2030 alle Haushalte in der Europäischen Union (EU) über eine Gigabit-Anbindung verfügen und alle bevölkerten Gebiete mit 5G-Netzen versorgt werden sollen. Im Rahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU sind mindestens 20 % der Mittel, die an die Mitgliedsstaaten fließen, für Projekte bestimmt, die den digitalen Wandel fördern. Im November 2022 einigten sich die EU-Institutionen auf die „Europäische Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen für die digitale Dekade“, die u. a. vorsieht, dass alle Akteure, die vom digitalen Wandel profitieren, einen angemessenen Beitrag zu den Kosten der Netzinfrastruktur leisten sollen. Auch auf nationaler Ebene wurden zahlreiche Programme aufgelegt, um den Breitband-Ausbau und die digitale Transformation zu unterstützen.

In Deutschland wurden 2022 die Gigabit- und die Digitalstrategie der Bundesregierung verabschiedet. Die Gigabitstrategie strebt u. a. bessere Rahmenbedingungen an, um den Netzausbau zu beschleunigen und zu erleichtern. Die Telekommunikationsbranche ist unverändert von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Verbraucher profitieren von einer breiten Angebotsauswahl. Im Festnetz stehen etablierte Telekommunikationsunternehmen im intensiven Wettbewerb mit Kabelnetzbetreibern, Stadtnetzbetreibern und Wiederverkäufern, die auf überwiegend regulierte Vorleistungsprodukte zurückgreifen. Finanzinvestoren steigen vermehrt in den Ausbau regionaler und überregionaler Glasfasernetze ein. Schließlich üben auch Internetunternehmen mit OTT-Kommunikationsdiensten (0-ver-the-Top, OTT) zunehmenden Wettbewerbsdruck aus. Darüber hinaus haben sich in vielen Märkten Mobile Virtual Network Operator (MVNO) etabliert, die auf die Netzinfrastruktur der klassischen Mobilfunknetz-Betreiber zurückgreifen.

#### **Deutschland**

Nach einer Schätzung des Branchenverbands Bitkom vom Januar 2023 ist der Gesamtumsatz der Telekommunikationsbranche in Deutschland im Berichtsjahr auf 68,9 **Mrd. €** und damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % angestiegen. Ausschlaggebend hierfür war das Abflauen der Coronavirus-Pandemie, sodass sich die Telekommunikationsbranche trotz des Kriegs in der Ukraine positiv entwickelt hat. Dabei war der Umsatzanstieg vor allem auf das Wachstum der Telekommunikationsinfrastruktur (7,3 %) und der Telekommunikationsendgeräte (1,8 %), weniger auf das Wachstum der Telekommunikationsdienste (0,3 %) zurückzuführen. Die Zahl der Breitband-Anschlüsse in Deutschland stieg bis zum Ende des ersten Halbjahres 2022 gemäß den Angaben des Marktforschungsunternehmens Analysys Mason um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr auf 38,0 Mio. Anschlüsse. Sowohl im Kabel- als auch im VDSL-/Vectoring-Netz werden immer mehr Anschlüsse mit hohen Bandbreiten vermarktet. Der Ausbau von modernen Glasfasernetzen wird weiter forciert: neben den etablierten Telekommunikationsunternehmen sind zunehmend kleinere und regionale Unternehmen aktiv.

Die steigende Verfügbarkeit von hohen Bandbreiten in Deutschland sowie das große Angebot an HD-Inhalten und Video-on-Demand-Diensten führen zu anhaltendem Kundenwachstum im IPTV-Geschäft.

Anbieter verzeichnen Umsatzwachstum im Breitband-Geschäft durch steigende Kundenzahlen und gleichzeitig steigende Umsätze pro Kunde bei Breitband-Produkten und Triple-Play-Bündeln aus Telefonie, Breitband-Anschluss und N-Empfang. Des Weiteren hielt der Trend zur Nutzung konvergenter Angebote aus Festnetz und Mobilfunk (FMC) an, das Wachstum schwächte sich aber im Vergleich zu den Vorjahren deutlich ab. Im deutschen Mobilfunk-Markt stiegen die Service-Umsätze gemäß dem Branchenverband VATM gegenüber 2021 um 3,4 % an. Hauptgrund für das Umsatzwachstum war die weiterhin steigende Datennutzung um 47,4 %. Regulierungseffekte und anhaltender Preis- und Wettbewerbsdruck wirkten diesem Umsatzanstieg entgegen.

Die Nutzung von mobilen Daten u. a. für mobile Videoanwendungen wächst weiterhin stark. Dabei ist auch die Verfügbarkeit der Mobilfunk-Technologie 5G im Jahr 2022 stark gestiegen. Der Anteil von Sprach- und Datentarifen nimmt stetig zu. Klassische Sprach- und SMS-Dienste werden zunehmend durch kostenfreie IP-Messaging-Dienste wie WhatsApp und soziale Netzwerke wie Facebook ersetzt. Vernetzte Produkte wie Smartphones und Tablets, aber auch andere vernetzte Geräte wie Uhren und Fitnessarmbänder (Wearables) werden immer beliebter. Dies steigert die Nachfrage nach hohen mobilen Breitband-Geschwindigkeiten, großen Datenvolumina und zusätzlichen SIM-Karten in den Tarif-Portfolios. Die Digitalisierung schreitet weiter voran, daher verlangt auch die Industrie nach mehr Konnektivität, um Maschinen und Produktionsstätten zu vernetzen und Wertschöpfungsketten effizienter zu gestalten. Dazu braucht es umfassende IT- und Cloud-Lösungen sowie intelligente Ansätze für M2M-Kommunikation (Machine to Machine, M2M).

### **2.1.2 Regulierung**

**Europäische Roaming-Regulierung.** Am 1. Juli 2022 trat die neue Roaming-Verordnung in der Europäischen Union in Kraft. Dadurch wurde die bisherige Roaming-Regulierung bis zum Jahr 2032 verlängert und erweitert. Die seit 2017 bestehenden Vorgaben zu „Roam like at Home“, wonach Endkunden innerhalb der Europäischen Union zu nationalen Bedingungen telefonieren und Datenvolumen nutzen können, galten zunächst für 5 Jahre und wurden nun für weitere 10 Jahre verlängert. Zusätzlich wurden neue Transparenzvorschriften eingeführt und festgelegt, dass die Qualität von Roaming-Leistungen gegenüber dem Leistungsumfang im Heimatland nicht reduziert werden soll. Für entsprechende Vorleistungen zwischen den Netzbetreibern wurden neue, niedrigere Preisobergrenzen bis 2031 festgelegt, die 2024/2025 erneut überprüft werden sollen. Zuvor diskutierte Verschärfungen bei der Regulierung von Telefongesprächen und SMS zwischen Mitgliedsländern der Europäischen Union sind in die finale Verordnung nicht aufgenommen worden.

**Entgeltgenehmigung für kupferbasierte Vorleistungen in Deutschland für 10 Jahre.** Am 28. Juni 2022 veröffentlichte die Bundesnetzagentur (BNetzA) ihren finalen Beschluss, wonach die Entgelte für die Teilnehmeranschlussleitung (TAL) für den Zeitraum Juli 2022 bis Juni 2032, also erstmals für 10 Jahre, festgelegt werden. Demnach gelten seit dem 1. Juli 2022 10,65 €/Monat bzw. 6,92 €/Monat für die wichtigsten Entgelte (Überlassung der Kupferleitung für die längere Strecke zwischen Endkunde und Hauptverteiler im Gebäude der TKL bzw. für die kürzere Strecke zwischen Endkunde und Kabelverzweiger auf der Straße) und ab dem 1. Juli 2027 um 4 % erhöhte Entgelte von 11,08 €/Monat und 7,20 €/Monat.

**BNetzA Entscheidung für die Zugangsregulierung inklusive Zugang zu FTTB/H-Netzen.** Am 21. Juli 2022 hat die BNetzA ihre Entscheidung zur zukünftigen Regulierung des Zugangs zum Kupfer- und Glasfasernetz veröffentlicht. Vorangegangen waren nationale und internationale Konsultationen. Gegenüber der bisherigen Regulierung ergeben sich für FTTB/H-Netze Regulierungserleichterungen, indem künftig weder eine ex-ante- noch eine Zugangsregulierung vorgesehen ist. Stattdessen wird das auch im neuen Telekommunikationsgesetz verankerte Prinzip der „Gleichwertigkeit des Zugangs“ (Equivalence of Input, EoI) umgesetzt.

**Digitalstrategie der Bundesregierung beschlossen.** Am 31. August 2022 hat das Bundeskabinett die Digitalstrategie der Bundesregierung verabschiedet. Die Strategie soll die politischen Schwerpunkte beim Querschnittsthema Digitalisierung zusammenführen und Projekte priorisieren, von deren Umsetzung die größte Hebelwirkung zu erwarten sei. Ziele bis 2025 sind u. a. die umfassende Digitalisierung von Verwaltungsleistungen und der Gesundheitsversorgung. Zudem soll ein moderner Rechtsrahmen für die Entwicklung der Datenökonomie und für die verbesserte Nutzung von Daten durch vernetzte Datenräume geschaffen werden. Ein bedeutender Teil ist die Gigabitstrategie, die bereits am 13. Juli 2022 beschlossen wurde und für mehr Geschwindigkeit und bessere Rahmenbedingungen beim Ausbau der Netze sorgen soll. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser (Fiber to the Home, **FTTH**) und dem neuesten Mobilfunk-Standard zu erreichen. Konkret sollen u. a. Genehmigungsverfahren beschleunigt, alternative Verlegungstechniken gestärkt und mehr Transparenz über mitnutzbare Infrastrukturen durch ein Gigabit-Grundbuch geschaffen werden. Bei der Umsetzung der Maßnahmen spielen die Länder und Kommunen eine wichtige Rolle. Für ein unterstützendes Monitoring wurde ein neuer Beirat „Digitalstrategie Deutschland“ berufen. Mit dem Expertenwissen des Beirats und einer Datenbank sollen die 135 Zielvorgaben der Digitalstrategie kontinuierlich auf Fortschritte und Änderungsbedarfe hin überprüft werden. Angekündigt wurde zudem eine internationale Digitalisierungsstrategie der Bundesregierung, die im nächsten Jahr zu erwarten ist.

## **2.2 Geschäftsverlauf**

Die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres werden bestimmt durch die Auswirkungen des Verkaufs wesentlicher Unternehmensteile an neue Partner. Zum einen sind hierdurch wesentliche Teile des Anlagevermögens ab- und Finanzmittel zugeflossen. Auch die Bewertung und Vergütung der Kundenbeziehungen durch die künftigen Partner führte zu einem deutlichen Erlösanstieg. Zum anderen waren im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Unternehmens auch strategische Entscheidungen zu treffen, welche dazu führten, dass künftigen Belastungen aus unwirtschaftlichen Netzteilen durch außerplanmäßige Abschreibungen auf diese Anlagenteile und durch die Bildung hoher Drohverlustrückstellungen begegnet werden musste. Diese übersteigen die Umsatzzuwächse bei weitem.

Im Ergebnis ergibt sich für das Jahr 2022 ein positives Jahresergebnis (vor Gewinnabführung) in Höhe von € 346.779,14 (Vj.: Jahresüberschuss € 112.025,99).

## **2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.3.1 Ertragslage**

Das Betriebsergebnis der TKL liegt in 2022 bei T€ 563. Der Verlust aus dem Finanzergebnis liegt nahezu unverändert zum Vorjahr bei T€ -215.

Die Umsatzerlöse liegen in 2022 um T€ 4.083 über dem Vorjahr, was vornehmlich dem Verkauf der Kundenverträge an unsere neuen Partner im Rahmen der Neuordnung der TKL geschuldet ist. Allein die hierdurch erzielten Erlöse beliefen sich auf T€ 3.938. Die Sparte Rechenzentrum weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um T€ 712 aus. Die hier bisher bedienten Kunden schlossen im Laufe des Jahres mit der PCK IT eigene Verträge, wodurch die Umsatzerlöse hieraus wegfielen. In der Sparte Telekommunikation, welche auch die Produkte der Marke „Familie Kabel“ enthält und damit das Standard Kommunikationsprogramm abbildet, konnte nochmals eine Umsatzsteigerung von T€ 49 erzielt werden. Der Vermarktungsübergang auf die NetCom hat hier noch nicht stattgefunden, weshalb die Kundenentgelte für 2022 noch in voller Höhe bei der TKL als Umsatzerlöse auszuweisen sind. Bestandsveränderungen für unfertige Leistungen sind in 2022 nicht mehr bilanziert.

Seit dem Übergang der Geschäfte für die Telekommunikationssparte auf die NetCom zum 01.06.2022 werden Aufwendungen, die aktuell noch bei der TKL hierfür anfallen, an die NetCom weiterverrechnet und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr waren dies T€ 624. Zudem ist hier eine Gutschrift für im Vorjahr zu hoch verauslagte Aufwendungen in Höhe von T€ 90 enthalten.

Der Materialaufwand war leicht rückläufig, was die bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe anging (-T€ 52), hatte aber bedeutende Anstiege in Höhe von T€ 2.670 bei den Fremdleistungen zu verzeichnen. Wesentliche Veränderung zum Vorjahr war hier die monatlichen Dienstleistungsentgelte, die an die NetCom für deren operative Abwicklung des aktiven TK-Geschäftes bezahlt werden. Diese betrugen rd. T€ 2.360. Des Weiteren mussten nach wie vor weitere Dienstleistungen von Spezialisten bezogen werden.

Die ordentlichen Abschreibungen liegen in Folge der hohen Anlagenverkäufe zwar um T€ 272 unter dem Vorjahresniveau. Die TKL hat im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung aber entschieden, dass in den bisherigen Netzgebieten von Teilen des Westallgäus und von Wangen, künftig nicht mehr weiter ausgebaut wird. Deshalb waren diese Regionen einer Wirtschaftlichkeitsüberprüfung zu unterziehen, welche in beiden Netzgebieten zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf die dortigen Anlagevermögen geführt haben. In Summe waren dies T€ 2.378.

Auf Grund des Überganges des Personals auf die neuen Partner liegen die originären Personalaufwendungen um T€ 854 und die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung um T€ 198 unter dem Vorjahr.

Der Zinsaufwand beträgt T€ 215 und liegt nahezu auf Vorjahresniveau. Aktivierte Eigenleistungen werden in Höhe von T€ 69 ausgewiesen. Sie rühren vorwiegend aus aktivierten Arbeitsleistungen der Mitarbeiter der TKL im Zuge des Netzbaues.



Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWL KG und der daraus resultierenden Einzahlungsverpflichtung besteht nur ein geringes Liquiditätsrisiko.

Der Finanzplan der TKL enthält Mittel zur langfristigen Deckung des Finanzbedarfs. Die Abschreibungen und die empfangenen Ertragszuschüsse reichten zur Finanzierung der Investitionen aus. Bis auf weiteres werden die vorhandenen und weiterhin benötigten Kreditmittel von der SWL KG zur Verfügung gestellt.

### **2.3.2 Finanz- und Vermögenslage**

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 beträgt T€ 13.304 und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mit T€ 12.213 um T€ 1.091 erhöht. Wesentliche Veränderungen ergaben sich auf der Aktivseite zum einen beim Anlagevermögen, welches in Folge der Anlagenverkäufe an die PCK IT und die NetCom sowie die außerplanmäßigen Abschreibungen von Netzteilen um T€ T€ 3.230 abnahm. Zum anderen führte der Anstieg der Forderungen um T€ 1.196 und der Anstieg der flüssigen Mittel um T€ 3.132 zu diesem Ergebnis. Auf der Passivseite erhöhten sich wesentlich die Rückstellungen um T€ 750 und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 517.

## **3. Personalbericht**

Die Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2022 wiederum durch verantwortungsbewusste Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten großen Anteil am Erfolg der Telekommunikation Lindau (B) GmbH. Die Geschäftsleitung dankt deshalb allen Mitarbeitern für die gezeigte Leistungsbereitschaft.

### **Personalbewegungen und Personalaufwendungen**

Nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Personalstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	Mitarbeiter	Auszubildende	Gesamt
Personalstand am 01.01.2022			25
Zugänge in 2022	7	0	5
Abgänge in 2022	8	1	26
Personalstand am 31.12.2022			4

Im Personalstand zum 31.12.2022 ist kein geringfügig Beschäftigter enthalten.

Der starke Rückgang des Personalaufwandes um T€ 1.052 ist begründet durch den Rückgang des Personalstandes.

## **4. Prognosebericht**

### **4.1 Konjunkturerwartungen 2022**

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich laut jüngster Herbstprognose des IfW Kiel eingetrübt. Im Vergleich zum Vorjahr dürfte das Bruttoinlandsprodukt in 2023 um 0,5 % schrumpfen. Damit revidiert das IfW Kiel seine Sommerprognose von -0,3 % leicht nach unten. Vor allem eine schwache Industrie und Bauwirtschaft belasten die deutsche Konjunktur. Teile der energieintensiven Produktion sind nicht mehr rentabel und werden es voraussichtlich auch nicht mehr werden. Das industrielle Exportgeschäft leidet unter der globalen Investitionsschwäche in Folge massiv gestiegener Zinsen. Im Baubereich schicken die erheblich verteuerten Finanzierungskonditionen insbesondere den Wohnungsbau weiter auf Talfahrt, der in 2023 um fast 3 %, in 2024 um fast 4 % schrumpfen dürfte. Die privaten Konsumausgaben dürften 2023 leicht um 0,6 % sinken, in 2024 aber infolge höherer Löhne und ausgeweiteter staatlicher Transfers kräftig um 2 % zulegen und damit die Konjunktur bzw. die konsumnahen Branchen beleben.

Die Inflation in Deutschland wird laut Prognose deutlich zurückgehen, weil sich der allgemeine Preisauftrieb abschwächt und die Energiepreise zumindest wieder etwas sinken werden. Nach 6 % in 2023 wird sie in den kommenden Jahren bei etwa 2 % liegen.

Im Euroraum bleibt die wirtschaftliche Dynamik verhalten, das BIP dürfte in 2023 um 0,6 % steigen, gefolgt von einem Zuwachs um 1,4 % (2024) und 1,7 % (2025).

## 4.2 Markterwartungen

Nach dem Anstieg der Umsätze im Markt für Telekommunikationsdienste in Deutschland im Berichtsjahr wird nach einer Prognose des Branchenverbands Bitkorn im Jahr 2023 weiteres Umsatzwachstum erwartet, allerdings mit nachlassender Dynamik. Trotz durch den Krieg in der Ukraine gestörter Lieferketten und einer durch anhaltende Inflation belasteten Konjunkturentwicklung bleibt die Nachfrage nach mobiler und festnetzbasierter Kommunikation weiterhin hoch. Umsatzrückgänge durch den anhaltend hohen Preiswettbewerb, negative regulatorische Effekte durch sinkende Mobilfunk-Terminierungsentgelte und der Rückgang in der klassischen Festnetz-Telefonie werden durch die weiterhin wachsende Nachfrage nach mobilem Datenvolumen und nach schnellerer Konnektivität im Privat- und Geschäftskundenbereich überkompensiert. Im deutschen Mobilfunk-Markt wird mit einem Anstieg der Umsätze im Jahr 2023 um 3,1 % gerechnet; die Service-Umsätze steigen voraussichtlich um 1,9 % (Quelle: Analysys Mason). Im deutschen Festnetz-Geschäft inklusive TV wird die Anzahl der Breitband-Anschlüsse weiter zunehmen; es wird mit einem Umsatzwachstum von 1,2 % gerechnet (Quelle: Analysys Mason).

Der Mobilfunk-Markt in Deutschland wird aktuell von drei Anbietern mit eigener Netzinfrastruktur geprägt, die mit der 4G/ LTE- und 5G-Technologie einen Großteil der Bevölkerung mit mobilem Internet versorgen. Im Jahr 2019 hat auch die Drillisch Netz AG, eine Tochter der United Internet AG, Mobilfunk-Spektrum ersteigert und begonnen, ein viertes Mobilfunknetz aufzubauen. Zum Jahresende 2022 wurden drei Mobilfunk-Standorte in Betrieb genommen. Es ist zu erwarten, dass mit weiterem Ausbau der Infrastrukturwettbewerb zunehmen wird. Des Weiteren ist zu erwarten, dass der Wettbewerb durch Mobilfunk-Anbieter ohne eigene Netzinfrastruktur weiter zunehmen wird.

Der Markt für Festnetz-Breitband ist durch eine Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Infrastrukturen gekennzeichnet — vom überregionalen Anbieter bis hin zum regionalen Versorger. Wir gehen davon aus, dass der Wettbewerb von Seiten der Kabelnetzbetreiber intensiv bleibt und die Zahl der Anbieter mit eigenem Glasfasernetz zunehmen wird.

## 4.3 Telekommunikation Lindau (B)

Wie an dieser Stelle bereits im Vorjahr berichtet, wurde in 2021 eine tiefgreifende Analyse des Unternehmens vorgenommen, in dem seine Stärken und Schwächen mit den Chancen und Risiken der Märkte abgeglichen wurden. Diese Analyse führte im Ergebnis zu dem Schluss, dass sich die Gesellschaft von ihren beiden Sparten „Rechenzentrum/IT“ und „Aktive Technik Telekommunikation“ trennen und sich künftig auf den Betrieb sowie den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes konzentrieren wird. Die Erträge dieser Infrastrukturgesellschaft werden künftig durch Pachteinnahmen für das Glasfasernetz, welche der Betreiber der aktiven Technik an die TKL bezahlen wird, erwirtschaftet.

Im März 2022 sind hierzu entsprechende Verträge mit den künftigen Partnern in diesen beiden Themenbereichen geschlossen worden. Im nächsten Schritt wird die verbleibende TKL die Planungen für den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes vornehmen und diesen vorantreiben. Definiertes Ziel ist hierbei, im Laufe der kommenden Jahre möglichst viele Kunden, welche bisher noch nicht unmittelbar ans Glasfasernetz angeschlossen sind, oder die sogenannte „letzte Meile“ noch über Kupferkabel bedient wird, mit Glasfaser bis ins Haus zu versorgen. Zudem sollen bisher noch nicht erschlossene Gebiete an das bereits bestehende Netz angeschlossen und damit weitere Kunden an hohe Bandbreiten angebunden werden. Diese Maßnahmen erfolgen sowohl in Absprache mit dem künftigen Partner für die aktive Technik als auch mit den Stadtwerken Lindau (B) und sollen der TKL in Zukunft höhere Pachteinnahmen generieren.

Auf der Grundlage dieser Prämissen weist der Wirtschaftsplan der TKL für das Jahr 2023 einen Gewinn von T€ 241 und Investitionen von T€ 2.047 aus.

## 5. Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsführung einer Kapitalgesellschaft hat nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) — konkretisiert durch die §§ 91 Abs. 2 AktG, 289 Abs. 1 HGB und 53 HGrG — ein Überwachungssystem einzurichten, das die rechtzeitige Erkennung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, gewährleistet.

Diesen Anforderungen wurde im Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) unter anderem durch die Einführung einer Richtlinie zur Risiko-Berichterstattung im Geschäftsjahr 2009 Rechnung

getragen. Das implementierte und in die Geschäftsprozesse integrierte Risikofrüherkennungssystem umfasst in nachvollziehbarer Weise alle Unternehmensaktivitäten der Stadtwerke Lindau (B), der Tele-kommunikation Lindau (B) GmbH, der Stadtverkehr Lindau (B) GmbH und der übrigen Gesellschaften des Verbundes. Es ermöglicht insbesondere durch die Anbindung an bestehende Planungs- und Steuerungssysteme das Erkennen von Risiken, die die wirtschaftliche Lage des Unternehmens negativ beeinflussen können, und fördert den weiteren Ausbau einer einheitlichen Risikokultur. Das Risikomanagementsystem wurde für das Jahr 2010 überarbeitet.

Das Risikomanagement-Handbuch für den Unternehmensverbund der Stadtwerke Lindau (B) wurde zur Klarheit mit aktuellem Stand vom 27. Januar 2017 in das jeweilige separate Risikomanagement-Handbuch pro Gesellschaft übergeleitet. In der Folge ergibt sich pro Gesellschaft ein jeweiliges Risiko-Komitee. Sämtliche Bereiche der Telekommunikation Lindau (B) GmbH sind verpflichtet, die in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich vorhandenen Unternehmensrisiken systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Die Dokumentation und Kommunikation der ermittelten Risiken gehören ebenso zu den Aufgaben, wie die Überwachung der genannten Aktivitäten.

Die Risikoberichterstattung erfolgt mindestens jährlich in Form einer Risk-Map, verbunden mit einer Risiko-Komitee-Sitzung, die — basierend auf der Meldung von Einzelrisiken — Risikokategorien abbildet. Risikokonzentrationen werden hierdurch erkennbar. Die Einzelrisiken der Telekommunikation Lindau (B) GmbH werden gesammelt und in geeigneter Form innerhalb der Risikokategorien zusammengefasst.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung erfolgt die Berichterstattung von wesentlichen neu aufgetretenen Risiken oder von wesentlichen Erhöhungen bekannter Risiken unter Berücksichtigung der oben geschilderten Logik auch ad hoc.

Die Darstellung der ermittelten Risiken und ihre Analyse erfolgen ausgehend von einer Bruttobetrachtung, d.h. ohne Berücksichtigung der für die jeweiligen Risiken bestehenden Sicherungssysteme, um das maximale Gefahrenpotenzial aufzuzeigen. In einem zweiten Schritt sollen die getroffenen Sicherungsmaßnahmen betrachtet und hinsichtlich ihrer Eignung und Wirksamkeit beurteilt werden. Nach der Einschätzung der Sicherungssysteme können in der Folge die verbleibenden Restrisiken (Nettorisiken) unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit aufgezeigt werden.

## **5.1 Chancenbericht**

Im Rahmen der Neuausrichtung der TKL hatte der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Juli vergangenen Jahres entschieden, die beiden Geschäftsbereiche „Rechenzentrum/IT“ und „Aktive Technik Telekommunikation“ an dritte Partner zu vergeben und künftig nur noch als „Infrastrukturgesellschaft“ mit der Vermarktung und dem Ausbau ihres Breitbandnetzes am Markt aufzutreten.

Diese Entscheidung reduziert zum einen die Risiken, welche sich aus den zunehmenden technischen Herausforderungen und aus der immer schwieriger werdenden Personalsituation am Arbeitsmarkt ergeben. Zum anderen bestehen beim Verlegen von Glasfaserkabeln sowie dem Erstellen von Hausanschlüssen die umfangreichsten Synergieeffekte mit den Energiesparten der Muttergesellschaft.

Die verstärkte Hinwendung zu neuen Arbeitswelten und der allgemeine Trend zur Digitalisierung verschiedener Lebensbereiche führt auch künftig zu großen Nachfragen nach Bandbreiten, die nur mit Glasfasernetzen und -hausanschlüssen bedient werden können. Hierbei spielt auch die verstärkte Nutzung von darkfibre-Leitungen eine Rolle. All dies führt zu höheren Auslastungen der Netze und damit zu einer Verbreiterung der Einnahmebasis.

Jeder Anbieter „aktiver Dienste“ muss gemäß gesetzlichen Vorgaben seinen Mitbewerbern die Möglichkeit anbieten die Kunden im Netzgebiet der TKL über seine Technik ebenfalls versorgen zu können. Die Regelungen des „open access“ verbreitern für die TKL als Anbieter passiver Infrastrukturen die Möglichkeit, diese an mehrere Anbieter zu vermarkten bzw. Kooperationen einzugehen.

## **5.2 Risikobericht**

Die wesentlichen Risiken für die Gesellschaft betreffen folgende Themenfelder:

### **Verlust von Pächterträgen**

Mit dem Vermarktungsübergang auf die NetCom müssen die Kunden aktiv einem Wechsel von der TKL zur NetCom und deren Produkten zustimmen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass bisherigen Kunden der TKL nicht auf die Verträge der NetCom wechseln, was für die TKL einen Verlust an Pächterträgen zur Folge hätte.

### **Aufgabe von Marktgebieten**

Die TKL hat die strategische Entscheidung gefällt, das Glasfasernetz künftig nur noch im Versorgungswirtschaftlichen Geschäftsgebiet der SWL auszubauen. Dies führt faktisch zur Einstellung der Weiterentwicklung von bisher versorgten Marktgebieten im Westallgäu und im angrenzenden Baden-Württemberg. Dadurch besteht das Risiko, dass sich Kunden bei der Wahl ihres TK-Anbieters umorientieren und der TKL dadurch Pachteinnahmen verloren gehen. Demzufolge können auch die bisher getätigten Investitionen unwirtschaftlich werden. Zudem werden durch neue Anbieter im Marktumfeld dieser Regionen eventuell Anteile unserer bisherigen Netzinfrastruktur überbaut und demzufolge ebenfalls unwirtschaftlich.

### **Überbauung der Netz-Infrastruktur**

Aktuell konkurrieren verschiedene Wettbewerber darum, die Kommunen mit Glasfaser auszubauen. Hieraus ergibt sich das Risiko, dass einzelne Wettbewerber auf die bestehende Infrastruktur der TKL keine Rücksicht nehmen, eigene Infrastrukturen parallel aufbauen und die bestehenden Kunden der TKL abwerben. Die dort bestehende Infrastruktur der TKL könnte dadurch unwirtschaftlich werden.

## **5.3 Zusammenfassung:**

Durch die Neuausrichtung der TKL in 2022 hat sich eine völlig neue Chancen- und Risikosituation ergeben. Aktuell besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die TKL.

Durch effizientes Ausnutzen der sich bietenden unternehmerischen Chancen und Potenziale sowie eines auf Minderung und Streuung ausgerichteten Risikomanagements wird eine weitere Verbesserung der unternehmerischen Situation angestrebt.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

## VIII. Jahresabschluss

	<b>Bilanz zum 31.12.2022 – Aktiva –</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	66.540,00	0,50	34.923,00	0,29
II.	Sachanlagen	6.988.690,00	52,53	10.218.689,27	83,67
III.	Finanzanlagen	328.751,45	2,47	328.751,45	2,69
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
I.	Vorräte	130.919,10	0,98	151.743,79	1,24
II.	Forderungen	2.377.420,15	17,87	1.127.879,87	9,24
III.	Guthaben bei Kreditinstituten	3.411.889,45	25,65	280.007,43	2,29
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	0,00	70.776,85	0,58
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.304.210,15</b>	<b>100</b>	<b>12.212.771,66</b>	<b>100</b>
	<b>– Passiva –</b>				
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Gezeichnetes Kapital	4.152.000,00	31,21	4.152.000,00	34,00
<b>B.</b>	<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	674.437,00	5,07	608.096,00	4,98
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	1.188.817,67	8,94	439.231,74	3,60
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>				
I.	Gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00
II.	sonstige	7.288.955,48	54,78	7.013.443,92	57,42
	<b>Bilanzsumme</b>	<b>13.304.210,15</b>	<b>100</b>	<b>12.212.771,66</b>	<b>100</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.02. – 31.12.2022</b>		2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	Umsatzerlöse	10.372.765,12	92,79	6.289.715,55	97,37
2.	Bestandsveränderung fertige und unfertige Erzeugnisse	0,00	0,00	-20.439,16	-0,32
3.	Andere aktivierte Eigenleistung	68.671,66	0,62	89.197,30	1,38
4.	sonstige betriebliche Erträge	736.769,20	6,59	101.053,29	1,57
	<b>Summe Erträge/Einnahmen</b>	<b>11.178.205,98</b>	<b>100,00</b>	<b>6.459.526,98</b>	<b>100,00</b>
5.	Materialaufwand	5.480.671,28	49,03	2.863.670,52	44,33
6.	Personalaufwand	787.292,69	7,04	1.839.494,41	28,48
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.969.121,96	26,56	862.922,12	13,36
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.378.435,80	12,33	567.736,20	8,79
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>562.684,25</b>		<b>325.703,73</b>	
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	496,67	0,00	866,83	-0,01
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	215.399,85	1,93	212.726,75	3,29
<b>12.</b>	<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>347.781,07</b>		<b>113.843,81</b>	
13.	Sonstige Steuern	1.001,93	0,01	1.817,82	0,03
14.	Aufwand aus Gewinnabführung	-346.779,14	3,10	-112.025,99	1,73
15.	Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>16.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>		<b>0,00</b>	

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	31,21	34,00	- 8,21 %
Fremdkapitalquote	%	68,79	66,00	+ 4,23 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	2,20	1,94	+ 13,40 %

**I. Allgemeine Angaben**

---

Firma: Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben

Geschäftsstelle: Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg  
Tel.: (0751) 804-0  
Fax: (0751) 804-1304  
E-Mail: [info@tw.s.de](mailto:info@tw.s.de)  
Homepage: [www.tw.s.de](http://www.tw.s.de)

Gründungsdatum: 1966

Verbandsatzung Zweckverbandes: 26.06.2013 (letzte Änderung)

Eintragungsdatum: HRA 720474 beim Amtsgericht Ulm

Wirtschaftsjahr: 1. Oktober – 30. September

**II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2022)**

---

<b>Gesellschafter</b>	<b>Stammkapital</b>	
	<b>in EUR</b>	<b>in %</b>
Stadtwerke am See GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
Techn. Werke Schussental GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG	520.000	33 1/3
<b>Summe</b>	<b>1.560.000</b>	<b>100,0</b>

**III. Gegenstand des Unternehmens**

---

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen, er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben Dritter bedienen.

**IV. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

---

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschafts-vertrages

## **V.            Organe der Gesellschaft (31.12.2022)**

---

### **Geschäftsführung**

Dr. Andreas Thiel-Böhm

### **Verwaltungsrat**

Vorsitzender

Andreas Brand, Friedrichshafen, Oberbürgermeister

Mitglieder

Dr. Claudia Alfons, Lindau, Oberbürgermeisterin  
Dr. Daniel Rapp, Ravensburg, Oberbürgermeister  
Hannes Rösch, Lindau,  
Geschäftsführer Stadtwerke GmbH & Co.KG  
Alexander-Florian Bürkle, Friedrichshafen,  
Geschäftsführer Stadtwerk am See GmbH & Co. KG  
Anton Buck, Ravensburg, Prokurist Technische Werke Schussen-  
tal GmbH & Co. KG

### **Verbandsversammlung**

Vorsitzender

Andreas Brand, Friedrichshafen, Oberbürgermeister

1. Stellv. Vorsitzender

Dr. Claudia Alfons, Lindau, Oberbürgermeisterin

2. Stellv. Vorsitzender

Dr. Daniel Rapp, Ravensburg, Oberbürgermeister

Mitglieder

Hannes Rösch, Lindau  
Geschäftsführer Stadtwerke GmbH & Co.KG  
Alexander-Florian Bürkle, Friedrichshafen,  
Geschäftsführer Stadtwerk am See GmbH & Co. KG  
Anton Buck, Ravensburg, Prokurist Technische Werke Schussen-  
tal GmbH & Co. KG

## **VI.            Mitarbeiter der Gesellschaft**

---

Anzahl	2022	2021
Personen gesamt	2	1

## **VII.            Kreditaufnahme**

---

Kreditaufnahmen	2022 T€	2021 T€
	0	0



## **VIII. Lagebericht des Geschäftsführers**

---

### **1. Allgemeines**

Der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt. Gemäß § 1 der Verbandssatzung finden auf die Verfassung, die Verwaltung, die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Verbandes die für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften nach Maßgabe des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) Anwendung.

Verbandsmitglieder waren im Berichtsjahr die Städte Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau (Bodensee) sowie die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee), die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und die Stadtwerke Lindau (B) GmbH & Co. KG (SWL).

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen; er kann sich zur Erfüllung dieser Aufgabe Dritter bedienen. Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und -vertrieb) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gas-handels-gesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/05 diese Tätigkeit übernommen hat. Der Zweckverband behielt das Eigentum am Leitungsnetz sowie an den Druckbehältern, die verpachtet sind. Für den Leitungsabschnitt Weingarten/Käferfresser bis Ravensburg/Rebholz wurde bereits 2006 ein Pachtvertrag mit der TWS Netz GmbH abgeschlossen. Der Pachtvertrag mit der terranets Baden-Württemberg GmbH (TNBW) für den Leitungsabschnitt Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich (ebenfalls von 2006) wurde von der TNBW zum 31.12.2012 gekündigt, da die TNBW aufgrund gesetzlicher Änderungen nicht mehr vom Zweckverband pachten durfte. Deshalb hat die TWS Netz GmbH ab dem 01.01.2013 auch den Leitungsabschnitt Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich gepachtet. Ab dem 01.01.2015 wurden auch die Druckbehälter in Ravensburg und in Lindau an die TWS Netz verpachtet. Hierzu wurden 2015 Nachträge zu den bestehenden Pachtverträgen geschlossen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Druckbehälter der Stadtwerke Lindau ins Eigentum des Zweckverbandes übernommen. Zum 01.01.2020 wurden die oberirdischen Druckbehälter aufgrund genehmigungsrechtlicher Vorgaben an die SWL verpachtet.

### **2. Investitionen**

Im Berichtsjahr wurden 1.850 T€ investiert; größte Einzelinvestitionen waren wieder die Erneuerung der GDRMA Käferfresser mit den Restkosten für den Bau einer neuen Armaturengruppe (180 T€), die Restkosten für die technische Einrichtung der Station (669 T€) sowie die Übernahme des neuen Stationsgebäudes von der TWS Netz (419 T€). Weitere Investitionen waren die Nachrüstung der Armaturengruppen Mariatal und Bodolz mit elektrischen Fernantrieben (127 T€, zuzüglich Umbuchung aus Anlagen im Bau von 155 T€), die Erneuerung der elektrischen Anlagen in den Stationen Tettnang und Kressbronn (110 T€ zuzüglich Umbuchung aus Anlagen im Bau von 9 T€). Für die Erneuerung der PN64-Schienen Li-Gaswerk sind noch Restkosten von 51 T€ angefallen. Ferner wurde noch ein Mengenumwerter in der Station FN-Seewald ausgetauscht (8 T€). Für die Versetzung der Gas-behälter Ravensburg vom Gaswerk zum Käferfresser sowie für die Nachrüstung der Armaturengruppe Kressbronn mit elektrischen Fernantrieben wurden weitere 286 T€ investiert, diese beiden Maßnahmen waren zum 30.09.2022 als Anlagen im Bau bilanziert und werden im Geschäftsjahr 2022/23 fertiggestellt.

### **3. Veränderungen am Grundstücksbestand**

- Fehlanzeige

#### **4. Finanz- und Ertragslage**

Das Stammkapital des Verbandes in Höhe von 1.560.000,00 € besteht aus Staatszuschüssen von 513 T€ und Kapitaleinlagen der Verbandsmitglieder von 1.047 T€. Der Jahresgewinn (426 T€, Vj. 350 T€) stieg um 21,7 %. Die Eigenkapitalquote sank von 27,9 % auf 23,5 %. Die Eigenkapitalrentabilität erhöhte sich von 18,3 % auf 21,5 %.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+350 T€) und der Finanzierungstätigkeit (+1.368 T€) reichte nicht aus, um den Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-1.832 T€) vollständig decken zu können und führte zu einem Finanzmittelfond am Ende der Periode von - 177 T€ (Vj. -63 T€).

#### **5. Ausblick**

Der Verband hat die Aufgabe, das Hochdruckleitungsnetz sowie die Druckbehälter zu betreiben.

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH für die Leitungsabschnitte Weingarten bis Ravensburg sowie Ravensburg bis Staatsgrenze Österreich geschlossen. Damit ist die TWS Netz GmbH vorgelagerter Netzbetreiber für die südlichen Verbandsmitglieder SWSee und SWL sowie für das Regionalwerk Bodensee.

In 2022/23 investiert der Zweckverband in die Erneuerung von Armaturengruppen 570 T€ sowie in die Fertigstellung der Umsetzung der Gasbehälter Ravensburg zum Standort Käferfresser 200 T€. Für „Unvorhergesehenes“ wurden weitere 90 T€ eingeplant.

Die bestehenden Druckbehälter der GVO in Ravensburg und Lindau tragen weiterhin zur Vergleichsmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Um eine einheitliche Fahrweise aller Behälter zu erreichen, hat der Zweckverband auch die bisherigen Behälter der SWL übernommen und alle Behälter ab dem 01.01.2015 an die TWS Netz verpachtet. Auch diese Kosten werden als vorgelagerte Netzentgelte an die Netzbetreiber verrechnet.

Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Zweckverbands bestehen nicht. Die Geschäftsleitung wird auch in Zukunft die Chancen- und Risikosituation des Zweckverbandes beobachten.

Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2022/23 ein Gewinn in Höhe von ca. 330 T€ erzielt werden kann. Auch für die Folgejahre wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

## VIII. Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 30.09.2022</b>		2022		2021	
<b>– Aktiva –</b>		EUR	%	EUR	%
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.374,95	0,02	1.881,60	0,03
II.	Sachanlagen	7.845.897,29	92,99	6.257.641,04	91,43
III.	Finanzanlagen	500.000,00	5,93	500.000,00	7,31
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>				
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	89.917,97	0,89	83.997,51	1,23
<b>Bilanzsumme</b>		<b>8.437.190,21</b>	<b>100</b>	<b>6.843.520,15</b>	<b>100</b>

<b>– Passiva –</b>					
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>				
I.	Stammkapital	1.560.000,00	18,49	1.560.000,00	22,80
II.	Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
III.	Jahresgewinn/Jahresverlust	426.341,37	5,05	350.266,09	5,12
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>	41.233,00	0,49	28.129,00	0,41
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	6.409.615,84	75,97	4.905.125,06	71,67
<b>Bilanzsumme</b>		<b>8.437.190,21</b>	<b>100</b>	<b>6.843.520,15</b>	<b>100</b>

	<b>Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2021 – 30.09.2022</b>	2022		2021	
		EUR	%	EUR	%
1.	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>966.254,26</b>	<b>100,00</b>	<b>825.646,79</b>	<b>100,00</b>
2.	Materialaufwand	48.372,55	5,01	99.051,83	12,00
3.	Personalaufwand	2.511,34	0,26	1.506,29	0,18
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	255.058,93	26,40	190.938,90	23,13
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.815,41	4,12	34.885,38	4,22
6.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.500,00	-1,81	17.500,00	-2,12
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35.050,57	3,63	21.713,65	2,63
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	175.894,59	18,20	144.075,15	17,45
9.	Ergebnis nach Steuern	427.050,87		350.975,59	
10.	Sonstige Steuern	709,50	0,07	709,50	0,09
11.	<b>Jahresgewinn</b>	<b>426.341,37</b>	<b>44,12</b>	<b>350.266,09</b>	<b>42,42</b>

## IX. Kennzahlen

Leistungskennzahlen		2022	2021	Veränderung gegenüber Vorjahr
Eigenkapitalquote	%	23,50	27,90	- 15,77 %
Fremdkapitalquote	%	76,50	72,10	+ 6,10 %
Eigenkapitalrentabilität	%	21,50	18,30	+ 17,49 %
Verschuldungsgrad	FK : EK	3,26	2,58	+ 26,36 %